MF-ZINE

Skinheads against rancid prejudice

Impressum

Die MF ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern lediglich ein kopierter Rundbrief an befreundete Skinheads, Bootboys, Streetpunks, sonstige Leute aus Subkulturen und Freunde subkultureller Musik. Ein Gewinn wird durch die erhobenen Kosten nicht erwirtschaftet, das Geld wird lediglich zur Deckung aller anfallenden Kosten genutzt. Sollten Überschüsse zustande kommen, wird der Überschuß zur kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde, oder Freunde im Ausland genutzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Anzeigen, Werbung decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers und sind vom Verfasser selbst zu verantworten. Für Werbeanzeigen und deren Inhalte sind die Labels und Bands selber verantwortlich und der Inhalt ist nicht zwingend im Sinne des Herausgebers. Allerdings wollen wir hier keine Zensur üben, denn die Skinheadszene hat nicht nur eine Seite. Indizierte Tonträger, Schriften werden nicht besprochen. Besprochene Sachen waren zum Zeitpunkt der Rezensionen weder indiziert noch verboten. Das Zine wird nur an Leute mit einem Mindestalter von 18 Jahren abgegeben, da wir nicht immer für jugendfreie Inhalte garantieren können. Weiter wird hier weder zu Haß, oder Ressentiments gegenüber irgendwelche Personen aufgerufen.

Eigentumsvorbehalt
Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „Zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Eigentumsvorbehalts. Bei Nichtaushändigung ist das Zine an den Absender mit Begründung der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Kosten
Das Einzelheft kostet T€ plus 1,- T€ Porto für eine „Büchersendung", oder 1,45 T€ Porto im geschlossenen Umschlag. Auslandsporto ist leider teurer. Mengenrabatte sind ab 10 Heften drin, einfach mal nachfragen.

Abo
Ihr könnt für T€ ein Abo über drei Ausgaben abschließen. Das heißt: Ihr bekommt immer gleich nach Erscheinen Eure Ausgabe ohne weiteres zugeschickt und müßt Euch um fast nichts kümmern. Adreßänderungen solltet Ihr uns aber schon mitteilen... Mit dem dritten Heft teilen wir Euch mit, daß Euer Abo endet und Ihr entscheidet selbst, ob Ihr es verlängert, oder ob Ihr keinen Bock mehr auf uns habt... Versteckte Abofallen gibt es bei uns nicht! Von evtl. Preisschwankungen seid Ihr als Abonnenten auch nicht betroffen und spart so oder so immer ein bißchen was.

Kontakt
www.mf-skinzine.de, www.facebook.com/pages/MFZine/298189156867368 und Mf-zine@web.de

Dein Abo läuft noch bis Nummer:

Vorworte

Da isses wieder, da simmer wieder...;-) Die *Mf* sollte längst fertig sein und das Vorwort längst in Tüten sein, stattdessen kommt kurz vor Drucklegung noch das *Love of Oi!* reingeflattert und Klatschers Material landet erst kommende Woche bei mir und mir wurde schon angekündigt, daß ich Klatschers Vorwort mitschreiben muß, weil Klatscher nichts einfällt bzw. Vorworte nicht sein Dingens sind... Muß ja auch nicht, dafür nimmt er mir genug andere Arbeit ab...;-) Also beschwert Euch bei Klatscher, wenn mein Vorwort mal wieder ausartet und ich fülle nur Klatschers Platz am Anfang des Heftes...;-)

„Es wird viel passieren..." hieß es zu besseren Zeiten noch im Vorspann des Marienhofs und es ist auch viel passiert und so langsam kann man schon auf das Jahr zurückblicken und eine erste Zwischenbilanz ziehen. Das Jahr zeigte dann doch, daß die Szene im Umbruch ist und sie auch noch nicht so diktatorisch von außen beeinflußt wird, wie es den Anschein hat. Hier und da sind gute Ansätze zu erkennen, das Ruder wieder rum zu reißen, sich von den Fesseln zu befreien, oder einfach auf Meinungen von außen zu..., na Ihr wißt schon, was ich meine. Auch so zeigen einzelne Veranstaltungen, Treffen, oder Leute, die man kennenlernte, daß viele ähnlich ticken und sich ähnliches wünschen. Nun liegt es an genau diesen Leuten, das Ruder rumzureißen und die Subkultur wieder in die Subkultur zu bringen und nicht ein ungeliebter Rattenschwanz des Mainstreams zu sein.

Chemnitz hallt auch heute noch nach, obwohl das Thema für Politik und Medien irgendwann von heute auf morgen vergessen war. Man hat wohl doch Angst, daß hier mehr im Argen liegt, als man zugeben möchte. Ich finde es einfach nur beschämend, wie Politik, Medien, das Volk, rechte und linke Idioten das Thema für sich ausnutzen, um sich zu profilieren. Hier ist ein Mensch ermordet worden und ein weiterer wurde schwer verletzt. Die Gedanken sollten dem Toten und dem Schwerverletzten gelten! Eigentlich soll es im Zine rein um Szene gehen, aber die Vorfälle und das Ausschlachten des Themas lenkte meine Kolumnen diesmal auf das einstige Karl Marx Stadt und die Gedanken waren/sind garantiert nicht fertig gedacht und das zeigt einfach die Ohnmacht, mit der man auf sowas reagiert... Mehr will ich dazu gar nicht sagen, lest Euch den Kram durch und gut is'.

Nachdem ich im letzten Heft noch so begeistert vom Start der Kneipentour war, stellten wir schnell fest, daß auch hier schnell Vereinnahmungsversuche, aus welchen Gründen lasse ich mal dahingestellt, stattfanden und das ganze Unternehmen gegen die Wand gefahren wurde, hier ein Dank an die Verantwortlichen! So kläglich sollte das ganze aber nicht enden und so einigten David und ich uns, seine Idee fortzusetzen und das ganze neu aufzuziehen. Dies fand allgemeinen Anklang und wir waren uns einig, daß wir nun mit Leuten von vorn beginnen, die unter Kneipentour auch Kneipen(kul)tour verstehen, um nicht wieder in Bars oder vor dem Bahnhof zu landen. Noch vor der Wiederbelebung fragte Steffen an, ob wir uns nicht mit ein paar Leuten in der Kneipe treffen wollen und ob ich wollte, auch wenn ich am nächsten Tag arbeiten mußte. Am besagten Abend traf man sich dann in kleiner Runde und der Neustart wurde untermauert. Nun

steht das zweite offizielle Treffen vor der Tür und man wird sehen, ob wir das Ruder rumreißen konnten.

Fußball gehört zur Szene wie die Flasche zum Säufer und daß es auch mal Ärger mit Fans des anderen Vereins gibt, ist selbstredend und wird in Kauf genommen. Doch wenn ein Außenstehender mit einem Kollegen den Lieblingsverein des Kollegen im Stadion unterstützen will und von einem Mob angegriffen wird, weil er keinen Fanschal des Vereins trägt, ist das schon krank und zeigt, in welche Richtung das ganze läuft... Muß man denn gewisse Insignien tragen, um zu zeigen, welchen Verein man unterstützt und kommt nur der durch die Gesinnungskontrolle der jungen Blockwarte, der denen in den Kram paßt?!? Vor Jahren wäre man gemeinsam gegen die Fans der anderen Manschaft gegangen und da war es egal, ob schwarz, weiß, mit Schal, ohne Schal, Kuttenträger oder Bombenjackenträger, Stiefeljunge oder Turnschuhhool...

Aber nun zum Heft. Ihr werdet sehen, daß ich mit den Interviews recht faul war, dafür aber wirklich zwei Hochkaräter mitbringe, die zwar nicht skinheadlike sind, aber einfach nur geile Musik machen und zudem noch sehr sympathisch sind. Das alles zeigt wohl auch, daß ich mich inzwischen schwer mit der eigenen Szene tue und immer wieder jenseits der Stiefel schaue, weil ich dort derzeit mehr für mich entdecke und gerade in von der Szene kaum beachteten Bands wesentlich mehr Energie steckt als in der eigenen Szene... Das soll aber nicht heißen, daß das so bleibt und Ideen für die nächste Ausgabe sind bereits da. Klatscher gibt in dieser Ausgabe seinen Einstand in die Interviewwelt und ich hoffe, daß er da auch weiter macht! Aber um nochmal auf meine Interviews zurück zu kommen. Ich bin schon ein wenig stolz hier Superbean und The Fags an Bord zu haben, da es mal was anderes ist und ich da voll Bock drauf hatte und mir deren Scheiben immer wieder gerne anhöre. Auch war alles sehr unkompliziert und ich denke, daß da Bock von beiden Seiten da war.

Eigentlich war geplant „Remember the Pladde" wieder aufleben zu lassen, da andere Zines die ursprüngliche Idee inzwischen in abgewandelter Form auch als festen Bestandteil haben, ist es wohl nicht so schlimm, wenn es erst in der nächsten Ausgabe weiter geht. Da unsere Umfrage immer auf Leute in den 20ern, 30ern und 40ern abzielte, ist es eben nicht so einfach immer die passenden Leute mit an Bord zu bekommen. Auch will ich nicht Leute befragen, die die Platte nicht haben, oder erst Google und youtube zum Thema fragen, das finde ich wenig authentisch.

Durch Werbung etc. bin ich dann über zwei Alben gestolpert, die dieses Jahr 30 Jahre auf dem Buckel bekommen und die ich damals noch als LP in der Sammlung hatte, mein Gott, wie die Zeit vergeht... Es war die Zeit, in der ich Skinhead wurde und es sind zwei Alben, die mich prägten, oder die immer im Herzen waren und zum Thema wird in irgendeiner Art und Weise noch was kommen, ob ich es aber noch in dieser Ausgabe schaffe, wage ich zu bezweifeln. Auch verrate ich noch nicht, um welche Alben es sich handelt, die Spannung steigt also und geklaut werden kann auch nicht...

Das Sammlerspecial sollte ein Auftakt für einen Neubeginn sein und

ich wollte jedes Heft mit einem Schwerpunkt füllen. Für diese Ausgabe war das Thema Frauen/Sexismus/Wahrnehmung etc. angedacht, aber erstens ist es ein ziemlich komplexes Thema und zum anderen fehlt mir bislang auch der rote Faden, um das Ganze lesbar und ansprechend umzusetzen. Aber ich arbeite dran. Ob und wie das Ganze dann umgesetzt wird, kann ich noch nicht sagen, bleibt einfach neugierig! Somit gibt es diesmal also noch kein Special. Schade, ist aber so. Das Sammlerspecial kam trotz der Masse an Stoff echt gut an und ich hatte noch Angst, daß das einfach zu viel des Guten ist. Von daher ein Danke an alle, die sich die Mühe machten und mir Feedback gaben!

In „Die Song..." geht es diesmal um das Gladbecker Geiseldrama. Hier konnte ich dann auch gleich zwei Songs ins Boot holen und zwar von Saccara und Emscherkurve, verschiedener geht es nicht und zwischen den beiden Songs liegen auch einige Jährchen. Zum Thema hätte man noch wesentlich mehr Bands und Songs ranziehen können, da Gladbeck wohl einmalig in der (deutschen) Geschichte war. Zum Thema gibt es auch einen genialen Dokufilm, der unlängst in den öffentlich Rechtlichen lief. Wer sich also mehr mit der Materie beschäftigen will, dem sei der Film und die dazugehörige Doku empfohlen.

Eigentlich sollte auch mal wieder etwas Ska Einzug ins Heft halten, ich schaffte es aber einfach nicht, eine passende Biografie auszuarbeiten und im Gegensatz zum *Love Of Oi!* weiß ich zwar was und wie, will aber auch über das schreiben, was mich interessiert und nicht einfach Massen abfüttern. Ska? Two Tone?! SkaPunk?!? So ganz ohne geht es aber auch nicht und da ich vom Offenders-Song „St. Pauli Swingjugend" begeistert bin, erneuerte ich die Subkulturengeschichte mal etwas und schrieb das Ganze ein wenig um und bringe was zum Thema St. Pauli Swingjugend. Es gab zwar in mehr Städten eine Swingjugend und da die Offenders inzwischen in Berlin leben, hätte doch die Berliner Szene besser in ein Lied gepaßt, aber es ist nunmal leider Mode, daß sämtliche linken Bands einen Bezug zum Modeverein St. Pauli herstellen müssen... Und wenn Ihr Glück habt, kommt doch noch ein Hauch Ska mit ins Heft, da am 03.11.18 das Dynamite Skafestival ist und ich da zugegen bin, um entweder Arthur & The Spooners, Offenders, Derrick Morgan und andere live zu sehen, oder meinen Suff weiter zu füttern...;-) Ihr werdet lesen, für welche Variante sich Euer ergebener Erzähler entschieden hat...

Mit der Zeltinger Band schaffte es dann auch noch eine Biografie ins Heft, die nun auch wieder typisch *Mf* sein dürfte... Hier fischte ich dann mal wieder am Rande des Mainstreams und fand mit Zeltinger dann eine Band, die irgendwie zwischen Punk und tolerantem Mainstream dümpelt, denn massentauglich sind die Edelprolls weiß Gott nicht. Man könnte sie als schnoddrige Variante von Bap bezeichnen. Eigentlich waren Dieter Thomas Heck und/oder Rolf Zacher vorgesehen, die nun auch an der längsten Theke ihr Bier trinken müssen.. Auch diese nicht szenelike, aber ich bin mir sicher, ich hätte bei beiden interessannte Lebensabschnitte gefunden und bei Rolf Zacher bin ich mir sicher, daß der genug Stoff für das eine oder andere Aha geliefert hätte. Ihr seht, ich übe mit dem Heft eigentlich nur Selbstbefriedigung, aber es wird ja immer noch gelesen und dann liege ich mit den Inhalten ja auch nicht so verkehrt...

Die Abonnenten erhalten dieses Mal einen limitierten Superbean-Button, den es exklusiv nur für *Mf*-Leser gibt.

Ach ja, Ingo Insterburg ist nun auch verstorben und auch da fehlte mir die Zeit, allerdings hat Klatscher ihn in seinem Vorwort verewigt.

Genug des Genörgels, lest es, oder laßt es!

Meik

###

Vor dem Lesen kam das Wort...
Ich liebte ein Mädchen in Lichterfelde, die lebte zu lange von meinem Gelde. Jetzt wird also wieder ein Vorwort verlangt. Damit tu ich mich ja leider immer etwas schwer. Ich liebte ein Mädchen in Jungfernheide, wir liebten uns täglich alle beide! Mir fällt immer nichts ein, um die ersten Seiten zu füllen, ja sogar um überhaupt eine Seite vollzubekommen. Ich liebte ein Mädchen in Grunewald, bei der war immer die Bude kalt. Da ist Meik mir immer weit voraus. Das liegt wahrscheinlich daran, daß er seine ganze Wut immer zwischen den veröffentlichten Ausgaben aufstaut und dann genug Futter zum verbraten hat. Ich liebte ein Mädchen in Wannsee, die konnt' kein' nackten Mann sehn.
Ich mache ja meinem „Herzen" immer genug in (A)sozialen Medien und WhatsApp-Gruppen genug Luft. Somit tausche ich ja auch genug Gepflogenheiten mit denjenigen Leuten aus, deren Meinung mich auch interessiert und mir am Herzen liegt. Und nicht die Meinung derer, die mir am Arsch vorbei gehen. Und das ist keinesfalls politisch oder musikalisch gemeint. Ich liebte ein Mädchen in Wedding, die wollte immer nur Petting. Deswegen finde ich es auch besser, daß Meik das Szeneinterne auseinander reißt. Der kann das eh besser als ich. Ich würde vielleicht noch beleidigend werden, und das wäre nicht fair. Ich liebte ein Mädchen in Tempelhof, die war sehr lieb, doch 'n bisschen doof. Gerade weil mir die Szene, in der ich mich seit dem Ende meiner Kindheit heut immer noch zu Hause fühle und sich an meiner Person nie was geändert hat, zur Zeit tierisch auf die Eier geht. Vielleicht liegt es daran, daß mehr Szene im Internet als auf Straßen, Plätzen und Kneipen stattfindet. Damit will ich, gute Güte, natürlich nicht alle über einen Kamm scheren. Denn die Gangs und Crews, die ich kenne, sind wahrlich noch an der frischen Luft spielen. Mir geht es in erster Instanz um die Maulhuren und Oberglatzen die den Kult aus facebook-Seiten kennen und denken, daß wenn sie Gruppenmitglied in irgendeiner Internetgruppe sind, automatisch auch gleich Mitglied in einer Bande sind. Hahaha ...ich muß gerade selber lachen. Ich liebte ein Mädchen in Neu-Köln, die wollte es niemals im Hell'n. Jedenfalls bestimmen diese Lappen (oder wollen zumindest bestimmen), was ein Skinhead zu tun und zu lassen hat, der noch nie auf dem PC-Sattel saß, wie jene selbst. Da wird wieder gerührt und denunziert. Ich liebte ein Mädchen in Heiligensee, da gab's zwischendurch Gebäck und Tee.

Als einfaches Beispiel möchte ich mal kurz das Thema(r) Themar

anreißen. Vielen Lesern ist es ja nicht entgangen, daß sich (mal wieder) zuhauf das Maul zerrissen haben, weil ich bei jenem Musikalischen Event zugegen war. „Wie kann der nur? Was soll der Scheiß? Das macht man nicht als Skinhead..." Blablabla. Und ob ich kann! Ich wurde eingeladen von einem Freund, der mit seiner Band dort gespielt hat. Er wußte von meiner Vorliebe zu Brutal Attack und hat mich gefragt, ob ich Bock habe mitzukommen. Klar hab ich Bock! Naja, das Ende der Geschichte ist ja kein Geheimnis und auch nicht relevant. Was mir sauer aufstößt, ist, daß sich irgendwelche Spinner über meine Person echauffieren. Wie ich bin, was ich denke und welche Musik ich bevorzuge, ist kein Geheimnis. Und die Leute, die mich kennen, wissen auch, daß es niemals anders war. Sogar meine Band da mit reinzuziehen, auf welchen Konzerten ich mich rumtreibe, ist ja wohl der Gipfel der Schäbigkeit und Lächerlichkeit. Ich liebte ein Mädchen in Spandau, von der war immer der Mann blau. Solche Witzfiguren, die am lautesten Anti-PC brüllen, versuchen ihren linken Müll jetzt auch noch in den letzten Kreisen zu verbreiten. Da kommen Nachrichten von irgendwelchen Wichsern, die nie auch nur ein Wort mit mir gewechselt haben. Da sind Typen dabei, die waren noch Hosenscheißer oder Zecken, wo ich schon Skinhead war, bis zu Schwachmaten, die 15 Jahre von der Bildfläche verschwunden waren, als ich durchweg immer noch Skinhead war, ohne mich zu drehen. Verzeiht mir, aber solche Lutscher können mir gepflegt den Rasen mähen. Wer soll das denn für ernst nehmen? Ich liebte ein Mädchen in Tegel, die hatte Ohren wie Segel. Die sollen erstmal an den Tresen riechen, an die ich schon drangepißt habe. Ich liebte ein Mädchen in Tiergarten, da mußte ich immer bis vier warten. Dann trifft man irgendwelche Leute auf Konzerten, die sich schön über mich ausgelassen haben, und die klopfen dir dann noch auf die Schulter und grinsen dir in die Fresse. Ich dürfte aus dem Lachen nicht mehr rauskommen. Eher im Gegenteil. Wenn es sich um Müller, Meyer, Schulze aus der Nachbarschaft handeln würde. Aber nein, es dreht sich um „unangepaßte, freie, stolze" „Skins". Von dem ganzen linken Versagern bin ich ja nichts anderes gewohnt, aber von Leuten die so politische Korrektheit scheißen? Ich liebte ein Mädchen in Charlottenburg, die liebte Ingo Insterburg. Naja, fassen wir mal zusammen... Der Klatscher hat ein verschrobenes Weltbild. Der Klatscher hört..., nein, liebt RAC und hat Freunde, die in diversen Nazi-Bands spielen. Dann pflegt er noch sehr gute Freundschaften zu diversen Bikerclubs. Das kann man doch als Skinhead gar nicht miteinander vereinbaren. Das macht man doch gar nicht. Ich mach es aber trotzdem. Und ich hoffe, Ihr denkt daran, wenn ihr das nächste Mal mit Hippies saufen geht, Ihr Ficker! Doch dann wurd' es mir in Berlin zu klein, drum zog ich in ganz Deutschland ein: Ich liebte ein Mädchen in Plauen, da bin ich bald abgehauen.

Ich liebte ein Mädchen in Gießen, auch die tat mich schnell verdrießen. Ich liebte ein Mädchen in Meißen, die tat mir die Hosen zerreißen. Jedenfalls wollte ich darüber keinen Roman verfassen und bei meinen obligatorischen 5 Sätzen beim Vorwort bleiben. Meik wird ja wieder genug zu Papier bringen, und da zecke ich mich einfach wieder mit in sein Vorwort rein. Ich liebte ein Mädchen im schönen Zerbst, da hielt die Hose bis zum Herbst. Mal schauen, was die nächste Zeit alles so mit sich bringt, was Konzerte, Musik und Zines betrifft. Ich liebte ein Mädchen in Mainz, die war gar keins.

Ich liebte ein Mädchen in Kiel, auch da war nicht viel. Ich tu mich ja mit neueren musikalischen Veröffentlichungen immer ziemlich schwer. Ich bin seit längerer Zeit immer mehr auf das Ältere eingebrannt und gebe neuen Bands immer keine richtige Chance. Das ist meinerseits nicht beabsichtigt. Mir fehlt es da leider immer an Interesse. Ich liebte ein Mädchen auf Rügen, wir liebten uns beim Fliegen. Ich liebte ein Mädchen in Papenburg, die liebte Ingo Insterburg. Das ist dann immer eher Zufall, wenn bei irgendwelchen Partys mal doch eine „Newcomer-Band" läuft, die mein Interesse weckt. Dann beschäftige ich mich dann auch mit der Band und ihrer Musik. Deswegen wird es auch hier wieder nur einen geringen Beitrag für Plattenbestrechungen meinerseits geben. Doch dann wurd' es mir in Deutschland zu klein, drum zog ich in die Welt hinein. Ich liebte ein Mädchen am Südpol, was selten da geschieht wohl. Ich liebte ein Mädchen in Österreich, für die war ich der Größte gleich! Ich hörte mal in einer psychologischen Studie, daß das Musikinteresse ab dem 30. Lebensjahr verschwindet und man nur noch das bewußt gerne hört, was man bis dahin kannte. Nunja, es ist möglich, daß es in meinem Falle bedingt zutrifft. Aber so ganz kann ich dieser Studie nicht trauen. Schließlich ist Meik fast 60 und findet immer irgendwelchen Kram, der in ihm jugendliche Begeisterung auslöst. Ich liebte ein Mädchen auf Elba, die liebte sich lieber selber. Ich liebte ein Mädchen in Mexiko, die hat einen runden sexy Po. Umso froher bin ich, daß die Urgesteine meiner Jugend und musikalischen Vorlieben wieder vermehrt Scheiben rausgebracht haben. Da wäre die neue Brutal Attack, Legion of St. George und die neue Mistreat. Ich liebte ein Mädchen in Indien, wir taten im Reisfeld sündigen. Ich liebte ein Mädchen in Thailand, allein auf einem Eiland. Etwas enttäuscht war ich dann jedoch von der neuen Fortress-Scheibe. Die ist nicht schlecht, aber ich habe mir wohl vorher mehr darunter vorgestellt. Die Reisegeschwindigkeit ist gleich geblieben, sag ich mal. Ein nahtloses Fortsetzen, wo man vor 15 Jahren aufgehört hat. Nicht schlecht, aber ein wirklich gutes Lied sucht man leider vergebens. Ich liebte ein Mädchen auf den Mollukken, da fings bei mir an zu jucken. Ich liebte ein Mädchen in Griechenland, die die Liebe am schönsten beim Kriechen fand. Ich liebte ein Mädchen in Frankreich, wir liebten uns auf 'ner Bank gleich. Die neue (?), so neu ist die ja nun auch nicht mehr, Cock SParrer, habe ich bis heute immer noch nicht im Besitz. Aber Meik wird die sicherlich besprechen. Zumal ich eh nie so der Verehrer von Cock Sparrer war. Ich liebte ein Mädchen in Schweden, die konnte französisch reden. Ich liebte ein Mädchen in Italien, die liebt dich nur für die Fressalien. Obwohl das letzte SParrer-Album wirklich nicht schlecht war. Nicht so wie die Vorgängeralben. Ich liebte ein Mädchen in den Niederlanden, uns're Kleider wir niemals wieder fanden. Ich liebte ein Mädchen in Polen, die hat mir die Unschuld (Haus und Hof und Auto) gestohlen. So, jetzt aber genug geschrieben, sonst werden es noch mehr als 5 Sätze. Ich liebte ein Mädchen in der Sowjetunion, die sagte immer: 'Njet, mein Sohn'. Ich liebte ein Mädchen in Ägypten, so lang bis die Pyramiden wippten. Ich wünsche euch allen viel Spaß beim Lesen und schonmal vorweg einen schönen Jahresabschluß!

Ich liebte ein Mädchen in Luxemburg, die liebte Ingo Insterburg. Ich freue mich schon auf Meiks Beiträge, die kenne ich im Vorfeld nämlich auch noch nicht. Er gibt mir zwar seine Aufzeichnungen immer im Vorfeld, aber ich lese es lieber als Gesamtwerk. An dieser Stelle einen schönen Gruß an Kollege und Freund Meik! Ich freu mich schon darauf, wenn wir das nächste Mal zu zweit 4 Flaschen Goldbrand und 10 Liter Cola saufen...;-) Doch dann wurd' es mir auf der Welt zu klein, drum zog ich in den Himmel ein: Ich liebte ein Mädchen auf dem Mars, ja, das war's...

Klatscher

4 Promille, Emscherkurve 77 und W15 in Schüttorf 09.03.2018

Eine Woche vor dem Konzert erfuhr man von dieser Veranstaltung, schnell in die Runde gefragt, wer mit will und schon waren 4 Strategen mit dabei. Waren ja auch nur 20 Minuten Fahrtzeit von Rheine aus über die Bahn. Karten wurden im Vorfeld besorgt. 4 Promille hatte ich das letzte mal so um 2000 gesehen und Emscherkurve als Support bei Gunter Gabriel 2011. Also versprach der Gig eine gute Freitagabend-Veranstaltung zu werden.

Am besagten Abend machte meine Frau den Fahrer, schnell die anderen Strategen eingesammelt und die ersten Halben auf. Während der sehr spannenden Fahrt von 20 Minuten mußten wir uns sehr beeilen, das Bier zu vernichten, nimmt ja auch jeder mit, was er tragen kann. Ruckzuck war der Konzertort gefunden. Da alle noch ein zwei Pullen Bier hatten, war vor dem Kulturzentrum rumstehen und Leute Glotzen mit saufen angesagt.

Danach ging es in die Halle, dort tummelten sich schon einige Leute. Eine Mischung aus Dorf-Metalheads und Punks, der Skinhead-Anteil war sehr niedrig. Erstmal Bier holen, hatten ja auch schon lange nix mehr. Wie das in so politisch korrekten Buden ist... Kein Schnaps und Rauchen verboten, die Welt ist echt im Arsch, was soll man denn noch hier?!? Na gut dann Suff nur mit Bier.

Dann kam auch schon die erste Band auf die Bühne, W15 kannte ich bis dahin nicht. Die Musiker sahen aus wie Hipster-Blagen, die man vor der Playstation weggezehrt hatte. Spielten völlig langweiligen Rock??? Punk???. Natürlich hatten die Vollbartträger auch ein Anti-Nazi-Song im Programm, das brachte dann ein wenig Applaus. Eine schauderhafte Darbietung. Nach der Hälfte der Grausamkeit besorgten wir uns Bier und verbrachten draußen die Zeit mit Rauchen und Saufen.

Als das Elend sein Ende gefunden hatte, ging es wieder in die Halle und Emscherkurve standen bald auf der Bühne. Bis auf eine Handvoll Songs kenne ich nicht viel von der Band, aber Live war das

sehr gut. Die Meute feierte die Band groß ab. Spiller und Konsorten legten sich mächtig ins Zeug. Zwischen Paffen und Pissen noch einen alten Bekannten getroffen, der sich als 3te Enttäuschung entpuppte. Möchtegern Elvistolle, Vollbart, Knoblauchfahne und die Jacke behangen mit allem, was das Booze & Glory-Merch hergibt und dann mit entsetztem Gesicht die Frage „Du bist immer noch so drauf?". Herzlichen Glückwunsch zu der Entwicklung nach Lingen.

Als Emscherkurve nach 2 Zugaben ihre Show beendet hatten, kamen endlich 4 Promille zum Zuge. Eröffnet wurde mit „Vinyl", der Song spricht mir voll aus der Seele. Weiter ging es quer durch alle Alben der Band. Man konnte der Band auch anmerken, das die voll Bock hatten zu spielen, legten sich gut ins Zeug und die Stimmung war am Kochen. Meine Mitstreiter animierte das zu reichlich Bierholen. Zeitweise stand ich mit 3 Bechern gleichzeitig da, versoffene Bagaluten. 4 Promille spielten ca.90 Minuten. Es kam auch keine Langeweile auf, sie hatten ein wirklich gutes Live-Set. Aber ich frage mich wirklich, was bei so Leuten im Kopf vorgeht, wie der oben beschriebener alte Bekannte auf die Bühne zu steigen und bei „Alte Schule" mitzusingen. Der Letzte Song war „Export" und es floß nochmal reichlich Bier auch die Band verteilte großzügig den Gerstensaft.

Von den ca. 200 Leuten in der Halle war bald jeder am mitsingen, super Stimmung. Nachdem 4 Promille fertig waren, tranken wir unsere Reste weg und machten uns auf den Heimweg, selten so voll von Bier gewesen. Das Konzert hatte sich gelohnt, allein schon für 4 Promille, immer noch eine Top-Band.

Frank

...die Mörderserie geht weiter!

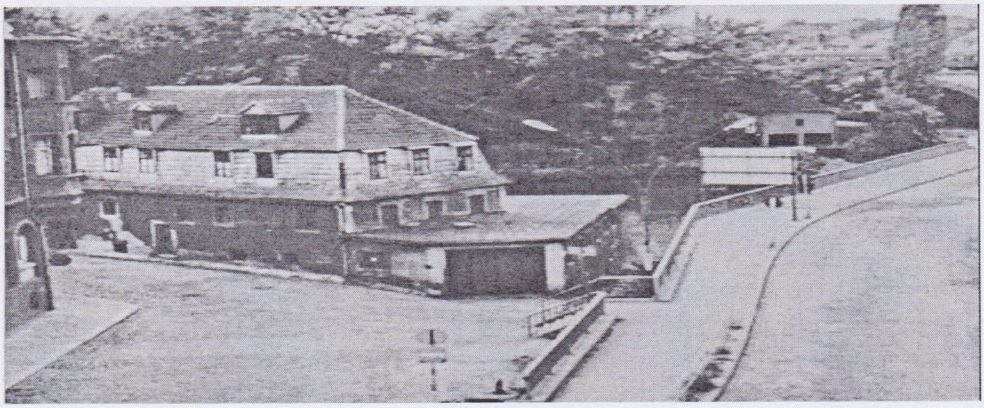
Auch in dieser Ausgabe soll die Serie über Serienkiller und Massenmörder weitergehen. Doch diesmal möchte ich nicht auf nationaler oder internationaler Ebene auf dieses Thema eingehen, sondern im lokalen Bereich bleiben. Die größten ihrer Zeit wurden ja schon zuhauf behandelt. Da ich auf diverse Mordgeschichten in und um meine schöne Heimatstadt Weißenfels aufmerksam wurde, entschloß ich mich, in den nächsten Ausgaben die hiesigen Mördergeschichten abzuhandeln. Ich fange mit meiner Lieblingsgeschichte an, da ich an diese noch vage Erinnerungen von Erzählungen aus meiner Kindheit habe und ich das Haus, um welches es sich in dieser Story dreht, noch kenne. Viel Spaß beim Lesen Droogs!

Die alte Schmiede an der großen Saalebrücke - oder die Engelmacherin von Weißenfels

Bevor man in den 1970iger Jahren die alte Schmiede abriß, entdeckte man im Keller des Hauses eine große Eisenplatte. Sie war ordentlich verschraubt unter einer dünnen Lage Erde. Den Bauarbeitern war die Platte nur aufgefallen, weil es beim darüber gehen ein seltsames Geräusch machte. Man schraubte die Platte ab und fand darunter einen Brunnen. Da man das Haus abreißen wollte, wurden Mitarbeiter der chem. Analyse herangeholt. Sie sollten Wasserproben nehmen und feststellen, ob das Wasser evtl. gesundheitsschädlich ist. Als man dazu eine Sonde in den Brunnen herabließ, um Wasserproben zu entnehmen, doch neben etwas Wasser fanden sich auch einige kleine Knochen in der Sonde.

Nun rief man die Volkspolizei hinzu. Man ging schnell von Mord an einem Kind aus, denn schnell war an den Knochen abzulesen, daß es sich hier um ein kleines Kind handelt.

Man hob den Brunnen aus und fand grausiger Weise nicht nur einen Satz menschlicher Überreste, sondern sehr viel. Insgesamt waren es 16 Schädelknochen, die sich in dem Brunnen nur 2 Meter im Durchmesser befanden. Noch mehr jagte es den jungen Männern der Polizei den Schauer über den Rücken, als sie erkannten, daß es sich um Babys handelte.



Die Gerichtsmedizin wurde hinzugezogen, nach sehr kurzer Untersuchung wurde die Zuständigkeit nach Halle an das Archäologische Landesamt abgegeben, als man erkannt hatte, daß die Leichen mehr als 50 Jahre tot waren.

Wochenlang wurden die Babys untersucht. Während der Untersuchungen kamen noch drei weitere hinzu. Die Ergebnisse waren sehr traurig, aber eine Geschichte zeichnete sich schnell ab.

In dem Haus wohnten über zwei Jahrhunderte Frauen, die Engelmacherinnen waren. Alle Babys wurden per Spätabtreibung, die über den natürlichen Geburtsweg entwickelt wurden. Alle Schädelknochen wiesen Punktionswunden auf, sodaß man davon ausgehen kann, daß alle Ungeborenen mit einer Stricknadel im Leib der Mutter getötet wurden, bevor sie auf die Welt kamen. Keiner der Föten war über die 30. Schwangerschaftswoche alt.

Wer genau die Engelmacherin war, kann man heute nicht mehr sagen, da der Besitz des Hauses in dieser Zeit, in der die Föten getötet wurden, zu oft wechselten. Vor ein paar Jahren wurde der Kanal vom benachbarten Greißlaubach zur Saale, der unter der Stelle an dem das Haus stand langführt, modernisiert und ausgebaut. Dazu wurde der Bachverlauf einige Meter aufgeschachtet und es fanden sich noch mehr Kinderknochen. Da man aus DDR-Akten aber die Vorgeschichte kannte, wurde nicht näher darauf eingegangen. Es ist zwar eine sehr kurze Geschichte, die keinen Aufschluß zu einem Täter hat, aber ich hoffe, es hat Euch trotzdem gefallen. Zumal es sich trotzdem um einen Serienmord bzw. Massenmord handelt.

Klatscher

Dies ist wahrlich eine "Best-Of"-CD, die diese Bezeichnung auch verdient hat.
Prallgefüllt mit satten 22 Stücken (alles Lieder, die fester Bestandteil einer energiegeladenen Slapshot-Show sind!), einer über 50 minütigen Spielzeit und einem neu gestalteten Booklet, welches ALLE Texte sowie viele Bandphotos aber auch von deren Fans/Crowds enthält. Diesen Silberling gibt es passend zu deren Live-Aktivitäten im Juni 2018 in einer sammlerwürdigen „Special-Tour-Edition"!

Zudem gib es exklusiv auf dieser „Best-Of" 2 Lieder, die es vorher auf keinem anderen Album gab!

Www.streetjusticerecords.de

Haßprediger treten mit Haßtexten für Toleranz und gegen (rechte) Gewalt auf...

Ich sehe schon, in dieser Ausgabe kann ich mich nicht zurückhalten und schreibe hier Wuttexte en masse... Dieses Mal haben meine Kolumnen scheinbar nur ein Thema und ich bin mir sicher, daß der Scheiß noch Wochen anhält und wir eigentlich wenig gegen diesen Scheiß machen können und mein Text wird da auch nicht anders sein. Dennoch muß ich mir mal Luft machen.

Der Mord und versuchte Mord in Chemnitz gipfelten in einem Konzert gegen rechte Gewalt für lau. So weit, so gut. Aber erstens war das Verbrechen nicht rechtsradikalen Gewalttätern oder deren Umfeld zuzurechnen und zweitens wurde für das Konzert eine Mischpoke an Bands aufgeboten, die nicht gerade für friedliebende Texte und Engagement gegen Gewalt bekannt sind, sondern lieber selbst zu Gewalt- und Straftaten aufrufen und/oder diese verherrlichen, auch wenn einige Wänster sich inzwischen davon öffentlich distanzieren.

Während Die Toten Hosen bereits seit Jahren den Schunkelkurs eingeschlagen haben und sich für die brd-Politiker stark machen; kamen dann noch Bands in die Setlist, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden und Lieder im Repertoires haben, die sich gegen den Staat und Bullen richten; oder Rotzlöffel, die offen über Vergewaltigungsphantasien und Gewalt gegen Mitschüler, -menschen singen und das auch Montag von der Bühne stammelten.

So und bevor Ihr nun aufschreit und Euch fragt, ob ich denn nun altersmilde, senil, whatever werde, weil ich derlei Texte verurteile bzw. damit in die Kritik gehe. Erstens geht es hier um eine Mainstreamveranstaltung, die Stadt, Land, Bund und Politik unterstützte und die von der Polizei zur Wahrung eines ordentlichen Ablaufs unterstützt werden mußte. Zweitens darf auf einer Demo gegen rechte Gewalt nicht ein musikalischer Haßmob aufgeboten werden, deren Texte vor Gewalt nur so strotzen.

Sicher sind Bullen Büttel des Staates und oft genug ist Kritik gegen die Polizei berechtigt. Aber wenn ich gegen Staat, Kapital und Bullen bin, gebe ich mich für sowas auch nicht her. Da kann der Anlaß noch so gut und wichtig sein. Und hier ist die Frage, war er es denn, oder ging es nur um Selbstbeweihräucherung der Bands selber?!? Klar, die Veranstaltung ging nicht vom Staat aus, wurde aber massiv beworben und unterstützt. Den Bands ging es hier sicher nur um Erweiterung der eigenen Pfründe in Form kostenloser Werbung für das Gutmenschentum.

Der Anlaß selber war ein Mord und versuchter Mord und den daraus entstandenen Protesten von Bürgern, Bündnissen, Rechten, Linken und einigen Gewalttätern. Aber es gab hier kein zweites Rostock, Mölln, Solingen oder Hoyerswerda und von rechter Gewalt kann in Chemnitz seit dem Mord und versuchten Mord durch Asylsuchende auch nicht die Rede sein. Was also soll der Scheiß?!?

Sicher ist es immer sinnvoll, Zeichen zu setzen, aber nicht auf einem

noch nicht vorhandenen Grab und aus purer Instrumentalisierung. Warum finden solche Events nicht parallel zu Veranstaltungen wie in Themar oder anderswo statt. Hier können Zeichen gesetzt werden und es hat keinen faden Beigeschmack. Da könnten Bands wie Feine Sahne Fischfilet, Die Toten Hosen, K.I.Z. u.a. ihr Statement gegen rechts setzen und viele würden ihnen zustimmen.

Hier aber wurden kurz nach einem schrecklichen Verbrechen Texte wie „Ich ramm' die Messerklinge in die Journalistenfresse... Trete deiner Frau in den Bauch, fresse die Fehlgeburt..." zum Besten gegeben und 65.000 Menschen feiern das noch ab. Das ist mehr als geschmacklos und die Band läßt sich dafür feiern. Es wurden Grinseselfies gemacht und gefeiert bis der Arzt kommt. Auch wenn eine Schweigeminute für das Opfer (von dem Schwerverletzten im Krankenhaus war keine Rede) abgehalten wurde, bezweifel ich, daß der Feiermob hier wirklich einen Gedanken für das Verbrechen opferte. Es ging um ein kostenloses Event, was sich der Taschengeldpöbel so hätte nicht leisten können.

Etablierte Parteien finanzierten Busreisen aus Teilen der ganzen brd, um den Pöbel nach Chemnitz zu karren und um dann vielleicht bei der nächsten Wahl ein Kreuz zu erhaschen.

Wenn solche Konzerte von Wirtschaft und Politik ins Leben gerufen werden, dann sollte man zum einen die Pietät wahren und zum anderen auch einen wirklichen Anlaß und keinen herbeigeredeten haben. Auch sollte man für solche Anlässe Bands auswählen, die zwar kritisch sind, aber nicht den Staat und seine Büttel in Frage stellen, denn mit sowas macht sich der Staat unglaubwürdig.

Fragwürdig ist dieses Spektakel nach wie vor, doch es hätte weniger Kritik gehagelt, wenn hier beispielsweise Heinz Rudolf Kunze, Udo Lindenberg, Westernhagen, Bap u.a. aufgetreten wären.

Mit Gewalt(songs) bekämpft man keine Gewalt!

Meik

Schratti im Gespräch

Interview: Klatscher

Ich will mich nun mal an ein kleines Interview heranwagen. Ich sagte zwar bei meiner Vorstellung in der MF, daß ich von solchen kolossalen Dingen die Finger lassen will und Meik das mit den Interviews besser liegt, aber versuch macht kluch, nich? Da ich in Sachen Interviewführen noch keine wirkliche Erfahrung habe und es doch ne ganz andere Hausnummer ist, als besoffen an der Bar die Leute nach ihren Geheimnissen auszuquetschen, bitte ich um Nachsicht. Mein erster Interviewpartner soll an dieser Stelle mein Freund Schratti sein, der mit Rac'n'Roll Teufel bei so einigen Leuten ja auch kein Unbekannter mehr ist. Und doch wissen nur sehr wenige, wer er wirklich ist. So wollen wir die Sache ändern, und so möchte ich ihn zur Klärung eines Sachverhaltes zum Stift bzw zur Tastatur bitten.

Sei gegrüßt mein Freund, stell Dich der geneigten Leserschaft doch bitte einmal vor. Ich will Dich nur schonmal vorwarnen, dieses Interview wird stümperhaft geführt werden, umso professioneller fallen hoffentlich die Antworten aus (Schließlich geht es hier um Dich und nicht um mich.). Du bist ja Jener/Welcher Protagonist, der sich hinter dem RAC'n'Roll Teufel verbirgt. Stell Dich doch bitte(r) der geneigten Leserschaft einmal vor. Wie verbringst Du Deine Freizeit, wenn Du mal nicht mit der Ukulele durchs Vaterland ziehst?
Sei gegrüßt mein Freund! Ich bin der Schratti, mittlerweile 37 Jahre alt und lebe im schönen Sachsen. Über irgendwelche Freizeitaktivitäten gibt's leider nichts zu berichten, da von der Arbeit abgesehen, außer für die Musik, keine Zeit bleibt. Sich mit Freunden zu treffen und das ein oder andere Bier zu trinken würde ich jetzt nicht unbedingt als Freizeitaktivität bezeichnen...;-)

Wer Dich schon hat spielen sehen, der weiß, daß Du kein Anfänger in Sachen Musik bist. Wann hast Du angefangen, Gitarre zu spielen und mit welchen Bands und Projekten hast Du damals angefangen. Gib uns doch einmal bitte eine kleine Discografie Deiner Schaffensphase.
Ich begann etwa 1995 das Gitarrenspiel zu erlernen und hatte um die 2 Jahre später meine ersten akustischen „Auftritte" an diversen Lagerfeuern, haha. Wenn ich mich recht entsinne, wurde ich 2002 dann Gitarrist bei White Resistance, wo ich auch heut noch in die Saiten hau. Ein paar Jahre später hatte ich viele Lieder „rumliegen", die vom Stil her einfach nicht zu WR paßten, was dann der Grund war, ein Studioprojekt ins Leben zu rufen, also RAC'n'Roll Teufel.

RAC'n'Roll Teufel ist ja ein Ein-Mann-Projekt von Dir, oder täusche ich mich da? Verbirgt sich eventuell noch jemand hinter diesem Projekt, oder ziehst du das alles komplett alleine durch?
Ich schreib die Lieder erst einmal komplett allein. Wenn's dann ans Aufnehmen geht, steht mir ein Kumpel zur Seite, der mir die Drums einspielt, aber auch stets gute Ideen für Soloparts hat, die dann im „Endprodukt" zu hören sind.

Ist es zur Zeit Dein einziges Projekt, was du am Laufen hast, oder

spielst Du gegenwärtig noch in anderen Kapellen mit? Bzw. frag ich mal so, ist der Teufel dein Hauptprojekt?
Wie bereits erwähnt, bin ich noch als Gitarrist bei WR aktiv und tingel als Klampfenbarde durchs Land. Zudem hab ich mit einigen Musikern aus meiner Ecke was komplett Neues in Planung, was gerade Gestalt annimmt und in eine komplett andere Richtung geht als RAC'n'Roll Teufel. Also kann man sagen, daß es sich beim Teufel um eines von mehreren Projekten handelt.

In deinem Lied „Wut im Bauch" rechnest Du ja mit so einigen Arschgeigen in unserer Szene ab, die unter gleicher Flagge laufen. Was hat Dich dazu bewogen, dieses Lied, welches eines meiner Lieblingslieder ist, zu schreiben? Zur Abwechslung wird ja mal nicht gegen vermeintliche Feinde außerhalb der eigenen Reihen gesungen, sondern über die Feinde in den eigenen Reihen.
Als ich damals das Lied schrieb, hatte ich einige negative Erfahrungen mit selbsternannten Avantgardisten gemacht, die in Skinheads per se nichts als ständig besoffene Assis sehen, welche in den Reihen der nationalen Bewegung nichts verloren haben. Das hat mich, wie ich finde, zu Recht, ziemlich auf die Palme gebracht und war der Beweggrund, dieses Lied zu verfassen. Die Bewegung ist in den letzten 15 Jahren sehr vielfältig geworden und ich meine, daß all die existenten Strömungen irgendwo ihre Daseinsberechtigung haben, auch wenn Sachen wie -HipHop wohl nie meins sein werden. Die ein oder andere Strömung aber allein auf Grundlage einer persönlichen Antipathie als asozial zu bezeichnen, würde mir persönlich nicht in den Sinn kommen und zudem nur denen in die Hände spielen, die sich eine dauerhafte Spaltung des nationalen Lagers wünschen.

Skinheads 2018 - Wie siehst Du unsere Szene im derzeitigen Blickwinkel?
Nun, meiner Ansicht nach ist die Skinheadszene im Moment gerade...wie sagt man auf neudeutsch... hip. Damit will ich sagen, daß seitdem in den letzten Jahren die kommerzielle Musikindustrie den Skinheadrock als lukratives Geschäft erkannt hat und entsprechend Bands, die sich dafür hergeben, im, zumindest für Skinheadrockverhältnisse, großen Stil vermarktet, der Skinheadkult etwas von seiner Authentizität und Exklusivität verloren hat. Man sieht an jeder Universität „Skinheads", die noch nie in ihrem Leben auch nur einen einzigen Tag körperlich gearbeitet haben... recht ungewöhnlich für eine Arbeiterbewegung, würde ich meinen. Zudem ist in den letzten Jahren die gewisse Härte, die zumindest für mich Teil des Skinheadkultes ist, nahezu völlig verschwunden. Jetzt auf Gründe dafür einzugehen, würde hier den Rahmen sprengen, von daher als kleines Resümee: Die Szene ist nach wie vor aktiv und mittlerweile medial präsenter als noch vor einigen Jahren. Allerdings auch weichgespülter... zumindest in Deutschland

Klingt zwar jetzt ein bißchen schwul, aber ich schreibe es mal trotzdem so. Wer Dich schon live gesehen hat, hat gemerkt, wie viel Gefühl in Deiner Stimme steckt. Ich finde, eine Stimme hat man, oder man hat sie nicht. Mir fallen zurzeit nur 3 aktuelle Sänger ein, die das Gesungene in einer anderen Art und Weise ausdrücken und das wären neben dir noch Tim Steinfort und Ski King. Wie findest Du die

Musik der beiden letztgenannten. Welche Musikarten und Interpreten inspirieren Dich und was sind Deine absoluten Lieblingsbands und Musiker?
Discharger/Tim Steinfort decken ein großes Spektrum an musikalischen Einflüssen ab und gehören definitiv zu meinen bevorzugten Musikern, wenn man das so nennen will. Was Ski King angeht, so finde ich, daß der Mann eine geniale Stimme hat. Leider ist seine Musik im Großen und Ganzen irgendwie an mir vorbeigegangen, deshalb kann ich da nicht drüber urteilen. Ich selber höre Musik vom Bereich Liedermacher bis hin zu melodischem Hardcore oder Metal, allerdings habe ich keine absoluten „Lieblingsmusiker". Skrewdriver/Ian Stuart haben mich sehr geprägt, denn sie waren die erste fremdsprachige Band im Bereich des RAC, mit der ich in Berührung kam.

Was denkst du, hat Ian Stuart heute noch für einen Einfluß auf unsere Szene und was denkst Du über seine Organisation? (Frage muß nicht unbedingt beantwortet werden, wenn Du nicht möchtest.)
Die Musik von Ian Stuart ist auch heute noch fester Bestandteil der Skinheadszene und wahrscheinlich für viele junge Skins der Berührungspunkt mit englischsprachigem RAC. Seine Lieder sind aus dem Konzertgeschehen nicht wegzudenken und haben auch viele Jahre nach seinem Tod nichts von ihrer Aktualität verloren. Was die Organisation angeht, werde ich mich an dieser Stelle nicht äußern.

Was waren die bisher besten Konzerte die Du gespielt hast und was waren die beschissensten? Gibt es ein paar lustige Anekdoten die du zum Besten geben kannst?
Ein Konzert in Frankreich vor etlichen Jahren ist mir sehr gut in Erinnerung geblieben. Nette Leute, mega Stimmung und auch der Auftritt lief absolut perfekt. Beschissene Konzerte spielten wir auch einige, allerdings behielt ich sie eher wegen dem „Drumherum" in schlechter Erinnerung. Wenn man beispielsweise in Italien spielt, eine Pension zugesagt bekommt, dann plötzlich bei ein paar Leuten vor Ort schlafen soll, die sich allerdings stockbesoffen aus dem Staub machen und uns stehen lassen, so fällt das definitiv in die Kategorie beschissen. Wir wurden dann von einem auch schon recht angetrunkenen Konzertbesucher zum Flughafen gebracht, damit wir wenigstens unseren Heimflug nicht verpassen. Dort durften wir dann verschwitzt und schmuddelig, wie wir nach dem Auftritt waren, im Wartebereich auf den Bänken schlafen, umringt von uns angewidert betrachtenden Fluggästen...

Wie siehst Du die momentane politische Lage in dieser verkorksten kunterbunten Republik, die sich immer noch Deutschland nennt? Wie siehst Du die Entwicklung für Familie, Volk und Land in den nächsten 10 Jahren und wie könnte sich das auf die Szene und die komplette Arbeiterklasse auswirken.
Die Entwicklung hat meine schlimmsten Befürchtungen schon seit Langem überholt. Die vollkommen unregulierte Massenimmigration der letzten Jahre hat das Gesicht Deutschlands auf fast irreparable Weise zum Negativen verändert. Auch die Einflussnahme der staatlichen Institutionen wie Schulen, öffentlich rechtliche Medien usw. auf junge und alte Menschen zugleich, hat ein nie dagewesenes

Ausmaß an Indoktrination angenommen. Es ist für eine Person des öffentlichen Lebens, sei es ein Sportler, ein Uniprofessor oder was auch immer, unmöglich, Kritik an den herrschenden Zuständen zu äußern, ohne befürchten zu müssen, sofort von unseren Qualitätsmedien zerrissen und sozial geächtet zu werden. Während man also solche Menschen mundtot macht, wird den Jüngsten ihr Kopf mit der ganzen Genderscheiße, der Akzeptanz jeglichen Scheißdrecks und der Wegduckermentalität gefüllt, daß ich nur noch kotzen könnte. Und sollte doch mal beispielsweise irgendein kleiner Bub ein normales jungenhaftes und rebellisches Verhalten an den Tag legen, so gibt's ne Ladung Ritalin, bis er sein Maul hält und sich fügt. Diese Kinder sind dann in 10 Jahren die neue Szene/Arbeiterschaft. Angepaßt, von klein auf zum Schwächling erzogen und keinesfalls in der Lage, für ihre eigenen Interessen einzutreten. Mancher meint vielleicht, daß diese „Zukunftsvision" etwas düster ist, aber wenn die derzeitige Entwicklung nicht gestoppt wird, tritt genau das ein.

In Sachsen steht Deine Wiege. Könntest Du Dir vorstellen, auch mal woanders hinzugehen, gar auszuwandern?
Keinesfalls

Wenn Du magst, kannst Du mir noch eine Frage stellen. Ansonsten danke ich Dir vielmals für Deine Antworten und freue mich schon auf unser nächstes Wiedersehen mein Freund. Alles Beste für Dich und deine Familie!!!
Danke für deine Geduld, mein Freund! Da ich gern lustige Anekdoten lese, berichte doch mal von einem lustigen oder auch skurrilen Erlebnis deiner Jugend!...;-) Auf Bald!

The Adicts in Leipzig

Auf das Konzert wurde ich vor Ewigkeiten via facebook aufmerksam und mußte erstmal schauen, ob es mit meinen Schichten vereinbar ist und es klappte. Also Karten bestellt, da auch meine Freundin und Biene Lust drauf hatten. Der Preis war etwas heftig, aber es sollten ja noch mehr Bands spielen und auch der dubiose Veranstalter war uns wurscht, da es darum ging, diese geile Band nochmal live zu sehen und das nicht auf einem riesen Festival mit Hüpfburgen, Kinderghetto und sonstigen Nonsens...

Daß das Wochenende hart werden sollte, war mir schon vorher bewußt, da ich zum einen vor dem Konzert noch arbeiten mußte und wir einen Tag vorher noch Teamabend auf Arbeit hatten Dieser war schon feucht-fröhlich und nicht gerade kurz... So schleppte ich mich also Sonnabend ein malenki bißchen fertich auf Arbeit und hoffte, daß ich Arbeit bald Arbeit sein lassen kann. Das Wochenende selbst brach auch wieder einen Hitzerekord, so stand alles zumindest vom Gefühl her nicht zum Besten...

Als ich nach Hause kam, erstmal die Mädels begrüßt und ein wenig Smalltalk gehalten. Mandy hatte noch gekocht und so gab es vor der Sause noch lecker Essen und ein Alster. Dann ging es los gen Felsenkeller. Am Himmel zeichnete sich ein Unwetter ab, was ja auch mal vonnöten wäre, aber ob es auch gleich 'ne Abkühlung parat hat... Fakt war einfach, man war schon durch, bevor man vor Ort war. Die Anfahrt mit der Tram verlief dann auch recht ereignislos.

Am Felsenkeller ging es dann erstmal rein, um sich eine Übersicht zu verschaffen und im Laden

war es heiß wie in der Hölle...;-(Also wieder raus und hier und da ein malenki bißchen Smalltalk betrieben, was ja auch sein muß. Man traf dann nach und nach auch immer mehr Bekannte, was auf Veranstaltungen in Leipzig ja nicht so häufig der Fall ist. Wo wir gerade beim Publikum sind. Leipzig hat ja immer ein recht komisches Publikum bei Veranstaltungen, um es mal gelinde auszudrücken, da einfach zu viele Leute dort rumrennen, die anderswo besser aufgehoben wären... Hier war es mal etwas besser und es waren dann doch eine annehmbare Zahl von Szenegängern da. Wahrscheinlich hatte die Disco auf und der Mainstreampöbel brauchte keine Ersatzveranstaltung...

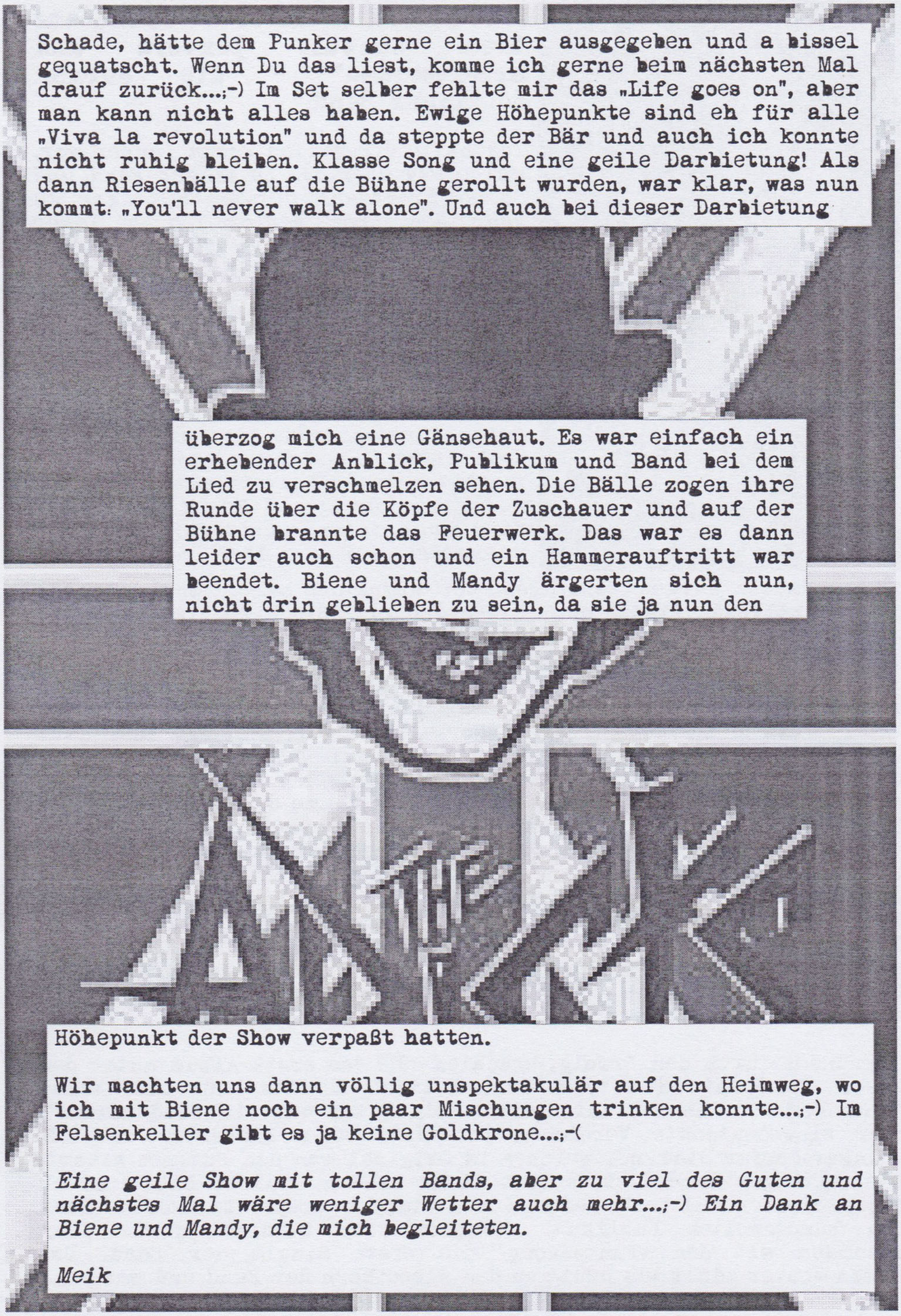
An Bands sollte eine ganze Masse aufgeboten werden, die da wären Ray Rocket, Lord James, The Jollars, The Lillingtons, Dirt Box Disco, The Kids, Funeral Dress und natürlich die Adicts. Meiner Meinung nach waren es einfach zu viele Bands und dadurch fing das Ganze natürlich dementsprechend früh an und man verheizte die Bands. Die Hitze machte es nicht besser und so trieben sich die Massen lieber draußen rum, als die Bands zu supporten. Schade für die Bands, die eigentlich jede Unterstützung des Mobs hätte haben müssen.

Mir ging es, wie gerade oben beschrieben und ich machte immer mal wieder einen Abstecher in den Saal, um wenigstens etwas der Bands erhaschen zu können. Das, was man sah, konnte sich sehen lassen, aber aufgrund der Masse an Bands und der Hitze waren halt immer nur wenige Leute vor der Bühne und im Saal. Besonders ärgerte es mich bei The Kids, die echt geil waren; Dirt Box Disco und Funeral Dress, die echt der Hammer sind. Aber die Bands stehen nun auf der Wunschliste.

Nun gut, es ist nicht zu ändern und ich verpaßte eine Menge guter Bands und gute Shows und trank währenddessen Bier und Pfeffi vom Späti mit den Mädels und einigen Kollegen.

Rechtzeitig zu Adicts wollte ich aber drin sein und suchte mir schonmal einen guten Platz und hoffte das Konzert in dieser „Hitzehölle" durchzustehen, ohne raus zu müssen. Während des Umbaus wurde dann auch ein The Who-Klassiker gespielt, was ich geil fand, da diese Band immer noch zu wenig Anerkennung in der Szene hat. Als es dann dunkel wurde und ein Clockwork Orange-Intro ertönte, wußte jeder, was nun kommt. Und obwohl ich den Ablauf von The Adicts ja kenne, bekomme ich immer wieder eine Gänsehaut, da diese Band es einfach versteht, sich zu inszenieren und alles auf den Punkt genau zu koreographieren.

Ich weiß nun gar nicht, mit welchen ihrer etlichen Klassiker sie begonnen haben, aber das ist ja auch egal. Der Funke sprang gleich über und der Saal wurde in einen riesen Zirkus für Erwachsene verwandelt. Wer die Adicts mal live erlebt hat, wird wissen, was ich meine. Es gibt Konfetti on masse und auf der Bühne wird eine Show abgebrannt, die in der Szene ihresgleichen sucht. Die Adicts spielten sich durch ihre Geschichte und hauten Klassiker um Klassiker raus. Während des Auftritts sprach mich noch ein mir unbekannter Punker an und sagte mir, daß er es geil fände, daß die Mf-Redax hier auch vertreten sei und verschwand wieder im Pogo.



Schade, hätte dem Punker gerne ein Bier ausgegeben und a bissel gequatscht. Wenn Du das liest, komme ich gerne beim nächsten Mal drauf zurück...;-) Im Set selber fehlte mir das „Life goes on", aber man kann nicht alles haben. Ewige Höhepunkte sind eh für alle „Viva la revolution" und da steppte der Bär und auch ich konnte nicht ruhig bleiben. Klasse Song und eine geile Darbietung! Als dann Riesenbälle auf die Bühne gerollt wurden, war klar, was nun kommt: „You'll never walk alone". Und auch bei dieser Darbietung überzog mich eine Gänsehaut. Es war einfach ein erhebender Anblick, Publikum und Band bei dem Lied zu verschmelzen sehen. Die Bälle zogen ihre Runde über die Köpfe der Zuschauer und auf der Bühne brannte das Feuerwerk. Das war es dann leider auch schon und ein Hammerauftritt war beendet. Biene und Mandy ärgerten sich nun, nicht drin geblieben zu sein, da sie ja nun den Höhepunkt der Show verpaßt hatten.

Wir machten uns dann völlig unspektakulär auf den Heimweg, wo ich mit Biene noch ein paar Mischungen trinken konnte...;-) Im Felsenkeller gibt es ja keine Goldkrone...;-(

Eine geile Show mit tollen Bands, aber zu viel des Guten und nächstes Mal wäre weniger Wetter auch mehr...;-) Ein Dank an Biene und Mandy, die mich begleiteten.

Meik

„Wir bleiben unserem Grundsatz treu: schwul, pervers und arbeitsscheu" - die Jürgen Zeltinger Band

Ich hatte eigentlich schon länger vor, mal etwas über die Zeltinger Band und ihren Frontmann Jürgen Zeltinger zu schreiben, doch verlor ich es immer wieder aus den Augen. Von daher ein Dank an Schlotti, der durch einen fb-Post mir wieder mein Vorhaben in Erinnerung rief. Jürgen Zeltinger und Band muß man irgendwo zwischen Punk, Deutschrock und Kölsche Schnauze einordnen und wenn diese Band und der Frontmann auch nicht gerade Subkulturgeschichte sind, so stehen sie doch nicht in der Masse und heben sich positiv vom Mainstreamzirkus ab. Auftreten, Texte und Musik machen sie dann auch interessannt für Liebhaber unangepaßter Musik. Aber lest selbst.

1979 gründete Jürgen Zeltinger, der aufgrund seiner schon damals offensichtlichen Platte auch liebevoll auf kölsch De Plaat genannt wird, mit einigen Musikern zu der Zeltinger Band zusammen. De Plaat übernahm den Gesang, zusätzlich am Mikro und der Gitarre Arno Steffen (Steffen rekrutierte er mit dem Spruch „Ab morgen bist Du in meiner Band, sonst gibt es Ärger."), Ralf Engelbrecht die Gitarre, Peter Gramen an der Gitarre, Norbert Zucker den Baß und Jaki Liebezeit das Schlagwerk. Jürgen Zeltinger selber ist eher ein unscheinbarer Mann Typ Finanzbeamter, aber wehe, wenn man De Plaat auf die Bühne läßt, dann geht im wahrsten Sinne der Punk ab. Da die Band in Köln beheimatet ist, dürfte es kaum jemanden verwundern, daß die Gruppe ihren ersten Auftritt ausgerechnet an Weiberfastnacht 1979 hatte. Der Auftritt fand im damaligen Roxy-Nachtclub statt. Der Auftritt war so überzeugend, daß sie gleich über die ganze Karnevalsaison fast zwanzig weitere Auftritte absolvieren mußten. Trotz des frühen Erfolges verließ der Drummer Liebezeit bereits nach wenigen Auftritten wieder die Band und Uwe Fuchs übernahm die Drumsticks. Aber auch Gitarrist Steffen verschwand bald, um sich anderen Bands zu widmen.

Begründet durch den Erfolg, erschien 1979 das erste Album unter dem Namen „De Plaat im Roxy & Bunker live". Bereits hier sind schon Klassiker wie das neu intonierte „Mein Vater war ein Wandersmann", oder eingedeutschte Versionen internationaler Klassiker wie z.B. „Müngersdorfer Stadion", welches im Original von den Ramones stammt. Die Zeltinger Band ließ es sich nicht nehmen, etliche Hits einfach einzukölschen und trotz des kölschen Dialekts erspielte sich die Band ein bundesweites Publikum. „Müngersdorfer Stadion" wurde dann zusammen mit dem „Tuntensong" die erste Single der Band. Das Ramonescover zählt bis heute zu den Klassikern der Band und war

schon nach Erscheinen ein Hit.

Ein Jahr nach Entstehen der Band, anno 1980, kam dann das erste Studioalbum auf den Markt. Der Titel „Schleimig" verleitete sicher die wenigsten Normalbürger dazu, sich diese LP zuzulegen und auch die Singleauskopplung „Asi mit Niwoh" zielte eher auf eine Käuferschicht jenseits der Schrankwand-Avantgarde. Der Text hat es in sich und ist auch heute noch unübertroffen und zeigt, daß Jürgen und seine Mannen das Herz am rechten Fleck haben. Kostprobe jefällig?!?

Dene Massanzuch deht ja auch jans schöh sitze,
doch mine aufjewichste Jeans finde ich einfach spitze,
mit dine dicke Benz kannst du mir niet imponiere,
und wenn du 'ne Million häst, dann sich dat höchstens Lire,
auch ohne seidene Bettbezüge komme ich ganz gut aus,
hab' an der Cote a Azur auch kein Wochenendhaus,
ich mache lieber Urlaub bei mir zuhaus' am Baggerloch,
und die Aiger-Nordwand ist mir viel zu hoch!

Ich bin 'nen Asi mit Niwoh,
lese Lyrik auf dem Klo,
ich poliere Kritikern die Fressen,
für die Band mach' ich das Abensessen

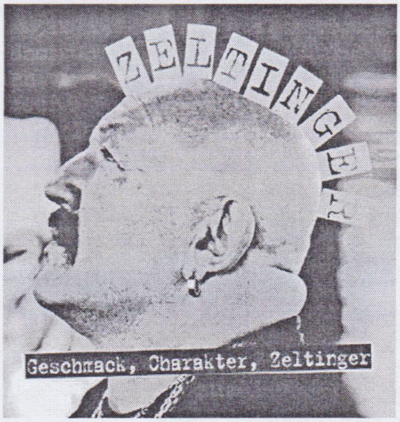
Ich bin 'nen Asi mit Niwoh,
lese Lyrik auf dem Klo,
ich poliere Kritikern die Fressen,
für die Band mach' ich das Abensessen

Die Penthouse, dat is me drissegal,
ich driess auf die Kapital,
eine Rolex Uhr han ich schon lang,
ich lebe mit großem Überschwang.

Ich bin 'nen Asi mit Niwoh,
lese Lyrik auf dem Klo,
ich poliere Kritikern die Fressen,
für die Band mach' ich das Abensessen

Ich bin 'nen Asi mit Niwoh,
lese Lyrik auf dem Klo,
ich poliere Kritikern die Fressen,
für die Band mach' ich das Abensessen

Gleich die ersten Auskopplungen liefen oft im Radio. Markenzeichen war und ist natürlich der kölsche Dialekt und wer sich die Musikgeschichte mal betrachtet, der sieht, daß es nicht all zu viele Bands mit Dialekten Fuß zu fassen und auch überregional bekannt zu werden. Mir fallen da jetzt nur die Spider Murphy Gang, Bap und De Höhner ein. Hier kann man dann auch feststellen, daß Köln wohl die dichteste Bandbreite an Bands mit Dialekt hat...;-) Allerdings steht im Ranking der Massenmedien die Zeltinger Band leider etwas hintenan, aber um so sympathischer für Subkulturgänger, denn mit der Masse kann jeder...



1980 konnte die Zeltinger Band dann auch als Vorband der Boomtown Rats in Deutschland ihr Können unter beweis stellen. Für die noch recht junge Band eine Auszeichnung sondergleichen. Die Band wurde in die ZDF-Sendung Rockpop eingeladen und beim Weinsäufer Biolek im Kölner Treff vorgestellt. Mehr Aufmerksamkeit konnte sich eine aufstrebende Band damals gar nicht wünschen.

Das Besetzungskarussel drehte sich indes weiter und die Gitarre wechselte von Peter Gramen zu Alex Parche zum Ende 1980. Bereits 1981 gingen dann Parche und Wolf. Und auch die Folgejahre bescherten der Band ständige Umbesetzungen. De Plaat schaffte es aber kontinuierlich seine Band am Leben zu halten und das ist auch gut so! Die Urbesetzung indes, bestehend aus Zeltinger, Engelbrecht und Zucker, hielt stand. Manni Hollaender kam 81 an die Gitarre und Edgar „de Gaulle" nahm hinterm Schlagzeug Platz.

In der Besetzung wurde 1982 auch das 3. Album der Zeltinger Band, unter dem Titel „Der Chef", veröffentlicht. Als die Band einen Auftritt in der Fernsehsendung Rockpop in Concert nicht wahrnimmt, setzt ihre Plattenfirma *Ariola* die Band vor die Tür. Nun wurde es erstmal etwas ruhiger um de Band von De Plaat...

Der Rauswurf und weitere Umbesetzungen nagten an der Band und so kam es bis 1986 nur zu drei Singleveröffentlichungen, die da wären „Zeltinger wird Präsident", „Urlaub in Hongkong" und „Italia". Ab 86 nahm das Bandschiff wieder Fahrt auf und in Serdar Boztepe konnte auch ein neuer Manager gefunden werden. Mit einer ausgedehnten Deutschlandtour und passender Platte meldeten sich Zeltinger und Co back with a bang...;-) Nun mit Alex Parche an der Gitarre und Robbie Vondenhoff hinter der Schießbude.

Nach und nach wurde der Stil der Band etwas härter, dies spiegelt sich in den Alben „Weder Mensch noch Tier" (1980) und „Ich bin ein Sünder" (1990) wider. Und Ihr ahnt es wahrscheinlich, es änderte sich mal wieder die Besetzung. Der Sebi der Zeltinger Band, aka Alex Parche, wollte nun doch kein Zeltinger mehr sein und stieg wieder aus. So stieß 1991 Holger Obenaus zur Gruppe.

De Plaat beschloß dann, auch erstmal solo etwas auf die Beine zu stellen und brachte 1992 das Album „Solo Plaat" raus. Hier wirkte auch der Bap-Frontmann Wolfgang Niedecken mit. Auch beteiligte Jürgen Zeltinger sich an dem Antirassismus-Projekt verschiedener Kölner Künstler, welches unter dem Motto „Arsch huh, Zäng ussenander" lief und bekannt wurde. De Plaat war sich auch nicht zu schade, vor Häftlingen zu singen und gab einige Knastkonzerte. 1993 kam dann eine „Best of..."-scheibe unter dem Titel „Asi mit Niwoh - Das Beste aus 15 Jahren". Hier bekommt der Interessierte einen guten

Überblick über das Schaffen der Band und man hat auch gleich eine tolle Partyscheibe zur Hand...;-) Zusätzlich erschien das Album „Bares für Rares - Das Schrägste aus 15 Jahren", hierauf ist dann eher altes und unveröffentlichtes Material zu finden. Bedingt durch eine Handverletzung, fiel Ende 1993 Schlagwerker Ulrich aus und als Vertretung kam Charles Terstappen, der auch schon für Westernhagen trommelte.

1994 erschien das Album „Scheiße", welches die Band wieder in Richtung Anfangszeit brachte, was den Stil betraf. Hier covert die Band auch den Waggershausen-Titel „Zu nah am Feuer". Das Stück „Du bist scheiße" erschien als Singleauskopplung. Die Band nahm außerdem einen Song für einen Kölner Sampler auf.

95 hatte Zeltinger dann erstmal die Schnauze voll und erklärte die Gruppe für aufgelöst. Letzten Endes verließen aber nur mal wieder einige Mitglieder die Band. Zucker, Obenaus und Ulrich gingen. De Plaat holte sich Parche und Vondenhoff zurück in die Band, die ja auch schon früher mit Zeltinger spielten. Unterstützt wurde das neue Bandgefüge von T.S. Crusoe, der den Baß übernahm. Nun sollte sich auch das letzte Urgestein aus der Band lösen und Zeltinger war einziges Gründungsmitglied, der nun die Fahne allein hochhalten mußte. Für Engelbrecht kam nun Ulf Häusgen, der Parche an der Gitarre unterstützte. Aber auch dieser wurde alsbald durch Stephan Neumeier ersetzt.

Mit Veröffentlichungen wurde es nun etwas ruhiger und erst 2003 erschien eine weitere Livescheibe unter dem Titel „Voila! Leckens am Arsch...". Neben den Livetiteln fanden sich auf dem Album auch vier neue Studiosongs, die etwas härter vom Stil ausfielen.

Zum Ende des Jahres 2005 erschien eine DVD und die Maxisingle „Mit nacktem Arsch und Rock'n'Roll". Parche erlitt 2007 einen Schlaganfall und so mußte Parche nun zwangsweise den Hut wieder nehmen. An seine Stelle kam nun Volker Voigt. Und das Majorlabel EMI nahm sich nun der Zeltinger Band an und so konnte 2008 ein weiteres „Best of..."-Album erscheinen. Der Titel war wieder typisch Zeltinger-Humor, nämlich „Geschmack, Charakter, Zeltinger". Da 2008 auch das 30jährige Bandjubiläum war, gab es ein größeres Konzert, auf dem es auch eine Reunion der Band in Form der Besetzung Zeltinger, Zucker, Engelbrecht, Gramen, Wolf und Steffen geben sollte. Hier gaben sie dann Klassiker wie „Sozialamt", „So wie ein Tiger" und „Rock'n'Roll-Betrug" zum Besten. Wollte Euch eigentlich diesen genialen Text noch zum Besten geben, allerdings fand ich ihn leider nicht und ich traue mir nicht unbedingt zu, diesen frei beim Hören rauszuschreiben. Ihr könnt Euch den Song aber mal bei youtube anhören, der ist wirklich geil!

2009 erschienen dann die ersten drei Alben erstmals auf CD und es drehte sich mal wieder das Besetzungskarussel. Gitarrist Neumeier ging und es kam Wolfgang Günnewig, der bereits in den 80ern schonmal mit an Bord war. Den Platz des verstorbenen Parche nahm nun Dennis Kleinmann ein. Kleinmann hat zusammen mit De Plaat auch ein Unplugged-Projekt. 2014 erschien von beiden die Scheibe „Afjespeck".

2017 erschien dann im Rahmen der Beat-Club-Reihe eine Live-DVD der Zeltinger Band, die es in sich hat. Der Auftritt wurde bereits 1982 mitgeschnitten und zeigt Jürgen Zeltinger und Band in Höchstform. Steht Jürgen Zeltinger zu Beginn noch wie ein Büttenredner im Anzug am Rednerpult, so hat er bereits beim zweiten Song seinen Batikumhang an, um dann zum Schluß bei „So wie ein Tiger" im Korsett und Strapsen kopulierend mit einer Dame auf der Bühne zu liegen. Natürlich nur angedeutet, aber der Skandal war perfekt und so heute sicher nicht mehr denkbar.

Aber auch so ist die DVD ein Hit und zeigt, wie viel Punk in der Zeltinger Band steckt. De Plaat rockt und beschimpft das Publikum und kommt völlig aus sich raus. Und Zeltinger selbst mußte nicht lange überlegen, als man ihn fragte, ob er mit der Veröffentlichung einverstanden ist. Zeltinger schwärmt gar davon, als er sich an das Besäufnis des Abends erinnert...;-) Und gibt gleich 'ne Empfehlung für die Leute, die sich die DVD ansehen wollen: „Also, hier habt Ihr die DVD, holt 'nen Kasten Bier oder was für Vorlieben Ihr sonst habt und zieht Euch mit Genuß dieses Konzert rein. In Freundschaft Jürgen, alias De Plaat". Gesagt getan, ich tat mir das gute Teil mit Klatscher bei Braunen Cola an und wir waren begeistert, unsere Frauen fanden das eher schräg...;-) Der verantwortliche Redakteur merkt zu dem Konzert noch an, daß das Publikum noch nie so wunderbar beschimpft wurde... Publikum und Band könnten nicht weiter auseinander sein - auf der Bühne geht der Punk ab und unten regt sich nichts... Allerdings bekam die Band das Publikum in den Griff und es wurde ein Zeitdokument sondergleichen.

Aber auch heute ist De Plaat noch mit der Zeltinger Band unterwegs. 2017 erschien dann ein neues Album unter dem Titel „Krank!". Hier befinden sich dann auch Neuaufnahmen von „Er war gerade 18 Jahr" und „Sozialamt" auf der Scheibe. Zeltinger sagt übrigens von sich selbst, daß er während des Saufens nur singe...;-) Der Erfolg der Band läßt sich sicher auf die Bodenständigkeit der Gruppe zurückführen und darauf, daß die sozialkritischen Texte der Band vielen aus der Seele sprechen.

Meik

(St. Pauli) Swing Jugend

Stein des Anstosses war eigentlich der Soing „"St. Pauli Swing Jugend" von den Offenders, der haute mich so um und ich dachte mir, ich könnte in der Richtung mal wieder etwas bringen. Da die Idee auf einen Song basiert, wird das Ganze ähnlich der Rubrik „Die Song, der Biografie" aufgebaut sein. Hier befasse ich mich dann aber weniger mit Verbrechern, sondern mehr mit dem Song und der Realität dahinter. Die Swing Jugend war ja bundes-, ähm reichsweit (darf man das im PC-verseuchten Zeiten noch sagen?!?) verbreitet. Und warum die Offenders sich nicht mit den Berliner Swing Kids, sondern mit der Hamburger Swingjugend befassen und hier dann explizit St. Pauli rausgreifen, kann man nur vermuten. St. Pauli ist für viele leider zum Modebegriff geworden und linksgerichtete Bands und Szenegänger greifen das Klischee gerne auf, ohne zu hinterfragen. Aber gut, darum soll es hier und heute nicht gehen. Wer die MF bereits länger liest, der weiß, daß ich im Zuge der Subulturengeschichte mich schonmal mit den Swing Kids befaßte. So war der eigentliche Plan, den Songtext und den o.g. Text aus der #14 mit einigen Erweiterungen zu veröffentlichen. In wie weit das umgesetzt wird, oder ich alles komplett überarbeite und den Originaltext nur einfließen lasse, weiß ich bis jetzt nicht, aber das Ergebnis werdet Ihr hier ja sehen.Ich hoffe, daß Euch das Thema auf irgend eine Weise interessiert und ich mir die Mühe nicht umsonst gemacht habe... Und nun Swing-Oi!

„St. Pauli Swing Jugend" The Offenders (aus dem Album „X")

Hamburg 30's, Café Heinze
Youth was going wild and wild
Not embracing Adolf's law, way before the second war
Dance against a persecution, swing night not be a revolution
Rent a new ballroom call a band, rythm on, sharp as a knife
Antiracist way of life

St. Pauli Swing Jugend today!

So viel zum Song, der echt ins Ohr geht und ich finde es geil, wenn sich Bands mit dieser Geschichte befassen, da das Thema sich ja mit eine der ersten Subkulturen in Deutschland befaßt.

Gerne bringt man die Swing Kids ja mit der Zeit des Nationalsozialismus in Verbindung, was aber nicht richtig ist. Die Swingbewegung entwickelte sich in Deutschland bereits in den 20er Jahren und da war Hitler noch ein verarmter Postkartenmaler und es herrschte die Weimarer Republik. Der Name „Swing Jugend" durfte dann seinen Ursprung aber im Nationalsozialismus haben, da man dem „verdorbenen" Kind einen Namen geben mußte. Weitere Betitelungen waren „Swings", „Swing-Heinis", „Tangobubis", , „Swing-Boy/-Girl" oder „Old Hot Boy". Ein weiterer Trugschluß ist, daß die Swing Jugend eine politische Protest- oder Gegenkultur zum aufkeimenden Nationalsozialismus war. Sicher war es eine Gegenkultur, aber man wollte nur die Musik hören, die in Deutschland verpönt war, man wollte tanzen, trinken und Spaß haben. Kurzum, man wollte der Eintönigkeit des Alltags einfach mal ein paar Stunden entfliehen. Man wollte sich aber nicht unbedingt politisch gegen etwas engagieren, dies war einfach unausweichlich und von außen erzwungen. Es war eher ziviler Ungehorsam denn aktiver politischer Widerstand. Wer will, sieht hier Parallelen zum Streetpunk und Oi! Viele Swing Kids waren im Übrigen auch in den NS-Jugendorganisationen organisiert, was aufzeigt, daß man nicht unbedingt von einer Widerstandsbewegung sprechen kann. Ihr seht, man darf und kann nicht alles in schwarz oder weiß einteilen.

Der Swing schwappte also in den 20er Jahren nach Deutschland und viele Jugendliche nahmen diese neue Form von Musik dankend an, da der deutsche Musikmarkt zu den Zeiten nicht gerade auf Jugendliche eingestellt war...;-) Gut, es gab ja auch noch wenig Möglichkeiten, sich Musik anzuhören. Vereinzelt fanden sich in den Familien schon Volksempfänger und Grammophone, aber auch diese waren meist unerschwinglich. In Cafès und auf Veranstaltungen tönte es dann doch eher blechern und im Marschtakt...Also wenig Entfaltungsmöglichkeiten für Jugendliche. Somit kam der Swing zur rechten Zeit und schnell entwickelten sich, vor allen, in den Großstädten Gruppen Gleichgesinnter. Hier wurde der Swing ja auch schon in den Cafès etabliert. Aufs Land hingegen schaffte es der Swing selten bis gar nicht...

Auch in Österreich und der Schweiz gab es Ableger. Bei den Franzosen wurde eine ähnlich geartete Bewegung Zazous genannt. In Österreich wurde die Bewegung „Schlurf" genannt. Eigentlich ein Negativbegriff für ungepflegte Gestalten. In Bezug auf die Swingkids war es aber ein positiv gewerteter Begriff. Im Gegensatz zu Deutschland kam der österreichische Ableger eher aus der Arbeiterschicht, denn aus der Mittel- oder Oberschicht.

Mit Erstarken des NS-Regimes war „Swing Heil" eine Art des Protestes gegen das herrschende System. Man wollte sich nicht der Gleichschaltung unterwerfen und frei in seinen Entscheidungen sein, man wollte amerikanische Musik anstatt deutsche Märsche hören. In Amerika war Swing schon länger beliebt und längst etabliert. In

Deutschland waren es sicher weniger die Texte, sondern mehr die Musik und der Rhythmus, die das Ganze so interessant machten. Für die Inhaber der Macht war diese Art von Musik gleich aus zwei Gründen untragbar: 1. Swing kam aus dem verhaßten Amerika und 2. Swingmusiker waren fast ausschließlich afrikanischer oder jüdischer Abstammung. Somit wurde die neue Musik bereits früh in den Untergrund verdrängt. 1930 erließ die

deutsche Regierung ein Swingverbot und 1933 wurde er in Jugendherbergen verboten. Bis 1935 wurde Swing noch vereinzelt im Rundfunk gespielt, erst dann wurde der „Nigger-Jazz" komplett verboten, da er nicht den Werten der Diktatoren entsprach. Ihr seht, die Indizierungswut von Musik ist ein Meister aus Deutschland...

Subkulturen haben neben einer eigenen Musikrichtung auch immer einen eigenen Kleidungsstil, um sich auch äußerlich von der Masse abzugrenzen. Zu Musik und Kleidungsstil entwickelte sich bei den Swing Kids auch noch eine eigene Körperhaltung. So war ein besonder Gang bei den Jugendlichen vorherrschend. Die Jugendlichen bewegten sich mit kleinen, schwingenden Schritten und gingen leicht vornüber gebeugt. Jungs ließen ihre Haare leicht über den Hemdkragen wachsen. Kotletten waren auch beliebt. Bevorzugt wurden zweireihige Jackets mit großen Karos, oder lange Flanellmäntel. Das Schuhwerk bestand aus teuren Lederschuhen mit dicker Kreppsohle. Vollendet wurde das Ganze mit einer Krawatte, die einen möglichst kleinen Knoten haben mußte und einen Bowlerhut als Kopfbedeckung. Als modisches Accessoirs war auch ein Regenschirm beliebt, der immer und überall getragen wurde und eigentlich nie seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt wurde. Man kupferte den britischen Stil ab. Die Mädels trugen ebenfalls Hüte, diese mußten eine glatte und runde Krempe haben. Die Haare waren lang und wurden offen getragen. Auch hier kann man schön die Abgrenzung zur Masse sehen, da der geflochtene Zopf ja in der Zeit vorherrschte. Als Beinbekleidung waren Faltenröcke und auch Hosen sehr beliebt. Das Tragen von Matrosenhosen war von Marlene Dietrich geklaut. Darunter trug man hauchdünne Seidenstrümpfe, aber auch mal Kniestrümpfe und dazu dann oft beigefarbene Schuhe. Schminke war bei den Swing-Mädels auch sehr beliebt.

Aber auch die Suche nach Platten für die Sammlung gab es auch da schon. Unterschied zu heute und gestern ist nur, daß man vorgestern noch schlechter an die Schellackplatten rankam und auch die Preise sicherlich richtig heftig waren... Und heute regt sich der Downloadjunkie auf, wenn er ein paar Pence berappen soll... Es war ja nicht nur der Umstand, daß amerikanische Musik im Deutschland der 30er sehr rar war, sondern auch, daß die Musik als „entartet" galt und der Erwerb und Besitz somit eigentlich illegal war.

Während man sich mit Beginn der 30er Jahre noch relativ frei in Tanzcafés treffen konnte, wurde das durch die politischen Veränderungen und der rassistischen Gesetzgebung immer schwerer und die Kultur der Swingkids wurde immer mehr in den Untergrund gedrängt. Man traf sich nach und nach immer mehr an entlegenen Orten oder privat, um Platten und Tanzschritte auszutauschen. Dies wurde selbst im Krieg fortgesetzt.

Swingkids waren gerade in den 30ern doch noch sehr jung und so war der Zugang zu Cafés ohnehin schon schwer. Bei Alterskontrollen wurde sich dann oft in Wein- oder Bierfässern versteckt, oder man nahm über das Toilettenfenster Reißaus.

Viele Kids gehörten der Oberschicht an, aber es gab auch eine Swingbewegung in der Arbeiterschicht. Klassendünkel gab es immer und wird es ewig geben. So ist es nicht verwunderlich, daß die Swingjugend der Oberschicht andere Clubs besuchte, als die Swingkids der Arbeiterschicht, obwohl man das selbe Ansinnen hat... Eins aber eint die Kids. Sie verschafften sich gerade während der Diktatur des 3. Reiches erstaunliche Freiräume und konnten diese über die ganze Zeit verteidigen. Die Liebe zum Swing einte dann aber Ober- und Unterschicht.

Da Swingtanzen offiziell verboten war und die Musik ebenfalls der Zensur zum Opfer fiel, ließ man sich überall was einfallen. In Hamburg rotteten sich die jugendlichen Swinganhänger in Gruppen zusammen und fuhren dann mit Kanus aufs Wasser raus. An Bord einiger Kanus waren Kofferplattenspieler und so konnte man dann fernab vom Ufer relativ ungestört Swing hören. Die SA nutzte keine Kanus und so konnte man dem Treiben schlecht Einhalt gebieten... Oft trafen so Sonntags bis zu hundert und mehr Kanus zusammen und zwischen Rudolf Schock und Zarah Leander trällerte auch der ein oder andere Swingtitel. Anfang der 40er zog es die Swingjugend zur U-Bahnstation St. Pauli ins Café Heinze. Das Café hatte eine milchglasähnliche Tanzfläche, die beleuchtet wurde, wenn Bands zum Tanze aufspielten. Wenn die Reeperbahn die NS-Diktatur auch recht gut wegsteckte und verschiedene Varietévorstellungen gab, so war das Café Heinze doch eins der wenigen, wo einmal im Monat internationale Musiker auftreten konnten und das

zog natürlich die Jugend an. Ähnlich war da nur der Alsterpavillon, wo ähnliche Festivitäten stattfanden. Viele der Jugendlichen konnten sich den Besuch nur durch die Hintertür leisten, da der Eintritt für die Kids zu teuer war und ein bekordelter Concierge über „darfst" und „darfst nicht" entschied.

Dennoch war es offiziell nicht erlaubt, diese Art von Musik öffentlich zu spielen und so waren diese Veranstaltungen schon ein eingespieltes Event, bei dem vom Veranstalter über Band bis hin zum Besucher alle an einem Strang ziehen mußten. So wurde z.B. der Schlagzueuger einer auftretenden Band derart erhöht platziert, daß er den Eingang stets im Blick hatte und sofort reagieren konnte, wenn die Braunhemden im Anmarsch waren. Es ertönte ein Trommelwirbel und der Swing endete abrupt und es ertönten Walzerklänge. Hihi lachte der Pferd und sprang über den Hühnherhaus sein Dach...;-)

Von Razzien selber war meist der Alsterpavillon betroffen. Die Reichsmusikkammer hatte so z.B. den schwedischen Kapellmeister des Pavillons schon länger im Auge und so wurde mal eine Aufführung von NS-Schergen gesprengt. Musiker und Besucher wurden ins Gestapo-Hauptquartier gebracht, wo sie nach der namentlichen Erfassung wieder gehen konnten.

Wenn auch das Gros der Swingjugend die NS-Zeit ohne große Repressalien überstand, so endete das Aufbegehren gegen den Staat für einige mit Willkürmaßnahmen bis hin zum Konzentrationslager. Meist blieb es aber bei Einziehung zum Frontdienst. Wie ich ja bereits erwähnte, war das Aufbegehren gegen den Staat eher passiver Natur. Die Jugendlichen, die dann aktiver waren und vereinzelt Kontakte zur „Weißen Rose" pflegten, landeten dann auch in der Zwangsarbeit oder eben im KZ. Hier starben dann auch etliche an Erschöpfung und Unterernährung.

Auch wenn sich die Swingkids immer von den herrschenden Regimen absetzen wollten, waren sie nie die großen Widerständler, wie man es gerne glorifiziert. Wenn privat auch der Swing und die Freizügigkeit herrschte, so waren viele Jungs und Mädel auch in den NS-Organisationen organisiert und marschierten mit, wenn es der Führer befahl... Allerdings wurden sie aufgrund ihrer Liebe zu Swing und Jazz auch verfolgt und gemaßregelt. Dies konnte bis hin zur Internierung im KZ gehen. Der passive Widerstand wurde den Kids dann oft schon von den Eltern mitgegeben und dieser war eben doch weiter verbreitet, als man meinen möchte. Dafür interessiert sich leider kaum jemand und es ist ja auch einfacher jeden als Nazi abzustempeln, ohne dies zu hinterfragen. Ist ja heute nicht unähnlich, jeder wird heute gleich in eine Schublade gesteckt, egal ob es paßt oder nicht.

Der Swing erlebt gerade heute wieder einen Boom und das auch wieder in den einstigen Swinghochnurgen Hamburg und Berlin. Selbst in der Subkultur gibt es inzwischen Bands, die Punk mit Swing mischen und so der Jugend zeigen, daß dieser Stil absolut nicht angestaubt ist. In Hamburg gibt es dann mainstreamlike Swingworkshops und Tanzunterricht im Swing.

Meik

THE FAGS

Interview: *Meik*

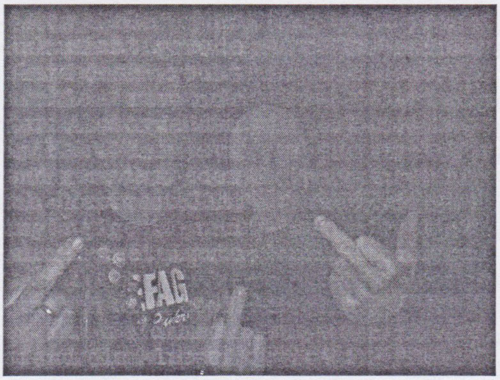
An manche Bands kommt man echt wie die Jungfrau zum Kinde und hier war es ähnlich. Ein treuer Leser schickte mir eine CD und da ich alles bespreche, was ich bekomme, habe ich auch diese CD besprochen.Danke nochmal an Fabi! Da die CD aber keine Promoscheibe etc. war, bin ich nicht davon ausgegangen, daß das Review irgendein „Verantwortlicher" liest, bis mich Sänger Gianpi von The Fags höchstselbt anschrieb und sich für das Review bedankte. Es entstand ein netter Kontakt via PN und ich schickte Gianpi noch ein paar Hefte und er schickte mir fast die komplette The Fags-Discographie, hierfür nochmal ein fettes Dankeschön! Da mich die Band von Anfang an begeisterte, fragte ich nach einem Interview und erhielt postwendend die Zusage. Das Ergebnis könnt Ihr auf den folgenden Seiten lesen. The Fags spielen eine fette 1-2-3-4-Ramoneskante mit witzigen und nicht immer ernst gemeinten Texten, hier stehen Musik und Spaß im Vordergrund und das ist auch Wowereit, ähm, gut so! Testet The Fags mal an und unterstützt die Band durch den Kauf ihrer Scheiben!

<-- Heinz is hot, wet, horny and ready!

Gebt den Lesern mal eine kleine Bandvorstellung. Wer seid Ihr, wo kommt Ihr her und wo wollt Ihr hin...;-) Wie lange gibt es The Fags schon?
Gianpi: Grüß Gott! Ich bin Gianpi und bin der Gitarrero und Sänger dieser Band. Wir sind ein Duo und uns gibt's seit April 2006. The Fags haben Stand heute 249 Konzerte aufem Buckel und es werden immer mehr und mehr! Wohin, wir gehen wollen? Kein Plan. Wichtig ist, daß wir weiterhin fleißig Konzerte spielen und Songs aufnehmen.
Berno: **Wir kommen aus Duggingen und wollen von dort weg.**

Die Schweiz steht für Außenstehende nicht unbedingt in erster Linie für Punkrock. Wie kommt man plötzlich darauf, eine Punkband zu gründen? Habt Ihr Euch eher an heimischen Bands orientiert, oder hat Euch eher der amerikanische und britische Punk beeinflußt?
Gianpi: In der Schweiz hat's schon ein paar gute Punkbands. Aber 'ne Szene würd ich das net nennen. Ich persönlich hab nix von der CH Szene als Orientierung in Anspruch genommen. Ich liebe The Ramones und The Queers. That's it. Italien ist voll von Queers-a-like-Bands und in der Schweiz kennt die keine Sau. Eventuell gibt's Leute in der Schweiz, die den „Blitzkrieg Bop" kennen, aber mehr auch nicht. Italien sind richtige Ramones-Fanaticos. Deshalb sind wir nicht so im Trend hier in der Schweiz. Britischen Einfluß hab ich gar nicht. Wohl eher weniger mein Ding.
Berno: Ich wurde nebst den üblichen britischen und amerikanischen Punk-Bands (The Damned, Sex Pistols, Bad Religion, Descendents, Dead Kennedys) sehr von Baby Jail (Zürich) und von Speck (Basel) beeinflußt. The Fags haben wir gegründet, um für Gianpis Songs eine Band zu haben.

Wenn man es auch nicht unbedingt vermutet, so kann die Schweiz doch auch auf eine alte Punkgeschichte und Tradition zurückblicken und gerade zu Beginn gab es eine recht große Szene, viele Bands und Fanzines. Ähnlich wie in Deutschland war der Punk in der Postpunkzeit eng mit New Wave verbunden und in Deutschland entstand daraus die Neue Deutsche Welle. In der Schweiz wurde es teilweise Swiss Wave genannt. Zu Beginn der 80er splittete sich das Ganze und auch in der Schweiz wurde der Punk kommerzialisiert. Laut Wikipedia wächst oder wuchs seit der Jahrtausendwende die Szene wieder an. Ab wann wurde Punk für Euch wichtig und wie seht Ihr die Szene in der Schweiz heute?
Gianpi: Ich bin ein 81er-Jahrgang. Von dem her war ich eher mit der Green Day-/Blink 182-Ära konfrontiert. Ich war auch ehrlich gesagt ein großer Green Day-Fan. Im gleichen Atemzug kamen aber The Ramones und da war's passiert. „It's alive" ist das Album überhaupt. Diese Scheibe ist vermutlich die wichtigste Scheibe für mich. Aber ich habe auch vieles aus Italien gelernt. Viele tolle Bands ab dem Jahr 2000 kennen gelernt. Manges, Egg Ebb, Semprefreski, Tough etc. Aber auch die grandiosen Sonic Dolls, wie auch die Punkrock-Götter Backwood Creatures waren enorm wichtig für mich. Und das tolle ist, ich mag auch heute noch immer genau diese Bands. Ich möchte fast sagen, daß ich mich musikalisch überhaupt nicht weiterentwickelt habe. Für mich grandios.
Berno: Punk ist für mich wichtig, seit ich mit 15 das Sex Pistols-Album gehört habe. Eine Szene sehe ich nicht, weil ich nicht Teil davon bin, falls es denn eine gibt.



Ihr seid ja nur als Duo unterwegs, im Punk nicht gerade ungewöhnlich, aber doch recht rar. Im Moment fallen mir nur die Funpunker der Abstürzenden Brieftauben ein. Habt Ihr aus der Not eine Tugend gemacht, oder habt Ihr einfach festgestellt, daß für eingängige und melodische Punkmusik zwei Leute reichen?

Gianpi: Die Brieftauben sind cool. Haben zusammen im Solothurn gespielt und ich fand die klasse. Lustig und schon fast ein klein wenig dilettantisch, hahaha! Wir haben einen großen Pluspunkt was das Duo-Sein angeht. Wir haben das Glück, ein paar große Bühnen gerockt zu haben. Dort spielt es keine Rolle, ob du zu zweit oder zu fünft auf der Bühne bist. Mikro vor den Amp und der Mischer haut deine Gitarre in den großen Saal raus. Ich finde es überbewertet, wenn da immer aus Prinzip 2 Gitarren spielen müssen. Beim Baß könnte man sich das überlegen, aber da wir als Duo geboren sind, haben wir nie einen Bassisten gesucht. Viele Loide kommen nach dem Konzert und sagen: „Boah war dat laut und ihr seid nur zu zweit" oder „Shit, so einen Lärm und ihr seid nur zu zweit". Und so weiter und so fort. Bei unserem Sound reicht das total aus. Wir haben keine Soli, kein unnötiges Gitarrengewichse, kein gar nix, einfach nur ehrlichen Punkrock der mitten außem Herzen kommt.

Berno: Es hat sich einfach so ergeben. Gianpi und ich hatten mit meinem Bruder Urs an der Gitarre eine Punk Metal-Band, und als Urs für ein Jahr nach Schweden ging, lernte ich Schlagzeug und Gianpi brachte seine Gitarre und seine Songs in den Übungsraum. Es hat funktioniert (falls man bei The Fags von funktionieren sprechen kann...). Zu zweit ist die Organisation und die Terminkoordination einfacher. Und man braucht keinen Bus.

Habt Ihr mal dran gedacht, die Band um Mitglieder zu erweitern? Holt Ihr Euch für Konzerte Zusatzmusiker und wenn ja, warum klappt ein Liveset nicht auch mit zwei Mann, wenn es bei den Aufnahmen auch hinhaut?

Gianpi: Bei den Aufnahmen spielen wir einen Baß ein. Ich glaub schon, daß wir dort ein bißchen Bauch brauchen, um die Songs voller zu machen. Aber es ist ein sehr dezenter Baß, schön im Hintergrund und nicht so a la Rancid oder Descendents. Live sind wir ein Duo und so wird's auch immer bleiben. Ansonsten denke ich mir, daß wir ein x-beliebiges Punkrock-Trio wären. So wie viele Bands da draußen. Deshalb möchte ich als Duo spielen. Speziell ist bei the Fags das Berno ja bekanntlich der Drummer ist. Es kam aber vor, daß Berno nicht konnte und so ein guter Kumpel von uns einsprang. Schöni gilt seit ein paar Jahren als Ersatz-Drummer. Hat glaub ich, auch schon 10+ Shows aufem Buckel.

Berno: Mein Bruder hat mal bei einem Konzert Baß gespielt, aber das war eine einmalige Angelegenheit aus Spaß an der Freude. Wir holen keine zusätzlichen Musiker, aber ich habe einen Ersatzdrummer, der einspringt, wenn ich arbeiten muß. Bei den Aufnahmen spielt Gianpi

zusätzlich Baß und die zweite Gitarre, und ich darf orgeln und ein Gitarrensolo spielen.

Bevor wir näher auf Songs und Texte eingehen, muß ich noch einen Kalauer loswerden... Wenn man sich mal durch Eure fette Discographie hört, so bleibt meist das Resultat, daß Ihr nur sieben Themen besingt, nämlich Sex und Saufen...;-) Würdet Ihr das so stehen lassen?!?

Gianpi: Genau diese sieben Themen, Sex und Saufen find ich halt supertoll! Das grandiose daran ist ja, daß ich nicht mal trinke. Ja genau. Ich trink aaaallerhöchstens 1 Bier vor der Show und danach Kaffee oder Wasser. Cool, oder? Früher wurde doch noch das eine oder andere Bier mehr gesoffen, aber damit ist schon lange Schluß. Über Sex ist es halt witzig zu schreiben. Ich kenn selten Bands, die so offen und so banal über dieses Thema singen. Ich finde es cool und bis jetzt hat sich noch niemand richtig daran gestört gefühlt. Politik und sonstigen Kram überlaß ich gern den Loiden, die gerne über das schreiben. Mir macht's keinen Spaß, da irgendwelche Parolen raus zu schreien! Außer, es geht um Sex! Dann lauten unsere Parolen: „Masturbation Masturbation" oder „Blowjob Blowjob" und so weiter und so fort.

Berno: Nein. Wir besingen auch Masturbation, Prostitution, Pornografie, Geografie, Drogenkonsum, Godzilla und Lindsay Lohan. Mit Sex und Saufen also neun Themen.

So, nun aber Butter bei die Fische... Es ist schwer, Songs bei Euch zu finden, die nicht eins der o.g. Themen behandeln. Erzählt mal mehr zum Zustandekommen der Texte und über die Hintergründe der Songs.

Berno: Die meisten Songs sind autobiografisch, oder, Gianpi?

Gianpi: Die Texte entstehen irgendwo, irgendwann! Früher lief ich durch die Stadt und ein paar Wörter reichten, um ein Lied entstehen zu lassen. Meistens hatte ich immer den Refrain als erstes. Danach wurde irgendwas drum herum geschrieben. Zum Teil haben unsere Lieder auch viel Text, aber vielmals eben nicht. Noch einfacher ist es zuhause an der Gitarre. Da brauch ich nur meine 3-4 Akkorde und ein paar Schlagwörter und zack: das Lied ist geschrieben.

Die Ramones haben ihren „Rockaway beach", Superbean (auch im Heft vertreten) haben den „Ponquogue beach" und Ihr den „Cuccureddu beach"...;-) Geht der Trend im Punk zu Strandsongs?!? Was bitte ist der „Cuccureddu beach"? Beim Googeln findet man nur Euren Song, also eigentlich ein genialer Schachzug um auf Euch aufmerksam zu machen...;-)

Gianpi: Ob es diesen Cuccureddu Strand tatsächlich gibt, bleibt wohl ein Geheimnis. Hahaha. Nee, Spaß. Das Wort Cuccureddu gibt's, glaub ich, wirklich im Italienischen. Ich glaube, es gibt auch Familien, die so heißen. Ich finde, dieser Name ist cool und so hab ich ganz einfach einen Song darüber geschrieben.

Berno: Cuccureddu Beach ist ein Nacktbadestrand am Kleinbasler Rheinufer, der vor allem von älteren Schwulen frequentiert wird.

Worum geht es in „Fashion victim"?

Berno: Um Leute, die mithilfe von Markenklamotten so cool sein wollen wie The Fags.

Gianpi: „Fashion victim" ist ein klarer Song über Mainstream-Loide. Es geht um diese üblichen Modetrends und entsprechenden Fashion Victims. Heute sind ja Bomberjacken und Lederjacken ganz im Trend bei den Teenies. Auch zerrissene Jeans a la Ramones sind super in Mode. Göttlich, oder?

Gibt es zu „Berno läuft durch Duggingen" eine Anekdote und möchtet Ihr die erzählen?
Gianpi: Zu diesem Song gibt's keine Anekdote. Die Musik ist von The Queers geklaut. Der Song von The Queers heißt „I live this life". Dazu habe ich einfach den Berno im Song verewigt. Hab das Gefühl, vieles stimmt auch davon, hahaha!
Berno: Die gibt es, und ich möchte sie gerne erzählen, aber ich kann mich nicht erinnern. Ich erinnere mich noch, daß ich im Dorfladen Bier gekauft habe.

Mit „Bunga Bunga" und „Rocco Siffredi" weiß man ja gleich, um welche „Lümmel" es geht...;-) Erzählt mal etwas mehr zu den Songs.
Berno: Unsere Managerin meinte, wir sollten mal was Heterosexuelles machen, um die Fan-Base zu vergrößern.
Gianpi: Über Rocco muss ich ja wohl nix mehr erzählen, oder? Er ist die Porno-Legende schlechthin! Er lebt den Traum vieler Männer und auch ich träume, sein Leben führen zu dürfen, aber ich habe noch einen weiten Weg vor mir. Rocco habe ich seit meinem 15. Lebensjahr als Mentor. Er hat mich in Sachen Sexualität und Liebe aufgeklärt und zu dem Mann gemacht, der ich heute bin. Danke Rocco! Mister Silvio Bunga Bunga Berlusconi kennen auch die meisten. Auch er ist heute noch stark in den italienischen Medien, wie auch in der Politik tätig. Er war auch Jahrzehnte lang „il Presidente" des AC Milan, mein Fußballverein! Und auch er lebte einen Traum. Seine Bunga Bunga-Parties waren legendär. Sein politisches Ansehen immer beliebt und auch das italienische Volk liebte ihn und ja, sogar ich liebte ihn ein kleines bißchen. Auch Dir ein grosses Dankeschön, Silvio!

In Deutschland ist die Punkszene leider inzwischen sehr darauf bedacht, nirgends anzuecken und selbst ironisch gemeinte Anspielungen in Sachen Sex im Keim zu ersticken. Nackte Oberkörper bei Konzerten sind tabu und Worte wie schwul dürfen nicht in den Mund genommen werden. So kann ich mir vorstellen, daß Ihr es mit Euren Songs nicht immer leicht habt, durch die Sexismuskontrolle zu kommen? Hattet Ihr in der Richtung schon Probleme und welche waren das? Wie sieht es diesbzgl. in der Schweiz aus?
Berno: Nackte Oberkörper sind kein Problem, und es wurde auch noch nie ein Konzert abgebrochen, nur weil ich die Hosen runtergelassen

habe. Ich glaube, wir wurden ein paar Mal nicht gebucht, weil wir für Sexisten gehalten wurden. Ich weiß von zwei Konzerten, vor denen die Veranstalter das Plenum/Kollektiv/Wasauchimmer davon überzeugen mußten, daß wir keine Frauen-/Schwulenhasser sind. Wir selbst führen solche Diskussionen aber aus Prinzip nicht. Wir halten kein Schild mit „Vorsicht, Ironie! Nicht alles wörtlich nehmen!" hoch. Wer uns nicht buchen will, soll uns halt nicht buchen.
Gianpi: Ganz ehrlich, die Sexismuskontrolle geht mir am Arsch vorbei. Wir haben bald 250 Konzerte aufem Buckel und niemand hat sich beschwert. Ein kleines mulmiges Gefühl hatten wir an der Last Resort-Show in Solothurn. Da waren 300 Skins & Punks im Publikum und die wollten halt einfach Last Resort sehen. Aber gegen uns als Band gab's kein böses Wort. Klar war keine Stimmung aufgekommen, aber es gab auch keine Randalerei! Das mit dem nackten Oberkörper versteh ich nicht. Berno spielt zum Teil nach dem Song „Analverkehr" nackt. Und damit meine ich komplett nackt. Obwohl, nee, stimmt nicht ganz, er hat natürlich seine Chucks an. Aber dieses ganze Getue über Sexismus und so'n Kram geht mir nur auf'n Sack. Ich will spielen und nicht über Politik und Sexismus und Blablabla denken. Die Loide wollen auch Fun haben und so sollen doch alle einfach nur Spaß haben.

Das Magazin *Plastic Bomb* besprach Euer Album „Let's go to bed I wanna fuck your ass" und das Punkermagazin ist ja eigentlich dafür bekannt, bei allem und jedem die Sexismuskeule zu schwingen. Hier nicht und das, obwohl der Titel ja schon Grund genug dafür wäre... Habt Ihr denen ein Exemplar geschickt, oder wie kam das Review zustande? Wißt Ihr davon?
Berno: Ich wußte nichts davon. Ist ja cool!
Gianpi: Dieses Review hat der gute alte Marky Fanatico geschrieben. Diesen Punker kenn ich schon seit weiß Gott wann. Hab sogar seine Nimrods-7' zuhause. Göttlicher Junge. Hab auch größtenteils seiner Fanzines. Super witzig zu lesen und ich liebe seinen Stil. Seine Schreibweise ist auf einem ähnlichen Niveau, vor allem was die Schreibfehler und Satzstellungen angeht. Top. Auf jeden Fall muß er irgendwo her unsere Platte bekommen und danach das gute Review geschrieben haben. The Fags hatten sogar die große Ehre, ein Weekend für seine Band The Romones zu organisieren. War ein geiles Weekend und ich hab stundenlang mit Mister Fanatico persönlich gequatscht. Unsere neue 7' ist auch auf dem Weg zu ihm. Von demher rechne ich schon fast mit nem Review im nächsten *Fanatico* Fanzine und vielleicht sogar im *Plastic Bomb*.

So, vom ganzen Sex(ismus) bin ich nun völlig fertig und drehe mich um und penne ein...;-) Nee, kommen wir mal zu Eurer Musik. Mir fielen gleich als erstes als Vergleich die Ramones ein und auch bei den Recherchen stolperte ich immer wieder über diesen Vergleich. Was bedeuten die Ramones für Euch und wie weit seid Ihr von denen beeinflußt? Was gefällt Euch an den Ramones besonders und warum?
Berno: Die Ramones waren die Beatles des Punkrock. Sie waren primitiv.
Gianpi: The Ramones sind alles für mich. Ich bin ganz schnell auf die Ramones gekommen. Damals gab's bei Viva-TV die Sendung „Wah Wah". Es gab sogar mal ein Terrorgruppe-Special. Die Band Jet Bumpers, No Use For A Name, Terrorgruppe und The Ramones wurden abgespielt. Aber

auch das „It's alive"-Live-Ramones-Album bekam ich schnell zu Ohren und da war's passiert. Diese Liveenergie ist unglaublich. „It's alive" ist sowieso der Punkrock-Maßstab. Nicht „Loco live", oder sonstigen Speed-Cocaine-Shit. Nein, „It's alive". Ich liebe es heute noch, The Ramones in dieser Ära zu hören und zu sehen. The Ramones waren Energie pur. Muß aber auch sagen, daß The Queers eine genauso große Rolle spielen wie The Ramones. The Queers haben einen anderen Stil, Punkrock zu spielen und the Fags kombinieren genau beide Bands. Es gibt die klassischen Ramones-, wie auch die klassischen Queers- Songs im Fags-Repertoire.

Aber auch die anderen musikalischen Einflüsse, die Ihr auf der facebook-Seite nennt, lassen sich gut raushören und Ihr habt daraus einen eigenen Stil entwickelt, den Ihr mit „Primitive Punkrock" bezeichnet. Stellt Ihr Eure Kunst da nicht etwas unter den Scheffel?

Berno: Primitiv ist ja nicht abwertend. Punkrock ist primitive Musik, ich mag Art Brut, Dada und die Dugginger Minimalisten. Unsere Songs sind nun mal nicht besonders komplex.

Gianpi: Das mit dem Scheffel versteh ich leider net ganz. Hoffe trotzdem, daß ich 'ne Antwort hinkriege. Das mit dem Primitive Punkrock war Bernos Idee. Ich hatte jahrelang „finest" Punkrock auf den Flyer und so, Berno kam aber dann eines Tages und meinte „primitiv" wäre besser. Stimmt auch ein bissel. Primitiv sind wir ja schon textlich und so. Als Menschen mag ich zu behaupten, daß wir sehr angenehm sind, textlich gefällt's uns vulgär aber nicht böse zu sein. Natürlich spielen aber da Bands wie The Lillingtons oder Teenage Bottlerocket 'ne große Rolle, aber die haben alle immer 2 Gitarren und tausende von Soli. The Fags sind halt wirklich Soli-los.

Bis auf die 7' und das o.g. Album erschienen ja bereits haufenweise Tonträger in DIY-Manier und kleinen Auflagen. Hat sich nie ein Label dafür gefunden, oder wolltet Ihr es nicht?

Berno: Wir wollten frei sein und DIY. Wir haben alles selbst gemacht, Aufnahmen, Mix, Mastering, CDs brennen, Covergestaltung, Werbung, Vertrieb. Zum Album kam es, weil ein Freund mit Label (Nenad, *Snayle Records*) uns herausbringen wollte, aber eben nur Vinyl. Also haben wir Mix und Mastering einem anderen Freund (Simon, *Grimson Sound*) überlassen. Das war sehr befreiend, denn Mischen ist eine Qual und Mastern ist der Horror.

Gianpi: Was das DIY-Prinzip angeht, war ich von Anfang an fasziniert. Ich liebte die Stunden am PC. CD brennen, Booklet ausschneiden aber auch das gestalten von Flyer und Booklet war phänomenal. Auch heute mach ich das noch mit den alten Aufnahmen. Was die Auflage angeht möchte ich schon erwähnen, daß von jeder CD mindesten 300 gebrannt wurden. So klein ist die Auflage dann auch wieder nicht über mehrere Alben und Singles. Klar auch, daß viele davon einfach so verschenkt wurden, da der Herstellungspreis banal

günstig war. Das mit dem Label hätte vermutlich auch früher kommen können, nur habe ich mich nie dafür interessiert. Bis unser Kumpel Nenad von *Snayle Records* aus Winterthur mich vor dem Konzert angefragt hatte, ob wir Bock hätten, eine LP bei ihm raus zu bringen. Ich sagte Ja und direkt in der darauffolgenden Woche fingen wir an, das Album aufzunehmen. Es kam im April 2016 raus und es war super. Fast 500 CDs verkauft/verschenkt und über 200 LPs gingen raus. Ist cool! Bei der 7' fragte ich Snayle, ob er Bock hätte und er sagte diesmal Ja. Gleichzeitig fragte ich Kevin von *Monster Zero Records* und auch er beteiligte sich an ein paar Exemplaren der Scheibe. Alles wunderbar. Mal schauen, wo 2019 das neue Album rauskommen wird. Falls du jemanden kennst, der jemanden kennt einfach Bescheid sagen.

Wie kam es jetzt zu der 7' und wie sind die Resonanzen bisher?
Gianpi: Die Scheibe ist erst ein paar Wochen alt und Stand heute (Ende Mai 2018) habe ich noch kein Review lesen können. Wird sich aber hoffentlich bald ändern. Sind froh, daß *Snayle Records* und *Monster Zero Records* die Scheibe ein bissel pushen. Tut immer gut, Pop-, Punk-Labels im Rücken zu haben. Und da *Snayle* bereits unser Album als LP heraus gebracht hatte, fragte ich Nenad, ob er die 4-Song-EP rausbringen wollte. Zusätzlich fragte ich Kevin von *Monster Zero Records* und auch er war damit einverstanden. So wird die Scheibe gut unter die Leute verteilt und alle haben was davon.

Laut Gianpis Aussage seid Ihr live leider nie groß unterwegs, will heißen, daß man Euch wahrscheinlich nie etwas nördlicher live sehen kann. Hängt das mit Arbeit und Familie zusammen, oder warum seid Ihr scheinbar nicht gerade motiviert, Euch eine größere „Fan"-Base zu erspielen? Ich persönlich finde das sehr schade!
Berno: Gianpi hat drei Kinder, ich zwei, wir arbeiten beide, da wird es schwierig, eine Tour zu spielen. Deshalb beschränken wir uns aufs Wochenende. Immerhin sind wir bis Hamburg gekommen. Aber viel weiter nördlich wird wohl schwierig werden.
Gianpi: Eigentlich sind wir schon groß unterwegs. Wir sind nicht weit unterwegs. Hehe! Wir haben konstant zwischen 25-30 Konzerte pro Jahr. Klar ist dies für eine große Band nix, aber für uns ist das ein beachtlicher Durchschnitt. Und das über die letzten 10 Jahre. Wir sind halt keine Band, die mal für 10-14 Tage am Stück auf Tour geht. Das nicht. Aber wir waren schon ein Weekend in Hamburg, oder ein Weekend in Italien, aber nicht mehr. Stuttgart ist auch ganz cool. Wir fahren eigentlich alles an, was so um die 2 Stunden Autofahrt entfernt ist. So läßt sich das super arrangieren mit unseren Frauen und Kindern. Bei mir sind's doch schon 3 Bubis und bei Berno sind's 2 Mädels. Sobald die Kids älter werden, organisieren wir uns einen Nightliner und packen unsere Familien rein und touren durch Europa. Die Buben helfen schleppen und die Mädels verkaufen unser Merch. Paßt, oder?

Sänger Gianpi gibt auch ein Band-Fanzine raus, in dem es rund um News über die Band, Konzertberichte und -termine geht und auch dies alles in mühe- und liebevoller DIY-Manier. An wen richten sich die Zines, wie kann man diese bekommen und wie finanzierst Du, Gianpi, das? Was war die Idee hinter dem Zine?
Gianpi: Puh, Bandfanzine ist fast übertrieben. In den ersten Jahren

habe ich das relativ regelmäßig gemacht. Es waren aber nie mehr als 8 Seiten. Auch da wollte ich immer was Kleines aber feines machen. Textlich war da nicht mal so viel drin in so einem Fanzine. Mir war es aber wichtig, ein Foto von uns, unsere Tourdaten, unsere gespielten Shows, ein paar Bilder von unseren CDs im Zine abgebildet zu sehen. Die eigentliche Freude hatte ich eher beim Layouten und Schnippeln und Kleben. Das hat mir schon immer tierisch Spaß gemacht. Dies war alles eigentlich nur als Promo-Zine gedacht. Jetzt ist es doch Jahre her, als das letzte Zine gebastelt wurde. Momentan bin ich aber an einem Buch dran. Genau, ich schreibe ein Buch... Haha. Spaß. Ich möchte eigentlich nur ein riesiges Sammelwerk an Bildern von uns, Flyer, Fags-Interviews etc., etc. erstellen. Am Schluß soll ein Buch über uns rauskommen, aber nur für mich und 2-3 Freunde. Keine große Auflage. Kosten tut ja das Papier zum Glück nicht viel, deshalb auch alles gratis bei mir zu haben. Ab und zu verschicke ich noch ein Zine aber nachdrucken tu' ich keine mehr.

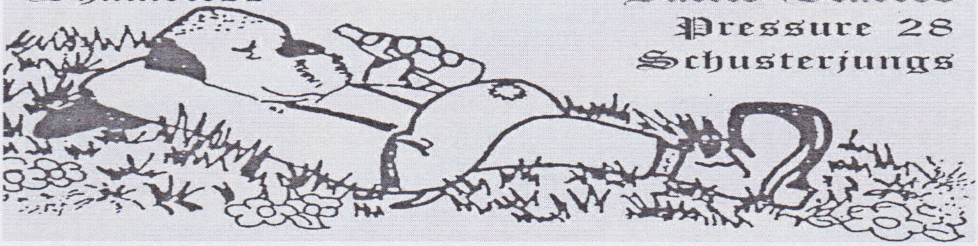
Lest Ihr selber noch Zines? Gibt es in der Schweiz noch groß Fanzines aus dem Punkbereich und welche sind das?
Berno: Leider kenne ich keine Schweizer Punk-Zines.
Gianpi: Ganz früher, so um Ende 90er, Anfang 2000 war ich sehr von den deutschen, wie auch von den Italo-Fanzines angetan. Ich habe massig Zines, Tapes und Vinyl bestellt. Damals noch mit der guten alten Mark und der italienischen Lira. Es gab ganz tolle Zines vor allem aus Deutschland. Danach kam die CD und ich verlor das Interesse an dem tollen Papier, wie auch an Vinyl. Es wurde gedownloaded und CD-R gebrannt. Hab jahrelang auch keine einzige CD gekauft, aber auch nicht gerippt. Dafür umso mehr Musik komponiert und herausgebracht. Ob es in der Schweiz Zines gibt, habe ich leider gar keine Ahnung. Vermutlich nicht. Das einzige Zine welches ich kenne, und bei welchem wir ein Inti haben durften, ist das *Solitude*-Fanzine. Extrem-Schnippel-DIY-Fanzine. Auf jeden Fall großen Respekt an Dich, denn du haust da Zines am Fließband heraus. Großartig. Seit 2016/2017 habe ich wieder vermehrt angefangen, Zines zu lesen und zu kaufen. Ist super entspannend, beim Musikhören ein paar Seiten zu lesen.

So, ich bin (auf meine Kosten) gekommen... Möchtet Ihr noch was loswerden? Wo kann der interessierte Leser Euren Schmuddelkram erstehen?
Gianpi: Wir sind auch total auf unsere Kosten gekommen und möchten Dir vielmals danken für das tolle Gespräch. Wir sind um jeden Support dankbar und hoffe, daß deine Leser auch Spaß daran haben werden. CD und LP, wie auch die brandneue Single sind bei mir erhältlich. gianpi_ramone@gmx.ch oder irgendwo bei facebook oder direkt bei den Labels *Snayle Records* oder *Monster Zero Records*. Nochmals herzlichen Dank und bis bald.

Oi! the new [old] breed 3

20.07.2018
Einlass: 17 Uhr
Oi! Banausen
Roials
Shameless

21.07.2018
Einlass: 14 Uhr
Combat BC
Mummys Darlings
Battle Scarred
Pressure 28
Schusterjungs



Die Teilnahme hatte ich eigentlich nur meinem Besuch aus Lüneburg zu verdanken, da die Jungs fragten, ob ich nicht doch frei bekomme und Auswärtsbesuch war ein gutes Argument. Klappte dann auch noch. Einziger Wehrmutstropfen, daß ich den Freitag noch bis 20 Uhr malochen sollte und das an meinem Geburtstag...;-(Gut eine Woche vorher nochmal versucht, den letzten Urlaubstag dafür zu bekommen und siehe da, es klappte. Marko und Tina sagten dann kurzfristig ab, sodaß es nun doch nur 'ne kleine Geburtstagsrunde wurde. Über diese dann auch nicht zu viel Worte. Es wurde viel gequatscht, getrunken und gut war.

Der Samstag begann dann zwischen 8 und 9 mit Frühschoppen, wobei nach dem ersten Alster (ab Südniedersachsen und im Osten auch Radler genannt) auf Mischung umgestiegen wurde. Dementsprechend feucht fröhlich wurde das Ganze. Musik war dank Alexa doch recht schräg und wir kamen in Fahrt. Mandy ermahnte uns desöfteren, daß wir uns mal langsam fertich machen sollten, waren wir das nicht schon immer?!? Und auch Marko rief kurz durch, um zu sagen, daß er im Stau stecke und gleich zum Ort des Geschehens durchfährt. Damit wäre auch hier mal wieder bewiesen, erstens kommt es anders und zweitens als man denkt...;-) So wurde dann noch etwas weiter getrunken und sich nebenher fertig gemacht, damit es mal losgehen kann.

Als wir es dann endlich ins Auto geschafft haben, das war mit Zelten Gepäck, Getränken und vier Mann doch ganz schön viel für einen Polo, ging es noch kurz zur Bank, etwas Geld für evtl. Einkäufe etc. zu holen und dann ging es schon los über die Autobahn Richtung Veranstaltungsort. Vor Ort noch kurz gesucht und dann konntzen wir schon unseren Platz auf der Campingwiese neben alten Bekannten einnehmen. Danke an Schlotti, Marko und Tina, die uns eine Lücke in ihrer Mitte freihielten. Nach dem obligatorischen Begrüßungsszenario machten wir uns an den Aufbau der Zelte und dies gelang dan nicht ganz so wie geplant... Ich hatte mir ein paar Monate zuvor ein sog. Sekundenzelt gekauft, welches binnen Sekunden steht und auch wieder zusammengepackt ist. Die Feuerprobe hatte es mit Bravour bestanden und so freute ich mich, ohne viel Mühe mein Zelt aufstellen zu können. Allerdings hatten sich irgendwelche Stangen

aus der Verankerung gelöst und rasteten nicht mehr ein und so kam das Zelt erst gar nicht zum stehen. Trotz Fachfrau Tina bekamen wir das Zelt nicht mehr repariert...;-(Ich habe das Zelt inzwischen zurückgegeben und brauche wohl oder übel ein neues... Aber auch klassische Zelte können scheinbar nicht mehr so einfach aufgebaut werden, da Metzger und Chris sich nicht die beste Figur dabei machten und Mandy immer wieder Anweisungen geben mußte. Irgendwann stand dann der Laden auch, wenn auch etwas windschief und die Hütte nun mehr Leute beherbergen mußte als geplant...;-)

Egal, das Ding stand und nun konnten wir uns nun nach „getanener Arbeit" wieder den wichtigen Dingen, den Getränken, widmen. Im Gegensatz zu den Zelten waren unsere Campingstühle fix aufgebaut, haha. Tina machte mir ein ganz besonderes Gebburtstagsgeschenk und schenkte mir einen faltbaren Campingtisch, nochmals ganz lieben Dank für dieses Utensil, welches sicher noch oft zum Einsatz kommt. Also mitgebrachte Getränke in Mische verwandelt und ab ging er, der Peter. Schlotti hatte einen ganzen Karton voll Eis mit, welches wir gerne für unsere angewärmten Getränke nahmen.

Aber so schön dieses Sit-in auch war, irgendwann wollte man mal los zum Konzertort.

Also auf zum Einlaß und dort wurden wir bereits mit einem Lächeln empfangen, da es sich schon bis zum Veranstaltungsort rumgesprochen hat, daß wir kein Zelt aufbauen können. Humor ist, wenn man trotzdem lacht! Auf dem Festgelände erstmal diesen und jenen begrüßt und sich mit Getränkemarken eingedeckt, denn wir hatten lange noch nicht genug. Hier und da etwas getratscht und auch endlich mal Bussi und Krümel persönlich kennen und schätzen gelernt. Ich hoffe doch, daß da mal ein Besuch drin ist! Es trieben sich ja auch einige Fanziner auf der Veranstaltung rum und so kam ich denn auch mal wieder dazu, mit meinem Lieblingsfanziner

ein Bier zu trinken. Cheers Raoul!

Irgendwann begannen dann die Bands zu spielen und ich bringe sicher auch die Reihenfolge durcheinander, dadurch verpaßte ich übrigens Battle Scarred, auf die ich mich eigentlich sehr gefreut hatte, aber dazu später mehr. Erste Band, die ich bewußt wahrgenommen habe, waren Combat BC und das, was geboten wurde, sagte mir nicht zu und auch die Cover waren dürftig. Weiß nicht, warum die Band so gehypt wird?!? Die Band hat inzwischen etliche T-Shirts draußen, aber noch nicht einen Song als Demo und allein das ist für mich ein No go. Auch im Publikum war man geteilter Meinung und das ist scheinbar auch der Band zu Ohren gekommen und man regte sich drüber auf. Hey, wer etwas für die Szene macht, der muß auch mit Kritik leben können. Für mich ist die Band vorerst nichts.

Somit entfernte ich mich noch vor Ende des Gigs mit einigen Leuten vom Konzertort, um irgendwelchen ekligen Schnaps zu trinken und zu quatschen. Man quatschte sich richtig fest und stellte zwischendurch auch mal mit Entsetzen fest, wie alt man ist, da man inzwischen ganz normal in Gesprächen über Leiden und Gebrechen und die tägliche Tablettenration redet. Irgendwann werden wir die Konzerte nur noch mit Pflegern und Rollator besuchen, haha. Aber weiter zum Business. Durch das Gesabbel verpaßte ich Battle Scarred und als Mandy mir dies berichtete, war ich dann schon ein wenig geknickt, aber es war nunmal nicht zu ändern. Ich hörte aber, daß die Jungs gar nicht so lange spielten und wohl leider auch nicht so der Bringer waren.

Als nächstes traten dann Mummys Darlings auf und die habe ich seit etlichen Jahren nicht mehr live gesehen und freute mich auf deren Auftritt. Die Mannen und die Dame legten dann auch ein ordentliches Set hin. Es machte Spaß, ihnen zuzuhören und sie spielten sich quer durch ihre Alben. Die Münchner sind echt eine tolle Band und ich hoffe doch, daß da auch noch weitere Auftritte und Platten folgen! Was soll ich noch groß sagen?!? An dieser Stelle darf ruhig mal für die Band geklatscht werden!

Irgendwann wurde die Bühne dann für Schusterjungs geräumt und ich suchte mir einen Platz vor der Bühne, da die Jungs ja auch live eine feste Bank sind. Als Schusterjungs loslegten, zeigte sich, was für eine Anziehungskraft die Band hat, es war rappelvoll vor der Bühne, es wurde mitgesungen und es gab Massenpogo. Die Jungs zeigten, daß sie die Band des Abends waren. Sie spielten sich quer durch ihre Alben und das Publikum nahm jeden Song dankbar auf. Hier blieb kein Auge trocken und man merkte, daß die Briten den Act auch nicht mehr überbieten können.

Nach den Weißenfelsern betraten dann Pressure 28 die Bühne und zeigten dem Mob, wie Briten-Oi! zu klingen hat. Die Engländer machten ihre Sache gut und begeisterten mich. Ich muß mir mal ein paar Tonträger von denen holen. Wie oben bereits erwähnt, konnten die Briten das Volk nicht mehr so mitreißen wie kurz zuvor die Schusterjungs. Dennoch legten die Mannen einen schönen und soliden Auftritt hin und das Publikum dankte es ihnen.

Nach den Briten war das Ganze dann auch vorbei und man trank noch

mit dem einen oder anderen ein Bier oder Schnaps, ich verweigerte irgendwann die Getränkeaufnahme, da ich einfach nicht mehr konnte... Irgendwann ging es dann auch Richtung Zelt, wo Metzger für Chris und mich erstmal Platz machen mußte. Vor dem Einschlafen hörten wir dann noch draußen irgendwelche Gespräche, wo doch allen Ernstes Leute fragten, ob das Kennzeichen PR für Preußen steht, wäre es 'ne Kutsche mit Pferden, dann hätte es ja Sinn gemacht, aber so...

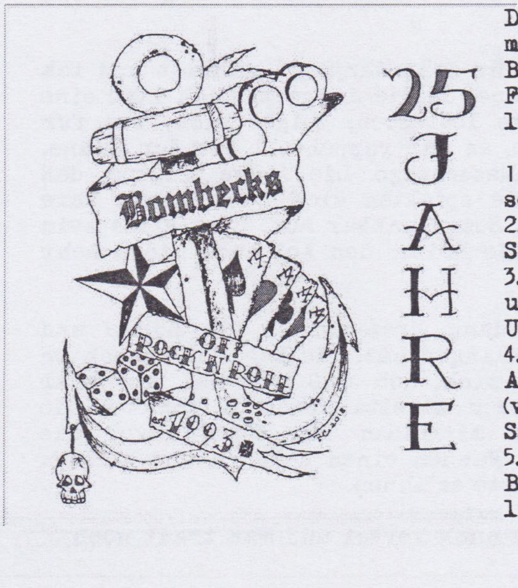
Die Nacht war kurz und am nächsten Morgen wurde dann noch ein kleiner Frühschoppen begonnen, der aber nicht ausartete, da ja alle wieder heeme mußten. Einige frivole Geschichten behalte ich dann auch mal für mich...;-)

Fazit: Es war für mich das beste Konzert des Jahres. Die Organisation war wieder einmal richtig geil und damit meine ich nur das Event, sondern auch die Planung in den Gruppen im Vorfeld. Hier wurden Mitfahrgemeinschaften gegründet und selbst kurzfristig umgeplant, um auch den letzten Kollegen irgendwo einzusammeln; nach Absage der Zeltmöglichkeit wurde für Ersatz gesorgt. Vor Ort selber war alles top organisiert. Es gab keine Schlange am Einlaß, mehr als ausreichend Toiletten und keine großen Schlangen am Essens- oder Getränkestand. Der Ordnungsdienst tat seine Arbeit, fiel aber nicht auf oder machte Streß, alles lief eher im Hintergrund. Die Bandauswahl war gut und es war für jeden etwas dabei. Der Altersdurchschnitt war recht hoch, was auch für vernünftige Leute sorgte und auch so war es ein Publikum, wie ich es mir öfter wünsche. Einziges Manko, daß einige Helden ihren Müll einfach vor Ort liegen ließen.

Bis nächstes Jahr!

Cheers!

Meik



BOMBECKS „25 Jahre" Jubiläums-LP

Die Thüringer feiern mittlerweile ihr 25-jähriges Bandbestehen und dies wird in Form einer strengstens limitierten LP untermauert!

1. Limitiert auf 100 Stück im schwarzen Vinyl, handnummeriert
2. Jedes Cover im aufwendigen Siebdruckverfahren hergestellt
3. Damit gilt es als handgemacht und somit ist jedes Cover ein Unikat
4. Drei der vier Lieder von Seite A gibt es erstmalig auf Vinyl (vom Pogo, Party & Promille Sampler)
5. Ein schmucker & bedruckter Bierdeckel mit Bombecks-Logo liegt zusätzlich jeder LP bei.

Die Song..., ...Der Biografie...

Diesmal wird es etwas komplexer und wir widmen uns in der Reihe nicht ausschließlich einem Song, der für einen Verbrecher gedacht ist, sondern wir nehmen uns zwei Songs vor, die sich mit dem Gladbecker Geiseldrama befassen. Nachdem ich mit meiner Freundin die Verfilmung des Dramas sah und mir der Gedanke schon länger im Kopp vorschwebte, dachte ich mir, daß diese Geschichte doch genau in diese Rubrik paßt. Das Geschehen zeigt wohl wie kein anderes, welche Auswirkungen Sensationsgeilheit haben kann und was die Folgen sind. Nämlich, daß Unschuldige ihr Leben für die Schlagzeilengeilheit anderer lassen müssen. Und bevor wir nun wieder auf die Medien schimpfen, sollten wir mal in uns gehen und uns selber fragen, ob nicht ein jeder von uns heute auch etwas von dieser Sensationsgeilheit hat, in dem er sich in den Sozialen Netzwerken für wichtiger nimmt, als er in Wirklichkeit ist, oder eben die Schwächen anderer für seine Sensationslust nutzt... Dies nur am Rande. Als Lieder zum Thema hielten diesmal Saccara und Emscherkurve 77 her. Bands und Lieder, die verschiedener nicht sein könnten, aber dennoch die Thematik des Ereignisses auf den Punkt bringen. Das eine aus Sicht der frühen 90er und das andere aus heutiger Sicht. Und ab!

Saccara „Geiselnehmer"

Bist du ein durch und durch kriminelles Objekt,
hast grade nichts zu tun und planst ein neues
Projekt
Hol dir einen Kumpel und genügend Waffen, habe
niemals Skrupel und dann zeig es diesen Affen
Stürme in eine Bank - schnapp am Schalter die Dame
- kassiert alles Geld und macht 'ne Geiselnahme!
Ja macht es haargenauso wie Rösner und Degowski - sie sind die
Vorbilder der neuen Kriminologie
Entführt 'ne hübsche Geisel, kapert einen Bus - es ist scheißegal,
löst sich auch mal ein Schuß
Macht einfach alles, nehmt, was euch gefällt - denn die deutsche
Polizei ist die dümmste der Welt.

Geiselnehmer! Geiselnehmer! Geiselnehmer! Geiselnehmer!

Kapert einen Linienbus - knallt die Menschen über'n Haufen.
Macht zwischendurch mal Rast und geht gemütlich einen saufen
Freie Hand in allen Dingen, Fluchtwagen soviel ihr wollt
Ist doch amüsant und schön, wie ihr quer durch Deutschland rollt
Ihr braucht keine Angst zu haben - tretet ruhig im Fernsehn auf
Beim Chaos auf der Autobahn geht nicht ihr, sondern die Geiseln
drauf!

Ja macht es haargenauso wie Rösner und Degowski - sie sind die
Vorbilder der neuen Kriminologie.
Entführt 'ne hübsche Geisel, kapert einen Bus - es ist scheißegal,
löst sich auch mal ein Schuß
Macht einfach alles, nehmt was euch gefällt - denn die deutsche

Polizei ist die dümmste der Welt.

Geiselnehmer! Geiselnehmer! Geiselnehmer! Geiselnehmer! Geiselnehmer!

Ja macht es haargenauso wie Rösner und Degowski - sie sind die Vorbilder der neuen Kriminologie.
Entführt 'ne hübsche Geisel, kapert einen Bus - es ist scheißegal, löst sich auch mal ein Schuß
Macht einfach alles, nehmt was euch gefällt - denn die deutsche Polizei ist die dümmste der Welt.

Geiselnehmer! Geiselnehmer! Geiselnehmer! Geiselnehmer!

...und weiter:

Emscherkurve 77 „Gladbeck"

Ein Mensch steckt in der Klemme, dat ist doch scheißegal
Für mich zählt nur die Schlagzeile und darum mach ich's wahr
Sollen sie doch leiden, ich steig ja wieder aus
Zeige ihnen nur den Weg, nein, bitte kein Applaus.

Egal, ob Rösner oder Bullen
Es war eindeutig Mord
Silke Bischoff war ganz einfach zur falschen Zeit am falschen Ort
Und da wo sie gesessen hat, sollte Udo Röbel sein
Denn wer so sensationsgeil ist, ist einfach nur ein krankes Schwein.

Sind sie von der Presse? Dann ist das heut' Ihr Glück
Hol mal einer Kaffee, es gibt kein Weg zurück
Das hier ist meine Chance, die laß ich mir nicht nehmen
Koste es, was es wolle, für mich wird's gut ausgehen.

Egal ob Rösner oder Bullen
Es war eindeutig Mord
Silke Bischhoff war ganz einfach zur falschen Zeit am falschen Ort
Und da wo sie gesessen hat, sollte Udo Röbel sein
Denn wer so sensationsgeil ist, ist einfach nur ein krankes Schwein.

Der Biografie:

Das Geiseldrama von Gladbeck zeigt zum einen nicht nur, wie sensationsgeil Medien sein können, sondern änderte auch die Sicht auf das Medienmonster extrem. Dran geändert hat sich nicht viel, mehr oder minder geht man vielleicht jetzt etwas sensibler bei solchen Verbrechen um. Fakt ist, daß der August 1988 der brd ein Verbrechen bescherte, was so noch nicht da war und den Lauf der Geschichte nachhaltig beeinflußt hat.

Im Sommer '88 mußten drei Menschen ihr Leben lassen und man muß sich fragen dürfen, hätte weniger Sensationsgier daran etwas geändert?

Zu allererst einmal ein paar Worte zu den Protagonisten selbst: Rösner war zum Zeitpunkt der Tat ein gesuchter Verbrecher von 31 Jahren, der aus einem Hafturlaub nicht zurückkehrte. Trotz des jungen Alters hatte er bereits insgesamt elf Jahre gesessen. In Gladbeck hatte er bereits mehrere Raubüberfälle und Einbrüche begangen, um seine Flucht zu bestreiten. Wirklich absetzen wollte er sich allerdings nicht.

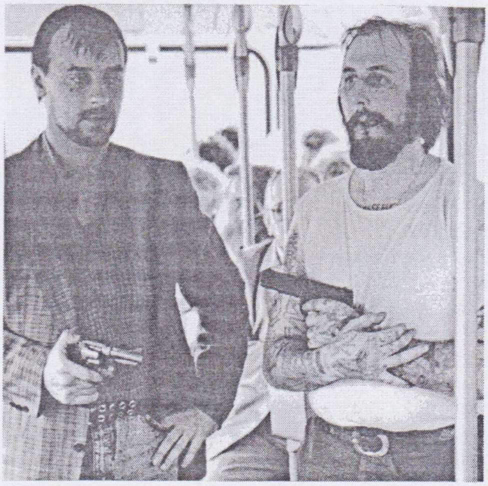
Degowski war nur ein Jahr älter als Rösner. Auch er hatte nur die Sonderschule besucht und lebte in Gladbeck von Gelegenheitsjobs oder der staatlichen Stütze. Nach dem Geiseldrama wurde Dieter Degowskis IQ getestet und dieser siedelte sich im unteren Bereich an, was die Norm betrifft. Die hellste Kerze auf der Torte war also stets wer anders...;-) Dennoch war auch Degowski voll schuldfähig.

Mit Rösner war Degowski seit der Schulzeit befreundet. 2018 wurde die Reststrafe für Degowski zur Bewährung ausgesetzt. Degowski erhielt eine neue Identität, um sich in die Gesellschaft eingliedern zu können und um ihn davor zu schützen, selber zum Opfer zu werden. Dies war bei Politik und in der Öffentlichkeit auch sehr umstritten. Ich bin ja auch nicht der, der jeden Penner wieder laufen lassen würde. Aber unsere liberalen Gesetze sehen nunmal den Resozialisierungsgedanken vor und so muß auch ein Straftäter eine neue Chance bekommen und sich wieder in die Gesellschaft eingliedern dürfen, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind.

Wenn von der Geiselnahme in Gladbeck die Rede ist, fallen einem gleich Rösner und Degowski, Polizeiversagen und Sensationsgier der Journaille ein. All zu oft wird vergessen, daß Rösner und Degowski noch eine Frau als Mittäterin dabei hatten. Es war Marion Löblich, die Lebensgefährtin von Rösner. Löblich war zum Tatzeitpunkt 35 Jahre alt. Auch sie kann als „Schulbildung" die Sonderschule vorweisen, aber sie besuchte eine im Norden, nämlich in Bremen.

Aber zur Story selber. Im Sommer geht man schwimmen, trifft sich draußen, grillt, trinkt, oder überfällt 'ne Bank. Alles schon da gewesen... Nachdem nun Geld da war, kann man auf große Tour gehen und warum nicht gleich ein paar Geiseln dazu nehmen?!? Das Geiseldrama dauerte zwei Tage lang und im Laufe dessen mußten Emanuele De Giorgi, Silke Bischoff und der Polizist Ingo Hagen ihr junges Leben

lassen. Die Flucht verlief quer durch Westdeutschland und die Niederlande. Der finale Polizeieinsatz auf der Autobahn 3 in der Nähe von Bad Honnef gilt heute noch als einer der umstrittensten in der Geschichte der brd. Wer nun für den Tod von Silke Bischoff verantwortlich ist, wurde nie geklärt. Offiziell heißt es, daß der Schuß aus Rösners Waffe kam.



Kurz vor Schalteröffnung verschafften sich Rösner und Degowski Zugang zu einer Bank im Gladbecker Stadtteil Rentfort. Die Bank befand sich in einem Geschäftszentrum im sog. Atrium. Neben der Bank befanden sich Lokale. Die Zugänge selber waren teils überdacht. Eine Seite war für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Das Paar hatte sich scheinbar nicht gerade sachkundig gemacht, was eine Flucht anging. Aber gut, wichtiger war ja auch, in den Besitz von Geld zu kommen, was schert einen da noch eine nicht vorhandene Fluchtroute oder ein Fluchtplan...

5 Minuten nach Ladenöffnung, also um kurz nach 8, rief ein Arzt bei der Polizei an und meldete, den Banküberfall. Der Arzt hatte die zukünftigen Geiselgangster beim Eindringen in die Bank beobachtet. Kurz danach traf der erste Streifenwagen ein und parkte so nah es ging an der Bank. Bis ganz zur Bank kam das Fahrzeug nicht, da die Bank in einer verkehrsberuhigten Zone lag. Die Verbrecher waren zwar nicht die Hellsten, doch es war bereits hell und so entdeckten sie den Bullenwagen nach Verlassen der Bank gleich und das Chaos nahm seinen Lauf.

Sie kehrten in die Bank zurück und schnappten sich zwei Bankmitarbeiter als Geiseln. Zu einer Geiselnahme gehört nicht nur etwas erpreßtes Taschengeld, sondern auch ein Fluchtfahrzeug. Dies wurde nun bei der Polizei geordert. Aber auch Handschellen standen auf der Wunschliste der Verbrecher. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, wurden noch ein paar Schüsse abgegeben.

Ein Journalist des Privatsenders RTL rief in der Bank an und führte das erste Telefoninterview mit den Verbrechern. Es soll übrigens Hans Meiser gewesen sein... Hier wird wieder klar, daß es dem Privatfernsehen immer schon um Quoten ging, für die ggf. über Leichen gegangen wird. Heute macht man Quote auf Kosten geistig Zurückgebliebener, Behinderter oder Verlierer des Kapitalismus.

Nach stundenlangen Verhandlungen mit der Einsatzleitung, wurde den Gangstern ein Fluchtfahrzeug und 300.000 DM zur Verfügung gestellt. Neben der Kohle des Bankraubs war zumindest erstmal genug Kohle da... So begaben sich die Verbrecher mit ihren Geiseln im Zuge des Abends

auf die Flucht. Die Polizei hatte das Auto verwanzt und ließ sie erstmal ziehen. Der Wagen konnte per Peilsender verfolgt werden. Das war aber aufgrund der Medienpräsenz gar nicht notwendig, da der Troß der Journaille den Verbrechern am Arsch klebte und so jederzeit der Standpunkt auszumachen war. Profiler berichteten später von atypischen Verhalten der Täter. Ja, was nicht im Lehrbuch steht, darf nicht sein. Vielleicht sollten sich die Gelehrten mal am Leben orientieren... Back to story: Die Geiselnehmer deckten sich an einer Tanke erstmal mit Zigaretten, Bier und Schnaps ein. Mit vorgehaltener Waffe wurde an einem Imbiß Proviant geholt und an einer Apotheke wurden noch schnell ein paar Schlaftabletten geholt.

Die Täter wußten auch, daß das Fahrzeug verwanzt war und so versuchten Rösner und Degowski an ein Ersatzfahrzeug zu kommen. So versuchte Rösner vor einer Schankwirtschaft ein Fahrzeug zu rauben. Dies scheiterte allerdings daran, daß sich kein Geschädigter meldete, als Rösner die Scheibe zerschoß. Vor einer Spielhalle hatten die Verbrecher dann mehr Glück und konnten ein neues Fluchtfahrzeug organisieren. Der Wagen wurde dann später nochmal getauscht. An einer Tanke mußte ein Bulle seine Waffe und ein Funkgerät den Tätern übergeben.

Nun ging die Sause für die Täter erst richtig los. Man verließ Gladbeck in Richtung Münster. Am Straßenrand sackte man noch die Freundin Rösners ein. Aber auch Münster sollte nicht der Zielort sein und so ging es weiter in Richtung Osnabrück und von dort weiter über die Autobahn Richtung Bad Oeynhausen. An einer Autobahnraststätte wurde dann erstmal Rast gemacht. Alles mit 'nem Troß von Bullen und Presse im Schlepptau. Dann ging es weiter Richtung Ruhrpott. Am Kamener Kreuz wurde sich dann kurzfristig wieder umentschieden und es ging nun Richtung Hagen. Hier wurde dann ausgiebig gefrühstückt, bevor es dann aus dem westfälischen Hagen in Richtung Norden gen Bremen ging.

In Bremen kleidete man sich erstmal in einer Boutique neu ein. Hier verpaßten die Bullen den Zugriff, da sie von einer baldigen Freilassung der Bullen ausgingen und so die Täter erst später stellen wollten, um die Geiseln nicht zu gefährden. Ein fataler Fehler, wie wir jetzt wissen. Die Chance war für die Polizei eigentlich mehr als gut, da Degowski zu der Zeit allein im Auto mit den Geilseln verweilte. Auch verließ er für kurze Zeit das Auto, sodaß man die Geiseln eigentlich gefahrlos befreien hätte können. Den Geiselnehmern wurde der Anhang aus Bullen und Medien nun zu unsicher und kaperten kurzerhand einen Linienbus und hatten dadurch noch mehr Geiseln als Schutzschild. Nun begann dann auch der Supergau. Sie gaben der Presse bereitwillig Interviews und setzten sich makaber in Pose, indem sie vereinzelten Geiseln die Knarre an den Kopp hielten. Auch die Geiseln aus der Bank wurden befragt, während die Geiselgangster ihnen Schußwaffen an den Kopf hielten.

Nachdem 5 Geiseln gehen konnten, fuhr das Gangstertrio mit den restlichen Geiseln weiter Richtung A1. An einer Raststätte wurden dann die beiden Bankangestellten gegen Journalisten ausgetauscht. An der Raststätte gelang der Polizei auch die Festnahme von Rösners

Lebensgefährtin, als diese die Örtlichkeiten besuchen wollte. Warum dieses Manöver gewagt wurde, konnte nie geklärt werden. Klar, daß die Sache nun zu eskalieren drohte, da Rösner nicht ohne seine Braut fahren wollte. Rösner und Degowski drohten mit der Erschießung von Geiseln, wenn die Festgenommene nicht sofort freigelassen wird. Die Polizei wollte keine Eskalation und veranlaßte die sofortige Freilassung Löblichs. Das Ganze verzögerte sich, da Löblich bereits nicht mehr auf dem Rastplatz war und zudem der Schlüssel der Handschellen abgebrochen war. Bereits vor Fristende schoß Degowski den Italiener Emanuele De Giorgi in den Schädel, der sich schützend vor seine bedrohte Schwester warf. Der 14 jährige Italiener mußte verbluten, da kein Rettungswagen vor Ort war. Aufgrund des Presse- und Bullentrosses, welches die Geiselnehmer im Schlepptau hatten, ein wirkliches Armutszeugnis für die Verantwortlichen.

Über die A1 und A30 ging es dann weiter in Richtung Holland. Auf diesem Streckenabschnitt kollidierte ein Peterwagen mit einem LKW und ein Polizist verlor sein Leben. Ein weiterer wurde verletzt. Die Niederländer schienen das bessere Konzept zu haben und umringten in der folgenden Nacht den Linienbus und riegelte das Gebiet weiträumig ab. Aber auch diese Sperre hatte Löcher. Ein Essener Journalist konnte die Sperre durchbrechen und gelangte mit dem Auto bis an den Bus. Allerdings waren die Gangster längst nicht mehr so handzahm, wie noch kurz zuvor und zielten auf den Journalisten. Dieser floh wieder durch die Absperrung und kümmerte sich fortan um Jubiläen der Geflügelzüchtervereine...;-)

In den Niederlanden ließen die Verbrecher zwei Frauen und drei Kinder frei. Dies lag auch daran, daß die niederländische Polizei ihre Hausaufgaben gemacht hatte und nicht mit den Verbrechern verhandeln wollte, solange Frauen und Kinder in deren Gewalt sind. Als Rösner eine Plastiktüte entgegennahm, löste sich ein Schuß und es entwickelte sich eine Schießerei zwischen den Gangstern und der holländischen Polizei. Löblich erhielt einen Oberschenkeltreffer und der Busfahrer wurde an der Hand getroffen. Die Gangster verlangten nun ein neues Fluchtfahrzeug, welches sie schließlich auch erhielten. Dies war mit Mikrofonen und Peilsendern ausgestattet und der Motor konnte über eine Fernbedienung ausgeschaltet werden.

Die Täter nahmen Silke Bischoff und Ines V., die bereits im Bus als Geiseln genommen wurden, als Geiseln mit auf die weitere Tour. Die Kidnapper wollten nun heim ins Reich aber nicht reich ins Heim und überquerten bei Gronau die Grenze zur brd. Und wieder war die Polizei im Irrglauben, denn sie war der Ansicht, daß der Troß nun erstmal ein Krankenhaus aufsucht, da Rösners Partnerin schwer am Oberschenkel verletzt war. Beide Gronauer Krankenhäuser standen unter Beobachtung. Wie eine Zeitung damals berichtete, hatten die Patienten

auf ihren Zimmern zu verharren und Zivilpolizisten observierten die Stationen in Arztkitteln. Die Täter zog es aber indes über Münster nach Köln. Bei Zwischenstops in Wuppertal wurden in einer Apotheke, beim Bäcker und in einem Fotogeschäft erstmal eingekauft.

Mer lasse de Dom in Kölle und aus dem Grunde wollte Rösner nach Köln, er wollte einfach nur mal den Dom sehen...;-) Und wieder kam es zu geschmacklosen Szenen der Journaille. Mitten in der Kölner Innenstadt wurden die Verbrecher von Sensationsjournalisten live interviewt. Aber es gibt in dem Geschäft auch noch verantwortungsbewußte Menschen und so entschied ein SWF-Redakteur, daß im SWF nichts von den Interviews gesendet wird. Andere Sender störte dies nicht groß und man machte Kasse mit Verbrechen und Verbrechern.

Ein SEK-Beamter versuchte in Zivil näher an die Verbrecher ranzukommen und konnte Rösner gar in ein Gespräch verwickeln. Kumpelhaft legte er Rösner den Arm um den Nacken. Der SEK-Beamte Kersting wollte den am Steuer sitzenden Rösner überwältigen, während seine Kollegen den finalen Rettungsschuß auf Degowski abgeben sollten. Degowski befand sich inmitten des Wagens zwischen Silke Bischoff und Ines V. Er hielt Bischoff die ganze Zeit den Revolver an den Kopf. Kersting fürchtete ein Zivilverfahren und entschied sich gegen den Zugriff. Im Vorfeld wurden den Beamten schon Konsequenzen angedroht, wenn eigenmächtig gehandelt wurde oder aber Beamte den Tätern mit Waffen zu nahe kamen. Ob und wie das Ganze ausgegangen wäre, hätte Kersting seinen Plan in die Tat umgesetzt, vermag keiner zu sagen. Vielleicht hätte Bischoff gerettet werden können, es hätte aber auch vollends eskalieren können. Was hier richtig und was hier falsch war, vermag ich ebenso wenig zu beurteilen.

Die Anwesenheit der Polizei um das Fluchtfahrzeug wurde weder von den Tätern, noch von den Journalisten realisiert. Einige Journalisten gingen nun so weit und boten sich als Lotsen für die weitere Flucht an. Besonders verwerflich waren aber jene, die den Gangstern Fotos von Polizisten zeigten, um sie davor zu bewahren, Bullen anstatt Journalisten als Austauschgeiseln zu nehmen. Hier tat sich auf besonders widerliche Art der Bild-Chefredakteur Udo Röbel hervor. Er wollte unbedingt mit ins Fahrzeug und die Verbrecher aus der Stadt lotsen. Auf der weiteren Flucht versuchten etliche Fotografen dsie besten Fotos für ihre Gazetten zu erhaschen.

Die (Tor)tour ging weiter über die A3O gen Frankfurt. In Höhe der Anschlußstelle von Bad Honnef/Linz hielt das Fahrzeug auf dem Seitenstreifen. Nun wurde das Fahrzeug durch einen Wagen des SEKs gerammt und fahruntüchtig. Remember the per Fernbedienung abschaltbarer Motor?!? Die Polizei nahm die Fernbedienung erst gar nicht mit... Nun griff das Sondereinsatzkommando mit Blendgranaten und Maschinengewehren ein. Nach einem heftigen Schußwechsel gelang dann der Zugriff. Wenigstens war die Polizei so umsichtig und nutzte Kugeln, die die Türen des Fahrzeugs nicht durchschlagen konnten bzw. sollten.

Silke Bischoff starb durch Rösners Waffe, während ihre Freundin Ines V. Durch einen Sprung in den Straßengraben unverletzt blieb. Ob

Rösner das Mädchen töten wollte, wurde selbst vor Gericht nicht geklärt. Während des Feuergefechts lag Rösner quer auf beiden Vordersitzen, Rösners Freundin Löblich suchte Schutz im Fußraum der Beifahrerseite und Degowski saß immer noch zwischen den Geiseln und erlitt kurz vorm Zugriff einen Kreislaufkollaps. Einige Beamte sagten aus, daß Rösner während des Schußwechsels nach hinten zwischen den Sitzen durchfeuerte. Es könnte auch sein, daß sich der tödliche Schuß auf Silke Bischoff löste, als Rösner selbst getroffen wurde und durch den Schmerz den Abzug betätigte. Dieser Auffassung war jedenfalls Staranwalt Bossi während des Prozesses. Rösner selbst bestritt den Mord immer wieder.

Geiselnahmen sind zwar nicht der Alltag in Deutschland, doch auch nicht so ungewöhnlich, daß das Interesse nach Jahrzehnten immer noch da ist. Von daher ist die Frage berechtigt, warum das Gladbecker Geiseldrama so nachhallt. Es ist sicher die Paarung von Versagen, Angst vor Fehlentscheidungen und die Sensationsgier der Medien und das Resultat zum Ende des Dramas. Die Medien machten aus kranken und geistig zurückgebliebenen Verbrechern Popstars, um die beste Headline zu haben. Hier bekam Geschmacklosigkeit einen völlig neuen Namen. Abgewatscht wurden Medien und Polizei im Nachhinein gleichermaßen, was auch richtig ist.

Das Gericht warf den Tätern gemeinschaftlich erpresserischen Menschenraub und Geiselnahme mit Todesfolge vor. Degowski erhielt zusätzlich eine Anklage wegen Mordes und Rösner wegen versuchten Mordes. Rösner und Degowski wurden beide zu lebenslanger Haft verurteilt. Rösner erhielt eine zusätzliche Sicherungsverwahrung. Löblich erhielt eine neunjährige Haftstrafe.

Rösner verdingte sich im Knast als Drogendealer und wurde mehrmals verlegt und erhielt zu der Haftstrafe noch ein paar Monate wegen Drogenhandels drauf. 2015 hatte Rösner nach 27 Jahren Haft einen ersten Ausgang.

Degowskis Haft sollte aufgrund der besonderen Schwere der Schuld wenigstens 24 Jahre anhalten. Ein Gnadengesuch wurde 2009 abgelehnt. Seit 2014 durfte Degowski die Haftanstalt für Ausgänge verlassen. Zu Beginn 2018 kam Degowski frei und erhielt eine neue Identität.

Löblich kam wegen guter Führung nach Verbüßung von 2/3 der Strafe frei. Sie heiratete wieder und lebt mit neuer Identität in Magdeburg.

Das Thema bschäftigt nicht nur Bands wie Saccara und Emscherkurve, sondern auch im Mainstream wurde das Thema öfter aufgegriffen. Mike Oldfield nutzte ein Stück Radiobericht über die Geiselnahme für den Song „Hostage"; die Dark Wave-Band 18 Summers hießen ursprünglich Silke Bischoff und befaßten sich in einigen Songs mit dem Thema. Nach einem Rechtsstreit benannten sie sich in 18 Summers (das Alter Bischoffs zu ihrem Tode) um; die Band Axxis setzt sich thematisch mit der Sensationsgier der Journalisten auseinander und vertieft das in den Song „Just a story"; Hammerhead und Egotronic verwendeten Fotos des Dramas für ihre Plattencover...

Empfehlenswert ist auch der Zweiteiler „Gladbeck", der vor einiger Zeit in der ARD lief und nun bei amazon und/oder Netflix zu finden ist/war.

Meik

Oi! the Picnic Vol.7 mit Schusterjungs, Mizantrop, Bootboys Social Club und Violent Station in Brnó (Brünn)

Steich ei, steich ei, mir fohn in de Tschechei! Am 24.2. war es wieder an der Zeit, in das von uns sehr geschätzte Nachbarland zu fahren. Aus beruflichen Gründen fuhren wir zu unterschiedlichen Zeiten in Deutschland ab. Hinfahrt fuhr ich komplett alleine, das hieß, es wird nichtmal zum pissen angehalten. Die Fahrt war auch nicht weiter interessant und wir kamen zügig voran. Der Club war eine Motorradkneipe, geräumig und sehr gemütlich. Die Kollegen der anderen Bands standen uns super und aufgeschlossen zur Seite. Die Zeit, in der wir auf unser fehlendes Bandmitglied warteten, vertrieben wir uns mit dem Verköstigen des besten Bieres der Welt. So schraubte man sich vor dem Konzert schon diverse Dosen in den Kanister.

Den Reigen eröffnete an diesem Abend der Bootboys Social Club (CZ). Die spielten eine flotte Sohle in Landessprache. Mir hat es gut gefallen, was die Jungs da darboten.

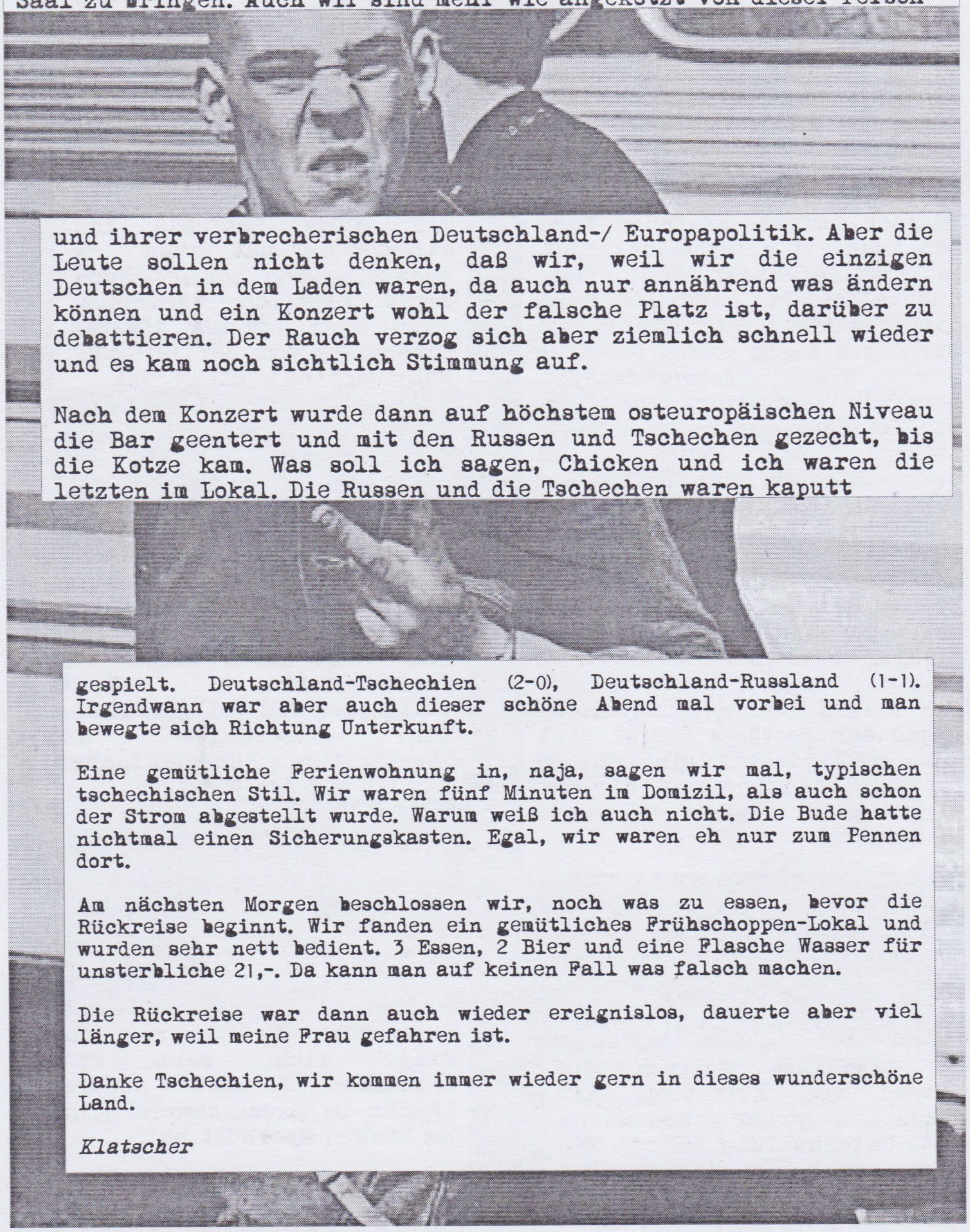
Im Anschluss folgten die Russen von Mizantrop, mit denen man vorher schon manch gute Unterhaltung führte. Die waren echt der Hammer. Der symphatische Sänger hat eine wirklich gute Röhre und das Zuhören machte, trotz Sprachbarriere, einen riesen Spaß. So manch bekannte Coversongs fehlten nicht im Sortiment. Also konnte man bei Stücken von Skrewdriver, Combat und Condemned (beide 84) mitsingen.

Danach folgten Violent Station (CZ). Für mich, mit den Russen, die Bands des Abends. Leute, reinhören in die Bands empfehle ich strengstens und wenn ich könnte, würde ich es Euch sogar ärztlich verordnen. Auch hier fehlten diverse Coversongs aus der Oi!- und RAC-Geschichte nicht. Was

noch anzumerken wäre, man konnte zu jeder Zeit die Toiletten besuchen und fand diese auch immer sauber vor. Unglaublich! Nichts vollgepißt und vollgeschissen. Kein Gedrängel und gegenseitige Rücksichtnahme. Das ist auf den hiesigen Konzerten undenkbar. Ich frage mich, wann die deutschen Konzerte andere Länder im Dreckschwein sein um Längen überholt hat.

Als letzte Band waren wir

dann an der Reihe. Wir wurden anfänglich zaghaft wahrgenommen, was sich aber nach drei Liedern änderte. Oftmals konnte man auch dem Publikum „Danke Merkel", und „Scheiß Merkel" entnehmen. Die Tschechen machten sich lautstark über die derzeitige und aktuelle europäische politische Lage Luft. Das konnte ich sehr gut verstehen. Trotzdem sah ich mich gezwungen, eine Ansage zu machen, um wieder Ruhe in den Saal zu bringen. Auch wir sind mehr wie angekotzt von dieser Person



und ihrer verbrecherischen Deutschland-/ Europapolitik. Aber die Leute sollen nicht denken, daß wir, weil wir die einzigen Deutschen in dem Laden waren, da auch nur annährend was ändern können und ein Konzert wohl der falsche Platz ist, darüber zu debattieren. Der Rauch verzog sich aber ziemlich schnell wieder und es kam noch sichtlich Stimmung auf.

Nach dem Konzert wurde dann auf höchstem osteuropäischen Niveau die Bar geentert und mit den Russen und Tschechen gezecht, bis die Kotze kam. Was soll ich sagen, Chicken und ich waren die letzten im Lokal. Die Russen und die Tschechen waren kaputt gespielt. Deutschland-Tschechien (2-0), Deutschland-Russland (1-1). Irgendwann war aber auch dieser schöne Abend mal vorbei und man bewegte sich Richtung Unterkunft.

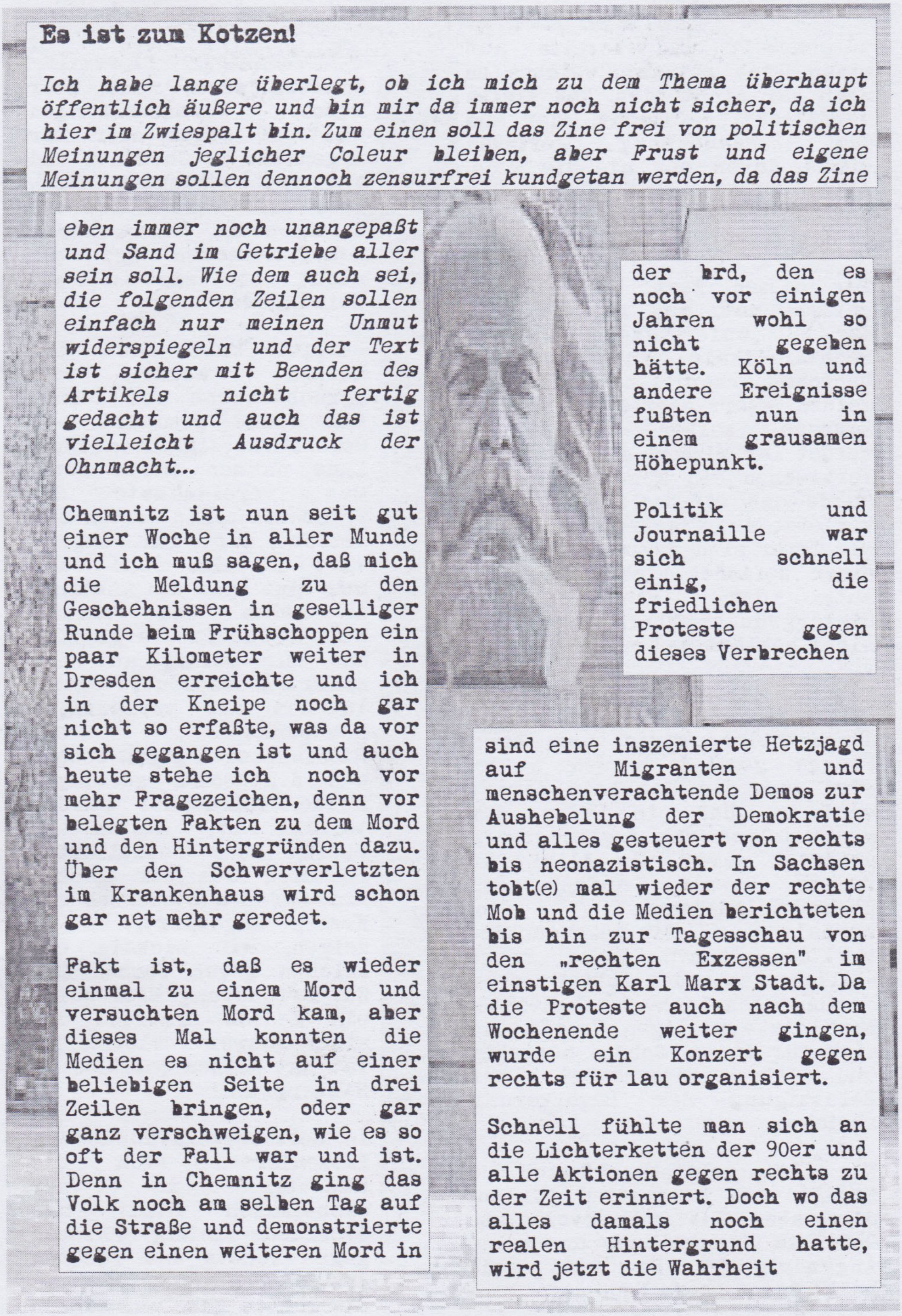
Eine gemütliche Ferienwohnung in, naja, sagen wir mal, typischen tschechischen Stil. Wir waren fünf Minuten im Domizil, als auch schon der Strom abgestellt wurde. Warum weiß ich auch nicht. Die Bude hatte nichtmal einen Sicherungskasten. Egal, wir waren eh nur zum Pennen dort.

Am nächsten Morgen beschlossen wir, noch was zu essen, bevor die Rückreise beginnt. Wir fanden ein gemütliches Frühschoppen-Lokal und wurden sehr nett bedient. 3 Essen, 2 Bier und eine Flasche Wasser für unsterbliche 21,-. Da kann man auf keinen Fall was falsch machen.

Die Rückreise war dann auch wieder ereignislos, dauerte aber viel länger, weil meine Frau gefahren ist.

Danke Tschechien, wir kommen immer wieder gern in dieses wunderschöne Land.

Klatscher



Es ist zum Kotzen!

Ich habe lange überlegt, ob ich mich zu dem Thema überhaupt öffentlich äußere und bin mir da immer noch nicht sicher, da ich hier im Zwiespalt bin. Zum einen soll das Zine frei von politischen Meinungen jeglicher Coleur bleiben, aber Frust und eigene Meinungen sollen dennoch zensurfrei kundgetan werden, da das Zine eben immer noch unangepaßt und Sand im Getriebe aller sein soll. Wie dem auch sei, die folgenden Zeilen sollen einfach nur meinen Unmut widerspiegeln und der Text ist sicher mit Beenden des Artikels nicht fertig gedacht und auch das ist vielleicht Ausdruck der Ohnmacht...

Chemnitz ist nun seit gut einer Woche in aller Munde und ich muß sagen, daß mich die Meldung zu den Geschehnissen in geselliger Runde beim Frühschoppen ein paar Kilometer weiter in Dresden erreichte und ich in der Kneipe noch gar nicht so erfaßte, was da vor sich gegangen ist und auch heute stehe ich noch vor mehr Fragezeichen, denn vor belegten Fakten zu dem Mord und den Hintergründen dazu. Über den Schwerverletzten im Krankenhaus wird schon gar net mehr geredet.

Fakt ist, daß es wieder einmal zu einem Mord und versuchten Mord kam, aber dieses Mal konnten die Medien es nicht auf einer beliebigen Seite in drei Zeilen bringen, oder gar ganz verschweigen, wie es so oft der Fall war und ist. Denn in Chemnitz ging das Volk noch am selben Tag auf die Straße und demonstrierte gegen einen weiteren Mord in der brd, den es noch vor einigen Jahren wohl so nicht gegeben hätte. Köln und andere Ereignisse fußten nun in einem grausamen Höhepunkt.

Politik und Journaille war sich schnell einig, die friedlichen Proteste gegen dieses Verbrechen sind eine inszenierte Hetzjagd auf Migranten und menschenverachtende Demos zur Aushebelung der Demokratie und alles gesteuert von rechts bis neonazistisch. In Sachsen tobt(e) mal wieder der rechte Mob und die Medien berichteten bis hin zur Tagesschau von den „rechten Exzessen" im einstigen Karl Marx Stadt. Da die Proteste auch nach dem Wochenende weiter gingen, wurde ein Konzert gegen rechts für lau organisiert.

Schnell fühlte man sich an die Lichterketten der 90er und alle Aktionen gegen rechts zu der Zeit erinnert. Doch wo das alles damals noch einen realen Hintergrund hatte, wird jetzt die Wahrheit

ausgehebelt und bereits auf einen Grab getanzt, welches es noch gar nicht gibt. Daß vieles verfälscht, gefälscht, oder aus dem Zusammenhang gerissen wurde, davon war nie die Rede. Alles wurde blind übernommen und das von allen Seiten bis hin zu das Merkel.

Wer diesen Text bis hierhin gelesen hat, muß glauben, daß der NSU auferstanden ist und Rechtsradikale einen weiteren Menschen ermordet haben. Da ich meinen Lesern aber die Weitsicht zutraue, selber zu denken, werdet Ihr wissen, daß bei einem Verbrechen ein Mensch ermordet wurde und ein weiterer schwer verletzt im Krankenhaus liegt. Die Täter sind Asylsuchende und einer befindet sich wohl noch auf der Flucht. Die Hintergründe selbst sind noch nicht geklärt und offen gelegt.

Während in den 90ern gegen existente Verbrechen von rechts demonstriert wurde und auch Flagge gezeigt werden mußte, wird nun die Wahrheit derart verdreht, daß ein Opfer, der nachweislich von Asylbewerbern ermordet wurde, als Alibi für rechte Gewalt, aufkeimenden Rechtsradikalismus, etc. herhalten muß. Wie geschmacklos ist das denn?!? Diese Frage stellen sich weder Politik, noch Medien, noch Linke, noch Rechte, noch die armseligen Promis, die sich für diesen Scheiß hergeben und ein Riesenevent zur Belustigung der Bevölkerung abziehen.

Wie allein gelassen muß sich die Familie des Ermordeten fühlen, oder aber das schwerverletzte Opfer im Krankenhaus und seine Angehörigen?!? Da wird jede halbe Stunde aufs Neue der Schmerz wach, wenn über Demos, Veranstaltungen whatever gegen oder für irgendwas in Chemnitz und anderswo berichtet wird. Über die Ursache und die Opfer redet doch keiner mehr, Menschen sind eben nicht so wichtig wie Meinungsmache.

Bereits kurz nach den Morden wurde die Gerüchteküche von lechts bis rinks geschürt und Geschmacklosigkeiten ohne Ende nahmen ihren Lauf. Man vereinnahmte das Opfer von allen Seiten und drosch auf den Gegner virtuell ein, ohne auch nur eine Spur des Anstands zu haben. Und Politik, Medien und Promis griffen das nur willig auf und schürten das Feuer weiter, in dem als vorläufiger Höhepunkt ein Riesenkonzert gegen rechts aus dem Boden gestampft wurde. Teilnehmer wurden teils mit kostenlosen Bussen der etablierten Parteien aus der ganzen brd auf des Steuerzahlers Kosten angekarrt, um zu zeigen, wie wichtig ein Zeichen gegen rechts ist. Zur Erinnerung: Hier wurde ein Mensch ermordet und einer schwer verletzt; die Tat hat keinen politischen Hintergrund!

In Selbstbeweihräucherung inszenierten sich die Künstler in der sächsischen Stadt und droschen fleißig Phrasen gegen rechts und rückten das Bundesland wieder in die rechte Ecke und sagten

den Beifallartisten, daß man sie mit den Nazis nicht allein lasse... Die Posts auf den Bandseiten sind dann auch ein einzig Loblied auf sich selbst und wie geil es doch war, etwas gegen rechts auf die Beine gestellt zu haben. Kein Wort über die Opfer.

Anfangs habe ich noch gesagt, daß diese Tat, so schlimm sie auch ist, genau am richtigen Ort passiert ist, denn diesen Nachhall hätte es anderswo nicht gegeben. Oder redet irgendwer noch über Ermordete in anderen Städten?!? Inzwischen widert es mich einfach an, wie hier Kapital für die Politik, für links und rechts, für Künstler und Medien gemacht wird, obwohl man hier der Opfer gedenken sollte.

Ein Mord wird vereinnahmt von politischen Extremen, mit denen das Opfer nichts zu tun hatte bzw. zu tun haben wollte. Für die Rechten ist er ein Held, weil er sich angeblich einmischte, als Migranten Frauen bedrängten. Keine Beweise, aber die Vereinnahmung haut hin.

Für die Linken ist es wichtig, daß das Opfer auch kubanische Wurzeln hat und somit kein verhaßter „Biodeutscher" ist und auch Seiten auf facebook mit „gefällt mir" markiert hat, die den Linken in den Kram passen. Aber ein Unterstützer der Linken war das Opfer nicht. Besonders makaber dann auch die „Refugees welcome"-Banner am Tatort. Dies ist nicht nur eine Verdrehung der Tatsachen in Reinkultur, sondern in Bezug auf die Tat auch besonders geschmacklos, da die Täter ja nunmal Asylbewerber waren/sind.

Ich denke, daß diese Worte reichen, um zu zeigen, wie ohnmächtig man dieser Meinungsmache gegenüber steht.

Da ich das Opfer nicht kenne, werde ich jetzt auch keine großen „Ruhe in Frieden"-Phrasen dreschen, da das genauso arm wäre, wie die tägliche Berichterstattung über Aktionen Für und Wider.

Ich hoffe, daß die Familie, Freunde und Angehörigen binnen Kürze zur Ruhe kommen können und die nötige Kraft haben, das alles durchzustehen!

Gewalt(taten) gehören verurteilt und nicht vereinnahmt!

Meik

Fundstücke...

...gibbet ja im Netz genug und auf der Suche stieß ich über allerhand Dinge, über die man sich aufregt, belustigt, oder einfach nur mit dem Kopf schüttelt... Slime sind längst die linken Spießer, die sie einst besangen, wenn selbst das *Hamburger Abendblatt* auf Konzerte der Hamburger hinweist. Da sticht die Meldung über Tim Mälzer im selben Blatt schon positiv heraus, der da von sich gibt, daß er auch gerne „diese alte Skinheadmusik" hört und öfter mal zur Harrington greift...;-) Die Toten Hosen outen sich als Merkel-Fans und Frontmann Campino vergibt Durchhalteparolen an Angie. Jaja, an Tagen wie diesen, sing... Eine neue Platte haben sie auch noch und die LP-Version gibt es auch in limitierter Auflage von 20.000 (!!!) Stück, da freut sich das Sammlerherz... Der Fisch stinkt vom Schwanze her und in der seriösen Tagesschau wird dann über solche Stinker mit Sahne fein berichtet. Was ist denn nur aus Punk und Rebellion geworden?!? Broilers und Booze & Glory füllen inzwischen die Konzerthallen, die sonst Acts wie Pink Floyd (Kennt die noch jemand?!?), Helene Fischer oder Mario Barth vorbehalten waren... Da ist nüscht mehr mit London Skinhead Crew und mit der Matte können sie auch locker als englische Feine Sahne Fischfilet durchgehen, während Sammy von den Broilers ja schon seit Jahren wie ein vollgepumpter Gangsta Rapper aussieht, who knows... Von who noch kurz zu Woo. Das Selfie-It-Girl hat nun auch eine Hemden-Collection zum „Working class-Preis", wie sie in einem ihrer tausenden Posts mitteilt. Während sie sich also auf ihrer ständigen Tour quer durch die Welt pennend im Fernbus filmen läßt, nähen Kinderhände eine Jenny Woo-Hemden Collection zusammen, die dann an all die Skinheadinnen verkauft werden, die sich den Brand von Heidi Klum bei Lidl nicht leisten können...

Meik

Interview mit Oldstyle 65

Interview: Klatscher

Halli, hallo Halunken! Zuerst vielen Dank, daß Ihr Euch die Zeit für das Beantworten meiner dummen Fragen und einer Vorstellung Eurerseits nehmt. Stellt Euch doch bitte der legasthenischen Leserschaft zuallererst einmal vor. Name, Alter, Beruf und eventuelle Hobbys außerhalb des Musizierens.
Na dann man los. Als erstes möchte ich den Andy erwähnen, Baßmann, nicht immer auf'n Ton, aber das aus vollem Herzen. Ist ein 65iger, der beste Jahrgang überhaupt.

Hihihi. Dann der andere Andi, knüppelt die Drums, ist Perfektionist (leider) bedeutend jünger als die Gründer dieser komischen Band. Uns Martin ist halber Engländer und das einzige Mitglied aus dem Westteil der Stadt. Auch bedeutend jünger. Komischerweise fällt mir dabei auf, daß wir wenig Kontakt zu Musikerkollegen aus dem Westteil Berlins haben.

Hmmm. Der spielt jedenfalls eine Sologitarre, die durchaus in eine größere Band passen würde. Er liebt uns aber und deshalb: Ätsch an alle anderen. Nun komm icke. Ja, der Ulli, die Diva (sagt man in Fachkreisen) spielt Rhythmus und trällert so gut es eben geht. Wir suchen ja permanent einen, der singen kann und zu uns paßt. Probiert haben wir schon einige, aber..., meistens scheitert es an dem Zusammenhalt. Auch ein 65iger, wie sich das gehört. Klar arbeiten wir alle irgendwo, das spielt aber keine Rolle. Da geht's um die Versorgung der Familien, um's überleben.

Was war der Ansporn, eine Band zu gründen und wie lange existiert ihr schon?
Gründung der Band war, glaube ich, im November 2010. Davon übrig sind aber nur noch Andy und icke. Warum diese Band?

Durch Zufall. Mir ging es nicht so gut, weil meine Frau einen lebensbedrohlichen Krankheitsfall hatte und ich mal abschalten mußte. Der damalige Drummer besuchte mich und im Brauserausch kam die Idee, mal wieder Musike zu machen. Ich mußte mal auf andere Gedanken kommen. Klappte gut.

Spieltet Ihr vorher in anderen Bands, oder gibt es neben Old Style noch andere Projekte?
Ja klar. Hier ist für mich SXF und Knietief im Dispo zu nennen. Andy war auch bei K.I.D. schon dabei. Die anderen beiden spielten aber auch in irgendwelchen Bands. Andere Projekte gibt es nicht, jedenfalls nicht musikalisch. Ich schreibe nebenbei die Geschichte der Oldstyler auf. Das ist verdammt lustig und wird mal ein Bestseller. Kannste glauben.

Habt Ihr schon veröffentlichte Tonträger unters Volk gebracht?
Nö, nicht wirklich. Da gab es mal 'ne 100er Auflage von einem Livemitschnitt aus dem "Paule" Biesdorf, eine Kneipe, in der auch zu Ostzeiten Punks und andere Verrückte Platz gefunden haben. Da haben wir echt gerne gespielt. Abgerissen der Laden. Scheiß Berlin. Ansonsten sind wir der Meinung: Wer uns hören will, soll zu den Konzerten kommen. Wir müssen damit, oder wollen damit, kein Geld verdienen. Irgendwann soll mal eine „Best of..." als Vinyl erscheinen. Bei dem Hype um Platten aber gerade, was ich durchaus gut finde, wird die Sache als Kleinstauflage aber schwierig.

Ulli, aus zuverlässiger Quelle, vom selbsternannten ABV der Abteilung Roseburg, habe ich erfahren, daß Dein Vater Kulturattaché in Quedlinburg war. Er buchte einige Konzerte, damals schon großer Ostrockbands wie den Pudhys und anderen Künstlern. War das für Dich wegbereitend, auch eine Band zu gründen und Musik zu machen?
Yep, so ähnlich. Vadder war Stadtrat für Kultur in Quedlinburg. Da war ich aber noch zu lütt, um das wirklich wahrzunehmen. Ich weiß, daß er in Q noch Jugendklubhausleiter (Reichenstraße) und dann im 10. Jahrestag beschäftigt war. Meine älteren Cousinen und Cousins hatten was davon. Und da fällt es mir wieder ein. Trotz der Geschichte, die Reichenstraße will uns nicht. Bäää. 1972 zogen wir nach Berlin und Vaddi wurde stinknormaler Klubhausleiter bei der Interflug (mit mehr Kohle in der Tasche als in Q). Von da an gingen immer mal Ostgrößen bei uns zu Hause ein und aus. Hatte ich aber keinen Draht zu, waren alles nette Leute. Nee, das hatte nichts damit zu tun, daß ich überhaupt zur Musik (ja klar lief zu Hause immer Mugge) gekommen bin. Obwohl es mir leicht getan wurde. Die Sache mit der Gitarre und dem Drumherum kam ja etwas später.

Beschreibt doch mal euren Musikstil.
Wir versuchen eine Mischung aus Punk, Oi!, Hardcore zu veranstalten. Dabei geht es nicht um irgendwelche Ideologien, sondern nur reinweg um die Sachen, die wir gut finden. Deshalb covern wir "unsere" Größen und versuchen das mit eigenen Titeln zu spicken. Klappt ganz gut. Fällt mir gerade auf, wie das zu Ostzeiten gemacht wurde.

Wie war es in der damaligen DDR, wenn man sich auf einen anderen „WAY OF LIFE" einläßt und sich nicht wie der Otto-Normalbürger

verhält. Gab es viele Probleme seitens der Staatsorgane, oder wurdet Ihr wegen „asozialen Verhaltens" desöfteren belangt? Wie sah die Szene damals in Quedlinburg aus (wenn man von einer Szene sprechen kann)? Öffnet mal die Büchse der Pandora und gebt den jüngeren Lesern mal ein paar Einblicke in die Punk- und Rockerszene der DDR!

Die Frage ist nicht einfach zu beantworten. Wenn du irgendwelche Auftritte ergattern wolltest, brauchtest du 'ne staatliche Einstufung. Als wir mit SXF jede Menge illegale Konzerte gespielt hatten und in der Band auch Leute waren, die schon eine Einstufung hatten, meldeten wir uns an. Polizeiliches Führungszeugnis, Erlaubnis des Arbeitgebers etc., pp. Wir haben es damals getan, nebenbei immer illegal unterwegs. Das war ein Scheiß. Irgendwann war unser Vorspielen vor einer Kommission aus Stasi und Künstleragentur, Pühhh. 9:00 treffen im Grenzkino Treptow zur Ablaufbesprechung. Man man man, wir waren 17:00 dran. Nichts wie weg da und erstmal in die Kneipe. Mit der Zeit für den Rückweg hatten wir uns leicht verschätzt und kamen grade so gegen 17:00 Uhr volltrunken da wieder an. Man wollte uns gar nicht mehr reinlassen in den Laden. Nach einigem hin und her spielten wir dann und man sagte uns, cool, das erste Mal heute etwas Stimmung. Das Parlament sah das etwas anders. Für eine sehr gute Mittelstufe reichte es aber. Die Oberstufen wurden an die Musikschulenbesucher und Studenten vergeben. Dankeschön jetzt noch mal dafür. Grrrrrr.

Welche Bands haben Euch damals begleitet und wie seid Ihr an die Musik der jeweiligen Band gekommen. Das war ja zur besagten Zeit nicht einfach.

War einfach, wir sind ja Berliner.

Welche Bands hört Ihr heute noch, und gibt es Bands, die Euch inspirieren?

Klar doch. Die ganze Punkgeschichte zum Ende der 70iger bis Ende der 80iger, das war doch einfach nur geile Mugge. Sex Pistols, Ramones, Sham 69, The Clash, usw., könnte hier Stunden schreiben. Danach driftete das ja auseinander und die die einzelnen Bereiche kristallisierten sich raus. Oi!-Punk usw. Hardcore wurde interessant. Im hohem Alter kann man an die jungen Pisser dieser Zeit sagen, das werdet Ihr niemals erleben. Und außerdem gab es aber die ganz andere Richtung, die damals geil war. Neil Young, Bob Dylan usw., damit warst du mit dem Wimmerholz auf jedem Campingplatz der DDR der King. Wahnsinn. Rockpalast!!! The Police, im Fernsehen, wat war da los in

Schönefeld-City, wo ich damals noch gewohnt habe. Dann gab es zwei Fraktionen, AC/DC- und Kiss-Fans, die haben sich nicht vertragen. Hmm. Nur beim Punk waren die vereint.

Die neue, abstrakte Modewelle „Deutschrock" zieht sich ja durch dieses verkorkste Land, wie ein Rotzfaden bei 'ner Erkältung. Wie nehmt Ihr dieses Musikgenre wahr? Was haltet Ihr von solchen stupiden Deutschrock-Bands, wie Freiwild, Broilers oder Toten Hosen ;-)?
Deutschrock... naja, da gibt es schon ab und an mal was wirklich gutes. Freiwild kommt nicht von hier, macht Musik für D. Wird oft falsch verstanden, logisch, sind ja nicht von hier. Broilers geht überhaupt nicht. Das ist der größte Schwachsinn, den ich je gehört habe. Textlich ein übelstes durcheinander und für mich nur reine Kohlemache. Ich verstehe die Leute nicht, die da zu Scharen hinlaufen. Müll! D.T.H., na klar, als Punk hat man die gehört!!! Unter falscher Flagge, Opelgang und und und, wo die noch unabhängig vom stinknormalen Kommerz waren, geil.

Wie viele Konzerte habt Ihr schon ungefähr bestritten?
Haben wir nicht gezählt. Es waren viele.

Gibt es Konzerte, die Euch besonders in Erinnerung geblieben sind, positiv wie negativ?
Na klar, aber das hat doch jede Band, oder? Die Muggen in Biesdorf im Paule und da gab es einige, waren alle genial. Das erste Mal auf dem Festevil auf dem Nopperhof in Langen Trechow im Norden war auch ein Highlight. Da mußten wir Pausenclown spielen, am Scheißhaus in einem Pferdeunterstall. Sowas machen wir doch gerne, hihihi. In der Umbaupause zwischen Crushing Caspars und Tanzwut. Es war der Hammer. Weil die Leute zurück zum Zeltplatz wollten, weil die ganze Sache so lange dauerte, sind die alle bei uns hängengeblieben. Geil, sowas mögen wir.

Die Antifa hat sich ja zur Lieblingssportart gemacht, Menschen, die nicht ihrer Coleur entsprechen, zu denunzieren und zu diffamieren. Gerade Punkbands (von Oi!-Bands ganz zu schweigen), die sich diesen fadenscheinigen Vorwürfen nie ausgesetzt sahen, müssen sich abstruse Vorwürfe anhören und mit den Repressalien auskommen. Hattet Ihr schon das „Glück", auf solche kleinen Pisser zu treffen, die versuchten euch das Leben schwer zu machen? Wurden Euch schon Dinge und Halbwahrheiten zur Last gelegt und wie geht man als „alter Hase" mit den Aussagen diverser Rotznasen um, die versuchen, Euch in irgendwelche Schubladen zu stecken?
Na klar hatten wir dieses Glück. Da reicht schon unser Logo, das auch noch auf den Arm tätowiert ist bei Andy und mir. Da kommt schon mal die Frage "Seid Ihr 'ne Naziband?", ist ja altdeutsche Schrift auf dem Arm. Wer uns kennt, weiß, daß wir eine eigene politische Meinung haben und der Schriftzug ist übrigens Old-English. Ich weiß aber, auf was Du hinaus willst. Die Grauzonenbands. Selbstverständlich gibt es das Gerede, aber man kann sich noch nicht so richtig entscheiden. Ich finde die ganze Geschichte auch bei anderen Bands weit überzogen und überflüssig. Was mich am meisten stört, sind diese Wichtigtuer und Gutmenschen, die sich erdreisten, freischaffenden,

ick sag mal, Künstlern, vorschreiben wollen, was sie zu tun oder lassen haben. Solche Menschen können uns mal am Arsch lecken und zwar rauf und runter. Einmal, aber nur einmal, haben wir wirklich Rücksicht auf so einen Dödel genommen. Ich versichere, daß sowas niemals wieder passiert. Sorry, Endstation. Jetzt komme ich in Rage. Es ist auch schlimm, wenn man gezwungen wird, bestimmte Landesteile musikalisch nicht zu bereisen, das ist ja der neue Trend. Mit OS65 ist so ein Scheiß jedenfalls nicht zu machen. Auch wenn wir mit dem Punkzeugs manchmal nicht den Ton der Region treffen, spielen wir trotzdem. Hinschmeißen und gehört zu bekommen: wenn Ihr da spielt, dürft Ihr nicht mehr bei uns spielen, das geht uns am Arsch vorbei. Diese verfickten Wixer und ganzen Schlaumeisen, die nicht mal auf'n Kamm blasen können, werden uns nicht unterkriegen.

Bei Eurer Probe konnte ich schöne Coverversionen diverser großer Oi!-Bands hören. Was haltet Ihr von Oi!-Musik im Allgemeinen und gibt es in diesem Genre Bands, die Ihr verehrt?
Nein, wir verehren niemanden. Wir finden was gut und dann spielen wir das. Irgendwann müssen wir auch mal was von Queen covern, hihihi, der Drummer ist Fan.

Was muß ein Veranstalter für die „feinen Herren Stylisten" denn bereithalten, wenn er Euch in seiner Gartenlaube mal zum Konzert einladen möchte?
Pfeffi, Bier, Bockwurst, 'ne Penne und ein Paar Taler

Pflegt Ihr engere Bandfreundschaften, zu irgendwelchen Bands?
Das bleibt nicht aus bei der Bewegung zwischen Nord und West. Im Norden gibt's 'ne Menge Leute, die uns freundschaftlich begleiten. Da sind wir auch derbe stolz drauf und eigentlich ist nur einer dafür verantwortlich, mein Freund Buddl.

Habt Ihr Kontakte zu anderen Berliner Bands im Punk- oder Oi!-Bereich, oder bleibt Ihr unter Euch?
Nein nein, wir bleiben nicht unter uns. Zerfall ist da zu nennen. Eine alte Ostberliner Punkband die mehr mit der Stasi zu tun hatte als Auftritte. Die lebt noch, naja, eigentlich nur noch der Sänger Kalle.

Wie ich mitbekommen habe, hattet Ihr ja einige Probleme mit der Proberaumsuche. Jetzt habt Ihr ja endlich die geeignete Räumlichkeit gefunden. Spielt sich Eure Freizeit, außerhalb des Musizierens, auch dort ab, oder ist der Raum ausschließlich zum Proben? Wenn ich da so an unseren Proberaum denke, wo an manchen Wochenenden... oder Wochen... oder Monaten mehr Schluckstoffe, als Akkorde fließen. Liter statt Lieder ist bei uns desöfteren die Devise...;-). Habt Ihr Euch auch eine Schluckhalle für Feierlichkeiten eingerichtet, oder verlegt man das in Eurem Alter dann doch eher woanders hin?
Wir haben unseren PR behalten, immerhin fast 70 qm groß und vom feinsten eingerichtet. Ja, wir hatten Regenwasserprobleme, die sind beseitigt, alles ist gut. Wir nennen ihn jetzt liebevoll "den Sumpf".

Gibt es noch irgendetwas, was ich vergessen habe zu fragen, oder wollt Ihr noch etwas loswerden?
Nö, hast nüscht vergessen. Allet wird juht.

Die letzten Worte gehören Euch. Ich wünsche Euch alles Beste für den weiteren Weg und noch viele geile Partys und Nächte. Ich danke Euch nochmals für's Beantworten und die Zeit. Bis bald, Freunde!
Tja, wo wir noch nicht waren ist Weißenfels. Juchu !!! Jetzt schon???

Anm. d. Red.: Ist bereits in Planung. Wenn Ihr das auf Eurer Vita vertragen könnt? ;-)

Hechtfest mit tollen Hechten und anderen Gedöns...

Ich habe lang mit mir gerungen, ob ich zum Ostseeüberfall fahre, oder mit Mandy nach Dresden fahre, um Freund und Kupferstecher Raoul mal wieder zu sehen. Das letzte Mal lag schließlich schon einige Wochen zurück... Da es unser erstes Urlaubswochenende war und die Ostsee mir zu weit weg und teuer war, beschlossen wir, uns ein billiges Hotel anzumieten und nach Dresden zu fahren. Was aber war in Dresden los, daß es uns dorthin zog?!? Raoul teilte mir mit, daß dort ein alternatives Stadtfest (das sog. Hechtfest) stattfindet, auf dem abends auch Dolly D. Und The Skinflints spielen sollten. Jebongt, das sollte als Anreiz reichen.

Am Tag des Geschehens ließen wir es ruhig angehen und machten uns gegen Mittag auf zum Bahnhof, um Leipzig den Rücken zu kehren und nach Dresden zu fahren. Die Fahrt verlief recht ereignislos und nichts war groß erwähnenswert. Am Bahnhof holte uns Raoul ab und brachte uns zum Hotel, oder das, was sich dafür hielt... Und daß Raoul schon Quoten-Ossi ist, zeichnete sich schon am Bahnhof ab, da dort zwei Männer gezielt auf Raoul zugingen und ihn fragten, ob er denn Raoul sei, haha, wie klein ist die Welt.

Die Unterkunft befand sich in einer Straße, die nicht gleich auf Anhieb zu finden ist, aber die Haltestellen für die S-Bahn waren gleich ums Eck und auch ein Supermarkt war wenige Meter vom Hotel entfernt. Am Empfang war ein ziemlicher Nerd oder Hippie, je nach Betrachtungsweise, der auch sehr speziell war. Er fragte, ob wir Frühstück dazu buchen wollen, würde einen Zehner mehr kosten. Wir lehnten ab und das war sicher auch gut so. Als uns der Leuchtturmwärter aufs Zimmer brachte, sahen wir nämlich nichts, was nach einem Frühstücksraum etc. aussah, sondern nur eine Kochnische. Wahrscheinlich hätte der Held in Strumpfhosen uns Toast, Wurst und Eier vom benachbarten Netto geholt und den Rest des Geldes für Bewirtung selber eingesteckt... Das Zimmer war nicht besonders komfortabel und erinnerte eher an eine Jugendherberge denn an ein Hotel. Aber egal, es sollte eh nur als Nachtlager dienen. Wir machten uns frisch und wollten dann auch gleich zum Fest

starten.

Und nun findet mal in einer fremden Stadt gleich die richtige Bahn in die richtige Richtung, wir konnten das...;-) Allerdings stiegen wir etwas zu früh aus und lotsten uns dann mit dem Smartfön zur richtigen Straße. Als wir das Fest betraten, wußten wir erst nicht, was wir sagen sollten, da es doch sehr alternativ war. Wo aber auf anderen alternativen Veranstaltungen Ausgrenzung und PC-Polizeigesetze herrschen, war das Fest dominiert von Toleranz und Offenheit und das jeden gegenüber. Es war echt eine tolle Atmosphäre und selbst als Nichtalternativer war man willkommen. Auf dem Fest gab es diverse Freß- und Trinkstände und auch hier war DIY vorherrschend und nicht irgendwelche veganen Foodtrucks profitgieriger Geschäftsleute. Sehr schön! Hier brachten sich die Leute des Stadtteils mit ein und jeder trug etwas zum Fest bei, tolle Idee und tolle Umsetzung!

Raoul und Freundin kamen dann auch irgendwann und wir schlenderten das Fest mal zur Hälfte ab. Unsere Frauen erkundeten dann noch das ganze Terrain. Wir ließen es ruhiger angehen und testeten die Bierstände an. Preise waren zwar etwas teuer, aber es war ja für eine gute Sache. Ich trank zwischendurch immer wieder Alster, da ich mit Bier ja nicht so um kann und es nirgends Braunen-Cola gab. Allerdings entdeckten wir einen Stand, der lecker Mexikaner ausschenkte und der war auch noch selbst gemacht, lecker, sach ich Euch...;-)

Nach und nach gesellten sich dann auch immer mehr Dresdener zu uns und man lernte wieder einige nette Leute kennen, oder konnte abseits von facebook mal Gesichter zu Profilen sehen. Der Bierverbrauch nahm zu und das Geschehen seinen Lauf. Man vertrieb sich die Zeit mit sinnvollen oder sinnleeren Gesprächen und es war echt ein toller Auftakt. Ich wurde dann noch zum Rauchen verleitet und rauchte über den Abend verteilt doch etliche Cigarillos...

Je näher es an die Zeit des Konzerts rankam, desto mehr subkulturelles Volk sammelte sich im Umfeld des Konzertortes. Mit als erstes spielten dann Noie Worte und ich mußte den Flyer auch mehrmals lesen und mußte

unweigerlich an eine Stuttgarter Band denken. So, wie ich das ganze textlich mitbekam, spielten die zwei Mann, mehr waren es nicht... antifschistischen Oi!, der mich nicht gerade umhaute, oder bei mir hängen blieb. Mal sehen, wie sich die Band weiter entwickelt. Was allerdings hängen blieb, war die mitgereiste Crew der Band, diese bestand aus einer Familie, zumindest erahnte man das, mit Kind und Kegel, die glatt einer RTL-Serie entsprungen schienen...

Irgendwann tauchten dann auch Skinflints auf, die ja auch schonmal einige Fragen für die *Mf* beantworteten. So lernte ich nun auch mal den Rest der Band und Stefan persönlich kennen. So trank man vor deren Auftritt auch noch ein paar Bier zusammen. Dann legten Skinflints los und spätestens jetzt merkte man, daß dieses Fest wohl nur hier so stattfinden konnte, denn auf anderen Veranstaltungen wäre die Band nicht durch die T-Shirtkontrolle gekommen... Und bevor nun Leute wieder die Moralkeule schwingen, es handelte sich um ein T-Shirt einer Oi!-Band, also Blutdruck wieder senken. Aber anderswo hätte das Plenum schon getagt... Die Jungs selber legten ein tolles Set hin und zeigten, daß noch Hoffnung für deutschen Oi! Besteht. Mir gefiel der Auftritt sehr gut und ich hoffe, daß die Jungs ihren Weg gehen!

An dieser Stelle mal der Einwurf, daß es keine Fotos gibt, weil ich zwar einen Fotoapparat mithatte, die Speicherkarte aber vergaß und ich kein Freund von Handyfotos bin...

Nach Skinflints sollten dann die Headliner von Dolly D den Abend beschließen. Mir gefielen die trainingsbehost en Mannen ja schon beim Voice of Oi! nicht und war dementsprechend gespannt, ob sie mich heute vom Geigentiel, ähm Geghenteil überzeugen können... Positiv überrascht war ich schon, als die Jungs weder in Traingshosen noch in Hotpants ankamen und sich erst für die Bühne in ihr Outfit stürztenm...;-) Gleich vom ersten Ton an konnte man sehen, daß Dolly D hier die Macht sind, der kleine Innenhof verwandelte sich binnen kurzer Zeit in einen Hexenkessel und selbst am Rande des Geschehens

hatte man so seine Müh und Not, nicht in den Pogomob zu geraten. Der Auftritt gefiel mir recht gut, wenn es auch nicht unbedingt eine Band werden wird, die ich mir öfter anschauen muß. Dafür habe ich den frühen Einstrieg einfach verpaßt und muß mich nun nicht unbedingt mit denen befassen.

An dieser Stelle muß mal gesagt werden, daß solche Bands auf Stadtteilfesten in Leipzig wohl nie auf die Kandidatenliste gekommen wären und hier in Dresden feiert ein subkultureller Mob aus Punks und Skins und Otto Normalbürger friedlich miteinander. Das zeigt mir, wie verbohrt Leipzig doch ist.

Wir beschlossen nun langsam einen Späti „in der Nähe" aufzusuchen, um dort den Abend zu beschließen. Hannes sein Kurz war aber lang und so liefen wir doch eine ganze Weile durch Dresdens Notschi, bis wir endlich den Späti entern konnten. Hier ging dann das gemütliche Beisammensein weiter und wir konnten nun auch zu Boonekamp übergehen...;-) Das Ganze zog sich dann auch noch eine gute Zeit hin und durch gesellige Gespräche verging die Zeit wie im Flug. Wir machten dann noch einen Termin zum Frühschoppen aus, schließlich trieb uns Sonntag ja nichts heeme. Irgendwann wurde dan beschlossen, den Heimweg anzutreten, Sonntach war ja schließlich auch noch ein Tag...

Wir hatten Glück, da unsere Bahn direkt gegenüber vom Späti fuhr. Der Rest wollte dann mit Taxen heim, wie das vor sich ging, kann ich nicht sagen, da wir schon weg waren. Im Hotel waren wir dann auch froh, endlich im Bett zu sein.

Sonntag früh beschlossen Mandy und ich, unsere Klamotten erstmal am Bahnhof einzuschließen, um dann ohne großes Gepäck zum Frühschoppen zu können. Also machten wir uns auf zum Bahnhof, um dann dort unser Gepäck zu verstauen und uns auf Nahrungssuche zu begeben. Wir setzten uns dann vor dem Bahnhof auf eine Bank und frühstückten ausgiebig, hatte ein wenig Retrotouch das Ganze...;-) Nebenbei fütterten wir noch Tauben und Spatzen, die fast schon zahm waren. Jetzt machten wir noch mit Nicky und Hannes einen Termin aus, wann wir uns in der Kneipe treffen wollten.

Dank Hannes hatten wir eine genaue Wegbeschreibung mit allen Umsteigepunkten und konnten so die Kneipe „Zum schwarzen Schaf" gar nicht verfehlen. In der Kneipe saßen lediglich der Wirt und ein paar Skatbrüder und als wir den Laden betraten, kam der Wirt gleich auf uns zu und musterte uns mißtrauisch. Wir bekamen dann aber doch unsere Bestellung. Mandy bekam ihren Sekt nicht, da es diesen nur aus großen Flaschen gab und das wäre dann doch zu viel. Irgendwann tauchten dann

auch Nicky und Hannes auf und so konnte der Frühschoppen starten. Leider hatten wir schon ausgiebig gefrühstückt, sodaß uns das Essen der gut bestückten Speisekarte entging. Ich fing auch wieder zu rauchen an...;-) Da Raoul und seine Freundin Montag noch nach Freiburg mußten, blieben sie dem Frühschoppen fern. Dafür gesellte sich ein weiteres Pärchen zu uns.

Irgendwann zogen wir dann weiter, um noch ein paar Biergärten in der Stadt mitzunehmen. Hannes machte den Stadtführer und erklärte uns noch so einiges zu den Sehenswürdigkeiten, was echt gut kam. Wer hat schon Suff und Stadtführung auf einmal?!? Aber alles hat einmal ein Ende und so machten wir uns Abends auf dem Weg zum Bahnhof und fuhren heeme.

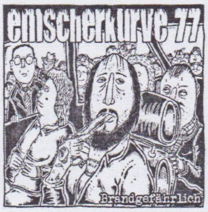
Fazit: Es war ein wirklich gelungenes Wochenende, was uns für den versaubeutelten Urlaub der Folgetage vollends entschädigte. Wir haben viele nette Leute kennengelernt und durften erleben, daß Engstirnigkeit in der Szene wohl nur in Leipzig usus ist. Das Hechtfest ist ein tolles alternatives Stadtfest, auf dem ich sicher nicht das letzte Mal war. Ein Dank an alle, die das Wochenende zu dem machten, was es war: ein geniales Wochenende unter seinesgleichen.

Meik

Reviews

Auch hier fehlt die beste Scheibe des Heftes, weil mir einfach die Zeit fehlte...

Emscherkurve „Brandgefährlich"



Auch schon älter, aber dennoch besprechenswert. 15 Songs der Jungs aus dem Pott und man macht einfach da weiter, wo man mit den Vorgängern aufgehört hat. Mit „Gladbeck" befaßt man sich dann mit der Mediengeilheit und einem Verbrechen sondergleichen. Mehr dazu in „Die Song...". Textlich ist es wieder ein typisches EK 77-Album geworden und auch musikalisch ist es schön melodischer Punkrock, den man oft und gerne hört. Auch der Lokalpatriotismus fehlt hier nicht. Die Aufmachung gefällt mir sehr gut und das Cover könnte nicht passender zum Titel sein. Das Booklet ist komplett in schwarz-weiß gehalten und kommt mit allen Texten und teils witzigen Zeichnungen. Tolle Scheibe!
Meik

ihle „Demo 2017"

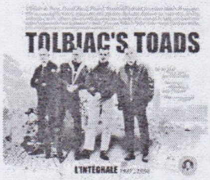
Kurz vor, ach eigentlich schon nach Deadline kam noch diese schöne Demo-CD aus Magdeburg ins Haus geflogen. 6 Songs, darunter ein Cover von Deutsche Kinder, befinden sich auf der selbstgebrannten CD. Lieder wie „Zerschlagt die Grenzen" zeigen auch gleich auf, daß hier nicht stumpf Phrasen gedroschen werden, oder irgendwelche Themen verbraten werden, weil man es erwartet, sondern Texte mit Niveau auf den Hörer losgelassen werden. Trotz des hohen Textanspruchs verliert man die Szene nicht aus den Augen. Neben 5 eigenen Songs gibt es dann noch ein Cover von Deutsche Kinder, was wiederum auch zeigt, daß man hier andere Wege als die Masse der Szene geht, da man nicht zum xten Mal Band XY covert. Musikalisch ist es sehr melodischer Oi! oder auch Streetpunk, wie es ihn heute viel zu selten gibt. Die Aufmachung ist einfach, aber einfallsreich. Es ist ein gefaltetes A4-Blatt, auf das Cover, Songs und ein Spruch in schöner Aufmachung gedruckt ist. Das Papier selber ist auf alt getrimmt. Sehr tolle Idee! Es gibt in Deutschland derzeit wenige Bands, die auf diesem hohen Niveau Musik für die Szene machen und so hoffen wir doch, daß ihle uns lange erhalten bleiben! Limitiert ist das ganze auf 300 Stck.
Meik

Skinkorps „Il faudra bien/Vous y faire" Do-CD

Nochmal älter, nochmal Frankreich, aber dennoch kein hartes Baguette...;-) Hier präsentiert uns Nico das Gesamtwerk der Franzosen um Skinkorps und das ohne Wenn und Aber. Wer die Band kennt, der weiß, wovon ich rede, denn genug Deppen stecken die Band in eine Schublade, in die sie nicht gehört und das nur, weil

einige Jungspunde nicht verstehen, daß es damals andere Zeiten waren und auch der Kult nie schwarz oder weiß war, sondern eine Mischung aus allem... Wen es interessiert, ich spiele hier auf die damalige Labelwahl der Band an. Wer mehr wissen möchte, soll googeln... Auf ganze 46 Lieder bringen es diese beiden CDs und so ist hier auch die rare LP „Mr. Clean" mit an Bord, sowie einige Samplerbeiträge. Musikalisch ist es schön treibender Oi! der 80er und frühen 90er und beim Hören kommen mir immer wieder Erinnerungen an die Jugend, als ich diese Werke noch von Kassette sluschte...;-) Hier liegt ein wirklich geniales Gesamtwerk vor. Wie schon bei den Toads, kommen auch diese CDs in Buchform mit Bandgeschichte und Konzertübersicht und vielen tollen Fotos. Alles leider nur in französischer Sprache. Auch dieses Werk ist limitiert auf satte 1000, die aber auch gerechtfertigt sind. Geil, geil, geil!
Meik

Tolbiac's Toads „L'intégrale 1981-1994" Do-CD
Schon etwas älter der Wurf hier, aber aufgrund der Aufmachung sicher eine Erwähnung wert. Bin ja seit jeher Fan von Franzmannmusik und so holte ich mir jetzt auch endlich mal dieses Werk. Hier wurde so ziemlich alles auf CD gebannt, was TT zu Schaffenszeiten so von sich gaben. Insgesamt sind es dann 40 Lieder, die es auf 2 CDs schafften. Textlich kann ich hier nicht viel zu sagen, dazu reichte ein halbes Jahr Französisch in der Schule nicht und es ist auch schon zu lange her... Musikalisch ist es rauher ungeschliffener Oi!, der aber im Gegensatz zu vielen Franzosenkapellen ohne Saxophon auskommen muß, was dem Ganzen aber nicht schadet. Dafür versucht man hier und da auch mal ein paar Synthesizerklänge einzubringen, was an frühe Joy Division oder DAF erinnert, sehr geil! Das „Working"-Cover von SParrer hat ebenfalls Charme. Und nun kommen wir zum eigentlichen Hit dieser Zusammenstellung. Nico von *Bords De Seine* hat sich hier besonders ins Zeug gelegt und die CD in Buchform veröffentlicht, will heißen, die beiden CDs sind in einem festen Bucheinband und in der Mitte befindet sich ein fettes Booklet mit kompletter Bandgeschichte und Fotos in schöner Zineoptik. Das ist wirklich ein schönes Teil für Sammler! Das Werk ist auf 1000 limitiert und sollte bei jedem im Regal stehen, der etwas für französischen Oi! übrig hat.
Meik



Mistreat „Heartless bastards" (finnische (skandinavische) Version)
Habe mir lange nichts aktuelles von Mistreat mehr angehört. War aber bereits von der ersten Scheibe „Faith & fury" derart begeistert, daß ich die Band

bereits für eine Ausgabe in den 90ern interviewte und mir die alten Sachen auch immer wieder gerne anhöre. Als ich hörte, daß eine neue Scheibe erscheint, ließ ich mich nicht lumpen und bestellte mir das Werk, um mal zu hörren, was die Finnen anno 2018 verzapfen. Der erste Lauf ließ mich nicht gerade „hurra" schreien und ich verbuchte das Werk schon unter Staubfänger, aber da ich fair bin, gab ich der Platte noch mehrere Chancen und so langsam entwickelte sich das Bouquet, welches in der Scheibe steckt. Aus den 13 Songs kommt immer noch ein Rest der ursprünglichen Mistreat, wenn auch alles nun etwas härter und geschliffener klingt. Textlich haben sich die Mannen nicht groß verändert. Es ist finnischer Skinhead-RAC und genau diese beiden Begriffe sagen am besten aus, worum es geht. Es geht politisch zur Sache, der Way of life bleibt aber nicht auf der Strecke. Sicher nicht jedermanns Sache, aber es muß ja auch nur der hören, der da Bock drauf hat. Musikalisch ist es der typische Mistreat-RAC, Mucke mit viel Melodie, aber auch eine Spur härter als noch in den 90ern. Dennoch sehr melodiös und hörenswert! Die CD kommt im Digipack und es gibt eine deutsche und skandinavische Fassung, die sich vom Cover her unterscheiden (die Songauswahl ist wohl auch etwas anders). Mir liegt die skandinavische Fassung vor und hier können sich Cover und Booklet sehen lassen, man hat sich sehr viel Mühe gegeben. Im Booklet findet man alle Texte und ein paar Danksagungen. Ein würdiges Werk zum 30jährigem Bandjubiläum.

Meik

Oxo 86 „Rien ne vas plus"

Beim Überfliegen der Reviews sah ich gerade, daß ich dieses Mal gleich zwei Scheiben von Oxo bequatsche, worüber Klatscher sicher nicht glücklich sein wird, aber da mußt Du durch...;-) Oxo waren ja für mich immer eine feste Bank für Partymusik, witzigen Texten und auch einen Hauch Sozialkritik und so war eigentlich klar, daß ich auch die Scheibe irgendwann besitzen werde. Der erste Lauf war dann noch nicht so der Bringer und irgendwie fehlte mir der Pep. So nach und nach entwickelt die Scheibe aber auch bei mir ihr Bouquet. Songs wie „Schade", „Spätverkauf", „Ein guter Tropfen" und andere zeigen dann doch, daß Oxo Oxo sind und das ist auch gut so. Aber auch mit Liedern wie „Unsere Stadt" zeigen Oxo 86 wieder einmal, daß man Sozialkritik gut mit Humor verbinden kann. Musikalisch geht es ein wenig härter zur Sache, man hört den typischen Oxo-Sound aber noch raus. Hier und da klingt die Hammondorgel mal nach FBI, was mir gut gefällt. Das Digipack kommt mit Falteinleger in super Layout und mit allen Texten. Mehrmals hören, dann ist es wieder

eine geile Scheibe aus Bernau!
Meik

Diverse „Burning Britain - A story of independent UK Punk 1980 - 1983" 4 CD-Box

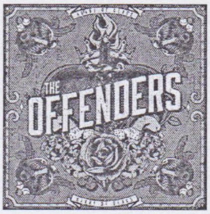
Seit Erfindung des Internets und auch so kann ich Samplern nicht mehr viel abgewinnen und hole mir eigentlich nur noch Klassiker oder limitierte Dinge, die für mich als Sammler interessant sind, oder aber der Preis ist unschlagbar... Hier war es dann der Infotext zu dieser Ansammlung britischer Punkmusik und schon wenige Tage nach der Bestellung war der fette Brief frisch aus Engeland bei mir im Briefkasten. So muß das! Dieser Sampler befaßt sich nicht, wie wahrscheinlich angenommen, mit den Sex Pistols, The Clash und anderen Mainstreambands, sondern eher mit dem Working Class Punk, Streetpunk oder echten Punk. Hier jetzt Namedropping zu betreiben, würde bei über 100 Songs den Rahmen sprengen. Ich nenne hier einfach mal die Cockney Rejects, Toy Dolls, Vice Squad, 4 Skins, Chelsea, Blitz, Major Accident, und, und, und. Und hier fehlen noch etliche bekannte Bands, die ich jetzt mal auslassen mußte. Was die Zusammenstellung aber groß und den Sampler kaufenswert macht, ist, daß neben etlichen bekannten Liedern auch viele Bands drauf sind, die man so nicht auf dem Schirm hat und denen man sich durch diese Compilation nun mal widmen kann. Ich zumindest werde mich in Zukunft mal auf die Suche nach Alben einiger Bands machen, die bislang nicht im Fokus bei mir waren. Ich denke, daß damit der Zweck eines Samplers voll und ganz erfüllt ist... Eigentlich schon, wenn da nicht die Liebe zum Detail wäre. Das Ganze ist in Buchform aufgemacht und ein Buch (mit über 60 Seiten) ist es auch im weitesten Sinne, wenn Ihr das Teil in den Händen haltet. Die CDs befinden sich hinten und vorne im Hardcoverumschlag und das Booklet ist ein eingearbeitetes Buch mit einem ausführlichem Vorwort zum Sampler und massig Infos zu den Bands. Alles in schönem Punk-Artwork mit Fotos von den Bands und Flyern und in Farbe. Eine richtig geile Ansammlung von Musik, die jede Party bereichert und zu Reisen in bessere Zeiten einläd und die verdammt geil aufgemacht ist. Wohl einer der besten und empfehlenswertesten Sampler der letzten Jahre! Pflicht!
Meik

The Toy Dolls „The Albums 1983 - 1987" 5 CD-Box

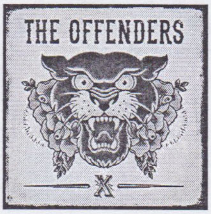
Hier gibt es 'ne ganze Menge Stoff der mighty Toy Dolls und auch gleich noch ein Schmankerl in Form einer „Bonus"-CD mit raren Stoff dieser Ausnahmeband. Schonmal viel Vorschuß-Lorbeeren und eigentlich weiß ich gar nicht groß, was man über Toy Dolls-Alben groß schreiben soll/muß... Die CDs beinhalten auf jeden Fall

eine Menge an Hits und partytauglicher Musik im Stil von, na wat denn, na Toy Dolls eben. Olgas unverkennbare Stimme gepaart mit melodischem Punkrock. Toy Dolls zeigten schon früh, daß Punk auch eingängige Melodien haben darf und setzten sich so früh von vielen Bands ab. Auf der „Rare Dolls" gibt es Samplerbeiträge, Single-Versionen, Livesongs und eine japanische Version eines Klassikers. Die Box selber kommt recht schick daher. Die CDs sind an den Plattencovern angelehnt und das Booklet wartet mit Infos zu den Scheiben auf und wird durch die Fotos der Originale und der Band abgerundet. Kaufen - hören - saufen (ähm, hüstel, abfeiern!)!
Meik

The Offenders „Heart of glass"
Vorweg, das Album ist keine Hommage an Blondie, schade, aber okay... Auf ihrem aktuellem Album machen die Offenders da weiter, wo sie mit „X" aufgehört haben und auch ein deutsch betitelter Opener („Wie geht's?") dar nicht fehlen. Das Stück gefällt mir nicht so gut wie die deutsch betitelten Songs des Vorgängers. Textlich bekommt man wieder einiges an Straßenlyrik mit atifschistischer Ausrichtung zu hören und das alles schön verpackt. Musikalisch wurde die Musik der Hammondorgel beraubt und alles klingt nun mehr nach Streetpunk mit Skaanleihen, was aber geil klingt. Dennoch fehlt irgendwie der richtige Kick und mir klingt das teilweise schon zu sauber. Das Album kommt als Digipack ohne Booklet und die Texte im Klappcover sind mir zu klein geschrieben. Das Artwork geht von toll bis naja. Mir gefiel der Vorgänger besser, wenn das Album auch seine Höhen hat.
Meik



The Offenders „X"
War ja 'ne zeitlang schier begeistert von den Jungs und verlor sie dann für 'ne ganze Weile aus den Augen. Jetzt habe ich endlich mal meine Discographie vervollständigt und will Euch die letzten beiden Alben nicht vorenthalten. Das Album hier erschien zum 10jährigen Jubiläum. Das Album beginnt mit dem Kracher „Alles muß raus", der gleich ins Ohr und ins Bein geht, so muß dat! Textlich besinnt man sich nur beim Titel auf deutschen Gesang. Neben dem Opener ist mit „1000 Mal vergessen" ein weiterer Song mit deuten Titel an Bord, wenn man von „St. Pauli Swing Jugend" mal absieht. Da ist dann asuch gleich ein weiterer Kracher der Scheibe. Ich frage mich nur, warum die Wahlberliner gerade die Hamburger Swingszene besingen, aber das hängt sicher mit der Marke St. Pauli zusammen, die ja für manche unabdingbar mit Punkrock ist... Aber auch so reißt das Album einen gleich mit und fast jeder Song fräst sich gleich ins

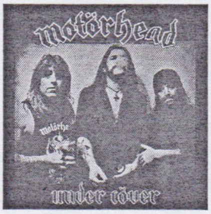


Ohr. Mein Hit ist „St. Pauli Swing Jugend" und mehr zum Thema gibt es im Heft. Musikalisch ist es der bekannte Skapunk Marke Offenders, hier noch mit Hammondorgel, also genießt es. Die CD kommt im Digipack mit allen Texten im Klappcover. Die Aufmachung ist schlicht, aber schön. Tolle Scheibe der Jungs!
Meik

Stomper 98 „Althergebracht"
Ich kann es ja nicht lassen und so habe ich mir diese CD zum Schnäppchenpreis bei Müller gesichert. Vielleicht weiß der Konzern da schon mehr über die Zukunft dieser Neoskin-Millionärs-Jungglatzenkombo... Textlich bekommt man, was man erwartet hat, lauter Texte um Skinhead, Helden, Straße etc... Nur schade, daß dies mehr als einen faden Beigeschmack hat, wenn solche Lieder einen von Aus-und-Einsteigern und Millionären um die Ohren geballert werden. Während wir in unserer Jugend noch echte und ehrliche Bands abfeierten, braucht die heutige Jugend scheinbar falsche Helden. Musikalisch ist alles etwas härter und man hat den Sound etwas zurück geschraubt. Scheint auch ein Trend im deutschen Oi! zu sein. Nach mehrmaligen Hören gefällt mir die Scheibe dann auch recht gut. Das Digipack ist schön gestaltet und kommt ohne Booklet aus. Im Klappdigipack gibt es dann noch alle Texte zum Nachlesen. Eine gute CD, wenn da nicht der Beigeschmack wäre, daß hier Texte und ein Teil der Menschen nicht zusammen passen...

Meik

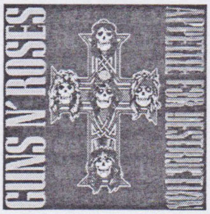
Motörhead „Under cöver"
Es gibt ja nicht nur Stomper, sondern auch noch authentische Musiker, wenn sie auch nicht mehr unter uns weilen... Hier wurde dann nochmal eine Perle von Lemmy und Konsorten zusammen geschustert, die es in sich hat. Zu hören gibt es hier nur Coversongs von Lemmy und Band. Wenn ich hier auch noch etliche vermisse, so befinden sich hier Kracher wie „Breaking the law", „God save the Queen", „Heroes", „Jumping jack flash", „Sympathy for the devil", oder „Rockaway beach" auf der Scheibe. Das Ganze natürlich mit Lemmys unverkennbarer Stimme und im eigenem Motörheadstil. Teilweise sind hier noch Gastmusiker vertreten. Geil, geil, geil! Muß ich noch mehr dazu sagen?!? Nein? Danke. Die CD kommt im Digipack mit Booklet. Das Artwork ist schlicht, aber schön. Das Booklet ist richtig toll gestaltet und macht ordentlich was her. Eine geile CD, hier nimmt man jede Zeile und jeden Ton den Musikern ab. Pflicht!



Meik

Guns N' Roses „Appetite for destruction" Remastered Do-CD
Kennt Ihr das, wenn man für Träume mal wieder für

bekloppt erklärt wird?!? Ich überlegte mir von diesem Album die Box mit etlichen Zusatz-CDs zu holen, obwohl das Album ja gar nicht so viel Stoff hatte... Aber gut, ein Stadtbummel ersparte mir viel Geld und nun habe ich die schmale Version dieses Albums. Das Original hatte ich in den 80ern übrigens auch mal kurz auf LP gehabt... Und bis dato hatte ich nur eine einfache Nachpressung ohne viel Schnick und ohne viel Schnack. Da das Album aber eines der besten Rock'n'Roll-Alben aller Zeiten und ich auch so viele Erinnerungen dran habe, mußte mal eine Aufwertung her. Gesagt gekauft und ich wußte anfangs auch nicht, was mich so erwartet. Zu den regulären Songs muß ich wohl nicht mehr viel sagen. Auf diesem Output finden sich etliche Roses-Klassiker wie „Welcome to the jungle", „It's so easy", „Nighttrain", „Mr. Brownstone", „Paradise city" und „Sweet child o mine", was sich ja fast schon wie eine Best of...-Liste liest. Hier kann man also gar nichts falsch machen. Auf der 2. CD kommen dann Liveversionen, B-Seiten und EP-Songs fürs Ohr. Alles nochmal digital überarbeitet. Auf der Bonus CD sind dann wirklich einige geile Liveversionen zu hören. Die Aufmachung ist dann mal was richtiges fürs Auge. Die CDs sind in einem Aluschuber (keine billige Pappe!) drin und die aufklappbare Pappbox beinhaltet sogar das Originalcover des Albums, wenn auch nur auf der Rückseite. Neben den Scheiben findet Ihr noch ein fettes Booklet mit Fotos, Texten und Credits. Wirklich massig Zeugs für wenig Geld. Immer noch ein geiles Album und aufgrund dieser Version werde ich es jetzt mal wieder öfter hören. Must have!

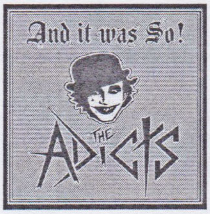


Meik

Panhandle Alks „Getanzt wurde trotzdem"
Lang schrien es die Vögel von den Dächern und so orderte ich mir das Teil mal vor, da ich seit Jahrzehnten Fan dieser Kombo bin. Ohne viel Gedöns kam die Scheibe dann nach Erscheinen zu mir. Das zeigt auch, daß weniger mehr ist, denn wenn ich sehe, mit wie viel Tamtam die neue Stümper mit Aussteiger Sebi angekündigt wurde... Auf 16 Songs bringen es die Düsseldorfer und man merkt gleich, daß auch sie nun etwas älter geworden sind, da man doch etwas ernster zur Sache geht. Dazu muß ich sagen, auch hier fehlt der Humor nicht und auf den alten Platten fehlt die Ernsthaftigkeit nicht. Also alles wie immer. Den Plattentitel kann man als Trotzreaktion bezeichnen, da er aufgrund eines Zeitungsartikels über die Alks entstand, in dem stand, daß die Alks weder singen noch spielen können, aber „Getanzt wurde trotzdem" und wer PHA kennt, der weiß, daß hier guter Rockabilly mit Stimme für Stimmung geboten wird. Das Album brauchte im Ganzen ein paar Anläufe, um richtig zu funken, da mich erst nur einige Songs richtig begeisterten. Aber Lieder wie „Isabell", „It doesn't matter anymore"

(Hammer!), der Titelsong (richtig guter Song!), „Das Navi meines Lebens", „Ich mag Bier" (geiler Text und ernstem Hintergrund), „Die Bar zum Grünen Kakadu" und „Alte Freunde" funktionieren sofort und lassen keine Wünsche offen. Wie bereits erwähnt, werden die Alks auf dieser Scheibe etwas nachdenklicher und auch das Thema Vergänglichkeit rückt mal in den Fokus, nicht aber ohne das typische Augenzwinkern. Auch musikalisch wurde hier etwas Gas weggenommen, was dem Ganzen aber nicht schadet. Die Aufmachung der CD kann sich auch wieder sehen lassen. Das Cover gefällt mir gut und im Booklet gibt es Texte, eine Einleitung zur Platte, es wurde Verstorbenen Freunden/Weggefährten gedacht und die Mitte ziert ein schönes Bandfoto. Kaufen!
Meik

The Adicts „And it was so"
Wollte mir die Scheibe ja schon lange holen, doch kam ich nie dazu und da Schnitzel mir auch sagte, daß das Ding nicht so dolle ist, geriet es auf die Warteliste. So holte ich mir die Scheibe dann zum Adicts-Konzert. Und so richtig umgehauen hat mich das Ganze bis heute nicht, muß aber auch sagen, daß die Adicts eher eine Liveband sind und nur wenig Sachen daheim ohne Wenn und Aber funken... Der Opener „Picture the scene" klingt schonmal nach Adicts und macht Lust auf den Rest der Scheibe. Aber irgendwie kommt das Ganze nicht ins Laufen... Hier und da sind Funken da, aber der springt leider nicht über. Musikalisch hat man das alte Adicts-Gewand ins Heute gehievt und das klingt mir einfach zu sehr nach Adicts 2.0. Die Scheibe selber kommt in klassischer Adicts-Aufmachung mit tollem Cover und schönem Artwork, sowie allen Texten. Ich find die Scheibe nicht so dolle „and it was so"...



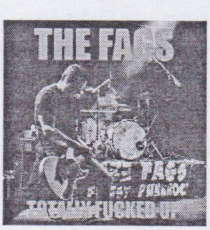
Meik

Code 291 „Tolerant today, dead tomorrow"
Jockes neuester Streich titelt gleich mit Verschwörungstheorien oder Weltuntergangsphantasien und zeigt, daß sich der RACker wieder auf seine Wurzeln besinnt und die Ausflüge in textlich seichtere Gewässer vorbei sind, aber das zeigten ja auch schon die letzten Pitbullfarm-Veröffentlichungen. Wie man dazu steht und was man davon hält, steht auf einem anderen Blatt. Textlich befassen sich Code 291 mit Themen des RAC. In „Spirit of '69" werden dann auch mal nicht nur Klischees angesprochen und mit den bei Mutti lebenden Jüngelchen wird Tacheles geredet. Hatte schon das Schlimmste beim Titel befürchtet, so kann ich es aber teilweise unterschreiben. Mit „Nationalism" wurde dann auch ein Song von Jockes Solo-Platte aus den 90ern gecovert und rockt gar mehr als das Original.

Musikalisch könnte man es als moderne Variante von Pluton Svea bezeichnen... CD und Booklet untermalen von der Aufmachung her das Weltuntergangsthema und die Verschwörungsszenerie nochmal, ohne das jetzt schlecht zu reden. Schönes Werk, das zeigt, daß RAC auch heute ohne Extremismus und Parolen funktioniert.
Meik

Rude Pride „Take it as it comes"
Stand nicht gerade auf meiner Wunschliste und war eher ein Neugierskauf, den ich allerdings nicht bereue. Die Madrider (sacht man das so?!?) liefern hier ein schönes Brett an klassischem Oi! ab. Textlich versucht man auch mal Themen aufzugreifen, die nicht der Klischeekiste entstammen, oder bereits tausendmal besungen wurden. Man gibt sich klar antifaschistisch, was auch in Ordnung ist. Aber ob man als Band mit Mitgliedern, die geschätzt Ende 20, Anfang 30 sind, textlich einen Lobgesang auf den Unfalltod Ian Stuarts „Too fast (Back with a crash)" bringen muß, weiß ich nicht. Aber gut, solche Hetze gibt es auch von der anderen Seite. Letzten Endes ist das ein kleiner Beigeschmack, der das tolle Gesamtpaket etwas runterzieht. Musikalisch kann man es am ehesten mit den frühen Perkele vergleichen. Rohe und raue Melodien, gepaart mit Singalongs. Die CD kommt im schönen Digipack mit Booklet und allen Texten. Das Booklet hätte etwas bunter gestaltet werden können, tut dem Gesamtpaket aber keinen Abbruch. Tolle CD und ob die Band bei der Sache bleibt, bleibt abzuwarten...
Meik

The Fags „Totally fucked up" 7'
Vier Songs der Schweizer The Fags hier auf schwarzem Gold. Daß die Bezeichnung hier bestens zutrifft, zeigt, daß es bisher erst ein Album der Jungs auf Vinyl gibt. Was die 4 Songs eint, ist die Ohrwurmgarantie und aufgrund der Spielzeit läßt man dann die Nadel fast wie ferngesteuert wieder zum Anfang gleiten und hört die Songs einfach nochmal, oder aber greift zu den anderen Veröffentlichungen der Band. Textlich ist es wieder typisch The Fags und wenn ich hier stellvertretend „Titty fuck with Uncle Sam" nenne, sieht man schon, daß hier der Spaß an erster Stelle steht. Musikalisch ist es schön melodischer Punkrock, der in Richtung Ramones, The Queers und andere geht, ohne aber wie eine Kopie zu klingen. Die Scheibe selbst kommt mit tollem Livecover, welches eigentlich die Kraft der Musik nochmal bildlich wiedergibt. Farblich ist das Ganze schlicht in schwarz-weiß gehalten und nur die Schrift ist grün hervorgehoben. Die 7' selbst ist in eine Schutzhülle gepackt, was heutzutage ja auch nicht selbstverständlich ist. Wenn man was zu meckern sucht, findet man es auch: Die Pladde ist mir



viel zu kurz!!! Glatte Empfehlung!
Meik

KDF/Endstufe/Punkfront „Live & laut" 3er CD
Bis auf Punkfront gibt es alle auch als Einzel-CD, doch wer holt sich da schon das einzelne Werk, wenn er doch alles im Paket bekommt. Wie es nun zu dieser Bandzusammenstellung kam, weiß ich nicht, bin aber der Meinung, daß zu den beiden Kapellen der alten Herren (ohne das bös' zu meinen) eine weitere Band gepaßt hätte, die deutsche Skinheadgeschichte schrieb, oder noch schreibt... Aber das nur am Rande. Den Beginn machen Punkfront. Wer die Band kennt, weiß, was er bekommt. RAC-lastigen Punk, bei dem selbst OHL nicht mehr CDU- sondern SPD-Punk ist...;-) Hier im Set sind 9 Lieder vertreten. Musikalisch ist es druckvoller Punk, der hörenswert ist. Die Aufnahme ist für eine Liveaufnahme sehr gut und Ansagen und Publikum wurden auch nicht rausgeschnitten. Für mich nun nichts Herausragendes und ja auch nicht der Kaufanreiz dieses 3erPacks. Weiter geht es mit den alten Herren von KDF, die ja in den letzten Jahren präsenter denn je sind. Eröffnet wird mit „Wunderbar" und das wird so schön hingerotzt, daß es schon fast an die alten Zeiten erinnert...;-) Und nun knallen die Jungs durch ihre eigene Geschichte und es macht Spaß zuzuhören. Bei der Liedauswahl spielte sicher auch die Zensur mit und auch der subjektive Geschmack, dennoch sollten hier ältere und jüngere „Fans" auf ihre Kosten kommen. Auch hier sind Publikum und Ansagen im Set geblieben, was eine Livescheibe ja ausmacht. Und auch hier eine saubere Aufnahme. Eine CD, die ich öfter höre und die ich jedem ans Herz legen kann. So und zum Abschließ am Abschluß kommen wir zu Endstufe. Endstufe liefern hier von den 3 Bands auch die meisten Songs ab und das, meiner Meinung nach, auch zu Recht! Auf 22 Songs spielen sich die Jungs hier quer durch ihre Diskographie und leider mußte auch hier aufgrund von Zensur sicher einiges wegfallen. Macht nichts, die Jungs haben trotz BpjM immer noch genug Gassenhauer an Bord. Für mich sind zumindest genug Kracher an Bord, um wenig bis gar nicht zu meckern. Auch hier kommt die Livestimmung gut rüber. Auch hier eine glatte Empfehlung! Die CDs haben allesamt einen anderen Aufdruck, was mir schonmal gefällt. Das Ganze kommt im 8seitigem Digipack mit schmalem Beiheft. Das Digipack ist super gestaltet, im Beiheft ist massig Luft nach oben, da es nur ein paar Fotos beinhaltet. Alles in allem eine super Box mit zwei der dienstältesten deutschen Skinheadbands.
Meik

Kraft Durch Froide „Alte Lieder - neuer Glanz"

Digipack-Version
Und da bleiben wir gleich bei alten Säcken, haha. Stimmt ja auch nicht so ganz, da das Besetzungskarussel hier stets und ständig wechselt und eigentlich nur noch Zille von der alten Garde dabei ist... Hier bekommt der Hörer quasi modo, nein, neuen Wein in alten Schläuchen, ohne es bös zu meinen. Alte Stampfer wurden hier nochmal neu intoniert und quasi ins heute gehievt, was sicher gerade den Jüngeren gefallen dürfte, da die Jugend ja nunmal gar kein Verständnis für schrammelige und tausendmal kopierte schlechte Aufnahmen auf Kassetten hat... Diese Liebe verstehen sicher nur Leute, die auch noch mit Demos groß wurden... Insgesamt sind es 15 Lieder, wobei 5 der Neuzeit zuzurechnen sind, der Rest ist aus den Jahren 1983 bis 1986 und zeigt schön, wie anders das Skinheadsein früher und heute doch war... Textlich dürfte es also für viele schon nichts sein, der Rest fühlt sich wie auf Zeitreise und das muß uns ja auch mal zugestanden werden...;-) 3 Lieder der Scheibe sind von der „Attacke"-7 aus dem letzten Jahr. Textlich muß ich hier wohl nichts groß sagen. „Stimme aus Berlin" ist dann gleich von zwei Skinheadlegenden vorher in ähnlicher Form schonmal da gewesen, raten müßt Ihr selber...;-) Musikalisch sollte man hier schon ein paar Worte verlieren. Wer die alten Songs kennt, der wird hier deutliche Unterschiede raushören und wer KDF über all die Jahre immer mal wieder beobachtete, der stellt fest, daß KDF gerade in der Neuzeit lange nach einem Stil suchten und ihn nun scheinbar gefunden haben. Dieser paßt nun auch bestens zur Kapelle. Schön rauer Skinheadrock mit melodischer Untermalung, so muß Skinheadrock klingen! Die CD gibt es in zwei Versionen und ich entschied mich für die Digipackversion, da das Booklet fetter ist (40 statt 20 Seiten!!!). Und was soll ich sagen, ich bin ja leicht zu begeistern, aber das Ding toppt vieles und ist wohl eine der besten Aufmachungen des Jahres. Das sechsseitige Digipack kommt mit tollem und KDF-typischem Artwork und das Booklet spiegelt die Geschichte der Band wider, es gibt Songtexte und Linernotes zu den Songs und es gibt einen discographischen Überblick über das Schaffen der Band. Gerade in den Texterklärungen wird Tacheles geredet und aufgezeigt, daß es andere Zeiten waren und das, worüber gesungen wurde, in die Szene gehörte und darüber nicht stundenlang über das Für und Wider diskutiert wurde. Das Booklet ist wirklich liebevoll gestaltet und eigentlich ist nur zu bemängeln, daß einige Sachen zu klein dargestellt sind, aber das ist eben der Nachteil von CDs. Absolute Empfehlung!
Meik

Brutal Attack „21 Rockers"
Nicht mehr ganz so neue Scheibe von BA. Ich muß gestehen, daß ich mir viele der letzten Werke nicht geholt habe und auch gar nicht richtig weiß, wie einige der letzten Sachen klingen. Diese Scheibe hatte gleich was vom alten Spirit und ich war vom ersten Ton an begeistert und bin es immer noch. Ken hat ein Händchen für gute Songs, Gassenhauer und Ohrwürmer und das verlernt er scheinbar auch nicht... Gut, nicht jeder Song ist gleich stark, aber das muß ja auch nicht. Textlich bekommt man das, was man erwartet. Patriotischen RAC aus Engeland. Musikalisch ist von melodischen RAC'n'Roll bis zur Ballade alles da. Besonders gut gefällt mir „Blood & bone", das Ding geht echt ab. „My name is Ken McLellan" feiert zwar jeder ab, aber für mich ist es nur ein guter Song unter vielen. Aber die Aussage hat

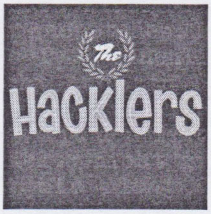
was. „Ragged old guitar" ist dann auch noch ein geiler Anspieltip. Die Aufmachung ist nicht so das Wahre. Anstatt Booklet gibt es ein Poster mit Texten auf der Rückseite und das war's dann. Dennoch eine tolle Scheibe des alten Haudegens.
Meik

Vendée „Anderswelt" Demo-CD
Ein im Balladenstil gehaltenes Demo und wer mich kennt, weiß, daß es Zeiten gab, wo ich jede noch so schlechte Balladen-CD abgefeiert habe. Heute sind Balladen nicht mehr unbedingt mein Fall und wenn es dann nur noch um die Erhaltung irgendwelcher Werte und Rasen geht, so muß ich das nicht mehr haben. Da haut auch ein Skrewdriver-Cover nichts mehr raus. Mir ist das einfach zu viel Germanenkitsch und Rasenverherrlichung. Musikalisch ist es auch nichts Besonderes und nach ein paar Gitarrenstunden bei den Pfadfindern bekommen das auch Tick, Trick und Track hin. Die CD selbst ist gut aufgemacht und kommt im Digipack mit Booklet und Texten. Das Booklet selbst ist im Stil der Texte gehalten, also auch hier Geschmackssache. Als Bonus gibt es noch einen Aufkleber. Die CD ist auf 300 limitiert. Wer auf Balladen mit völkischer und polititischer Aussage im Stil der 90er steht, kann sich das Teil holen, ansonsten sicher nichts für die Leser der *MF*.
Meik

Oi! The Papi & The Beating Bastards „Tribute to British Oi!"
Widmen wir uns wieder der Szenemusik und da kann dieses Werk nicht besser passen. Wurde über facebook auf dieses Projekt aufmerksam und hätte es mir aufgrund des dämlichen Namens wohl gar nicht gekauft, aber die Neugier... Nun bin ich froh, daß ich zugriff. Ist wohl auch schon der zweite Teil, was und wie der erste Teil aussieht, kann ich nicht sagen. Der Vadder Abraham des Oi! haut hier Coverversionen bekannter Oi!- und Streetpunkklassiker raus, welche gar nicht mal schlecht klingen. An Bands bediente man sich an Heroen wie Business, 4 Skins, Rejects, Opressed, Blitz, Combat 84 und SParrer. Also die gängigen Dinger. Textlich wurde alles eingedeutscht, was ich gut finde und es kommt den Originalen auch recht nah. Musikalisch ist es ziemlich einfach nachgespielt, was zum einen aber den Charme der Originale nichts nimmt und zum anderem sollte man ja auch Klassikern nicht zu viel neuen Wind einhauchen. Etwas gewöhnungsbedürftig ist das Schlagzeug, was ein wenig an Opressed erinnert...;-) Letzten Endes ist die Umsetzung gelungen und macht Spaß, die Songs zu hören. Die Aufmachung hätte etwas fetter sein können, aber das ist wirklich meckern auf hohem Niveau. Im Booklet gibt es Texte und die Geschichte zum Projekt.

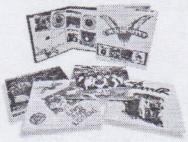
Kaufen und die Szene unterstützen!
Meik

The Hacklers „Between the lines"



Ich weiß, Ska und Skinhead Reggae kommen hier in letzter Zeit viel zu kurz und ich bin auch zu wenig auf dem Laufenden. Die CD war ein Zufallskauf und der Zufall meinte es gut mit mir...;-) The Hacklers sind eine irische Skaband, die wirklich schön klassischen Ska spielen und den Urbands in nichts nachstehen. Die CD beinhaltet 12 Songs, darunter das Partisanenlied „Bella Ciao", welches einige vielleicht auch in der Version von Hannes Wader kennen. Der Song ist super umgesetzt und gefällt mir richtig gut! Mit den Texten konnte ich mich aufgrund fehlender Texte nicht groß befassen und beim Hören machte ich mir nicht die Mühe, etwas raushören zu müssen... Die Songs gehen gleich ins Ohr und gefallen mir echt gut! Die CD kommt im Digipack, allerdings ohne Booklet Texte etc. Das Ganze ist also recht schmal aufgemacht. Dennoch eine schöne CD. Hört mal rein!
Meik

Cock SParrer „The Albums 1978 - 87" 4 CD-Box



Kennt Ihr das, man freut sich wie Bolle auf was und dann entspricht es nicht den Erwartungen?!? Hier wurden die ersten 4 SParrer-Alben remastert und bei der „Decca years" und der „Shock troops" spendierte man noch einige Bonussongs. Die „Runnin' riot in '84" und „Live & loud" runden die Box dann ab. Ohne wenn und aber Klassiker und Alben, die sich in jeder Sammlung finden sollten. Zu Texten, Musik und SParrer muß ich sicher nichts mehr sagen. Die Box selber ist nett aufgemacht und die CDs kommen im einfachen Pappschuber. Das Booklet ist toll aufgemacht und beinhaltet allerlei Hintergrundinfos zu den Alben. Mir fehlt hier das gewisse Etwas und so scheint es nur eine Box unter vielen zu sein und man hätte sich Großankündigung sparen können. Eigentlich hätte man hier mehr draus machen können, da SParrer nicht nur eine Band unter vielen sind... Dennoch ein schönes Stück für Sammler, oder Leute, denen die Alben fehlen.
P.S. Es ist eine weitere Box in Arbeit, wo die letzten 4 (???) Werke enthalten sein sollen. Sicher nicht so lohnenswert, da die alle sicher in jeder Sammlung stehen. Aber man kann sich so das letzte Album holen, ohne Randale Records zu unterstützen.
Meik

Deutsch Amerikanische Freundschaft (DAF) „Das ist DAF" 4 CD-Box
An DAF scheiden sich die Geister, ähnlich wie bei OHL. Man mag sie, oder man haßt sie ein Dazwischen gibt es kaum. Fakt ist, daß DAF mit Ihrer Musik und teils

provokativen Texten nicht nur Wegbereiter von EBM, Eloktromusik oder elektronischen Punk waren, sondern auch etliche Bands beeinflußt haben und auch noch tun. Letztes Jahr erst mischte Produzentenlegende Moroder den „Mussolini" neu ab. Aber dazu später mehr. DAF sind neben Kraftwerk wohl eine der bekanntesten und einflußreichsten Gruppen elektronischer Musik in Deutschland. Hier werden die ersten 4 Alben der Band geboten, was nicht ganz stimmt, da das Debüt „Produkt der Deutsch Amerikanischen Freundschaft" fehlt, somit ist es eine Werkschau von 1980 bis 1982. Abgerundet wird es durch das „Reworx"-Album. In dieser Zeit (80-82) schmissen DAF ganze 4 Alben raus. Auch wenn es nur 2 Jahre Zeitspanne sind, kann man hier schön die Weiterentwicklung des Projektes erkennen, findet aber immer auch den roten Faden. Will heißen, man hat sich nie verbogen, um es jemanden recht zu machen. Ich persönlich finde das Album „Die Kleinen und die Bösen" doch sehr experimentell und auch schräg und höre es nicht unbedingt oft und gerne. Mein Herz schlägt dann schon eher für die Sachen ab „Alles ist gut". So habe ich DAF kennen und lieben gelernt und es sind auch Songs, die mich irgendwann abholten... Mit „Der Mussolini" und „Der Räuber und der Prinz" sind hier dann auch schon zwei „Hits" drauf, die auch der Letzte kennen sollte. Aber auch der Rest der Songs ist weniger experimentell und mehr kraftvoll und stampfend. Das setzt sich nun auch auf „Gold und Liebe" und „Für immer" fort. Hier paaren sich Elektrosound mit Punk und machten DAF endgültig zu einer Marke. Gerade durch Lieder wie „Kebabträume" und „Der Mussolini" wurden sie von Kritikern immer wieder in die rechte Ecke gesteckt, ohne zu hinterfragen. Aber gerade diese Lieder zeigen, wie schnell man mit Provokation mißverstanden wird. Schön aber, wenn man sich einen Dreck um das Gesabbel schert und einfach weiter macht. Das ist Punk! Mit „Reworx" ist dann ein Album am Start, auf dem sich einige Remixe von DAF-Klassikern befinden. Den Beginn macht das schon erwähnte „Der Mussolini". Giorgio Moroder holte hier musikalisch alles raus und verlieh dem Song seinem eigenen Stil, gerade zu Beginn ist der für Moroder bekannte Stil rauszuhören. Schade ist, daß Moroder dem Song die Eier nahm und nur den Mussolini zuließ und Hitler einfach weg-xte, das schaffte selbst Heinz-Rudolf Kunze nicht... Da das Lied nie zensiert wurde, hätte man es beim Originaltext belassen können. Auch Westbam darf sich an einem Song („Sato Sato") vergreifen. Zum Schluß gibt es dann noch einen „Hysteric Disco Remix" von Gabi Delgado und hier ist Hitler dann auch wieder an Bord... Die Box selber ist mit einfachem Cover gestaltet und das komplett in schwarz. Die CDs selber kommen mit den Originalplattencovern. Dazu gesellt sich ein

Faltblatt mit Bandfoto und einer kurzen DAF-Story auf englisch. Da hätte man wesentlich mehr draus machen müssen! Für Fans und Sammler, der Rest sollte sich an die Originale halten.
Meik

Arthur and The Spooners „Skinhead Spoonstomp"
Endlich was Noi!es von den Coverhelden. Hier brettern uns die Mannen 13 neue 8alte) Songs um die Ohren, daß es nur so scheppert...;-) Stellvertretend nenne ich hier mal „No Punkrock in my car", „Going down", „ACAB", „Spoonigans heaven" und „What happened". Alles wird in der von den Spooners bekannten weise rüber gebracht, also absolut partytauglich! Die CD kommt als Digipack und ist in Oldschooloptik aufgemacht. Der Einleger besteht leider nur aus einem Faltblatt mit allen Texten einfach aneinander geklatscht. Was die Band im Liebe zum Detail in die Musik legt, läßt das Label bei der Aufmachung leidlich vermissen. Geile Scheibe in dürftiger Aufmachung.
Meik

Kriegsberichter „Hatepunk Magdeburg" Do-LP

Hier legen die Madeburger wahrlich ein Album des melodischen Hatepunks vor. Diese Scheibe scheint es nur auf Vinyl zu geben, was für Leute wie mich, da ich nur CDs sammle, eigentlich schade is'. Insgesamt gibt es 24 Lieder zu hören. Textlich ist es schön räudiger Streetpunk, der sich nicht in eine Schiene pressen läßt und so muß das sein! Man kritisiert, benennt Fehler und falsche Wege der Szene und vergißt die Freundschaft nicht. Musikalisch ist es melodischer aber rauer Punk der Straße. Die Aufmachung kann sich dann mal richtig sehen lassen. Das Vinyl ist rot mit schwarzen Sprenklern. Anstatt Textblatt gibt es ein A5-heft mit allen Texten und tollem Artwork. Die Do-LP ist limitiert. Herz, wat willste mehr?!?
Meik

Grade 2 „Mainstream view"
Die Briten gibt es ja auch schon länger und ich weiß nicht, warum ich noch nie ein Auge drauf geworfen habe. Das Debütalbum überzeugt mich jedenfalls vollends. Hier gibt es schön aggressiven Sound, der gleich im Ohr hängen bleibt. Insgesamt sind es 14 Songs. Die CD kommt im Digipack ohne Booklet und Texte wurden etwas lieblos in einem Schwung abgedruckt. Dennoch eine richtig tolle Scheibe! Gibt inzwischen schon ein weiteres Album.
Meik

Voice of Ui!...

Ja, Ihr dürft mich zu Recht teeren und federn, da ich ja versprach, sowas nicht mehr mitzumachen, oder zu unterstützen, aber erstens kommt es Thomas und zweitens Anders. Als Schreiberkollege Schnitzel mich fragte, ob das nicht ein Grund wäre, sich mal wieder zu sehen, sagte ich „hmm, ja, ..." und sagte, daß ich das nur ihm zuliebe mitmache. Schließlich haben wir uns gut 10 Jahre nicht gesehen und das Treffen stand lange schon aus. Also gute Miene zum bösen Spiel gemacht, Urlaub genommen und ein Ticket für das ganze Wochenende bestellt...Schnitzel tat es mir gleich, aber des Ideenklaus muß ich ihn deswegen nicht bezichtigen, das machen ganz andere...

...ich hatte ja schon Donnerstag frei und der Übergang in den Urlaub war so fließend. Vormittags bin ich dann noch mit meiner Freundin in die Stadt zum Shoppen. Die Trümmer des letzten Saufwochenendes waren so weit auch beseitigt, nur der Alkohol- und Zigarettenduft wollte nicht so recht aus dem Headquarter verschwinden. Mandy hatte am Vortag schon 'nen Topf Gulaschsuppe angesetzt, sodaß wir wirklich entspannt ins Wochenende starten konnten und auf den Besuch warten konnten.

Schnitzel war wirklich gut im Zeitplan und kurz vor seinem Eintreffen kam dann via facebook noch die Hiobsbotschaft, daß der Freitag komplett gecancelt wurde. Am Vortag wurden ja schon einige Bands aus der Setliste gestrichen, da sie wegen des Wetters nicht fliegen können... Nun war aber die gesamte Freitagsplanung dahin. Aber wir wären nicht die, die wir sind und sagten uns „Hey, wir haben uns so lange nicht gesehen. Das *Mf*-Büro ist warm, der Kasten Bier im selbigen kalt, die Musik ist da und nun müssen wir uns nur noch verstehen...". Gesagt, getan und schon saßen wir bei kühlem Bier, heißer Gulaschsuppe inmitten Erinnerungen, guter Musik und Gesprächen über dies und das. Da wir unter Kollegen waren, wurde natürlich auch über die Arbeit gesprochen und so kam man logischerweise auch auf andere Zines. Hier beeindruckte uns eher weniger das Abgekupferte, sondern eher Brandys Aussage zu „Starschnitt-Sebi" und schnell hatten wir 'ne ganze Liste beisammen, so z.B. „Nutella-Sammy" und „Flixbus-Jenny", die Geschichten dahinter bleiben aber bei uns... Ein weiterer Running-Gag war „Traue keinen unter 35!", Schnitzel traue ich nun... Es wurde ein kurzweiliger Nachmittag, ein schöner Abend und eine lange Nacht, die dann irgendwann gegen 5 endete. Alles in allem waren wir der Meinung, hier wurde das Beste draus gemacht und wer weiß, ob es so nicht gar der bessere Part war...

Der Samstag wurde dann mit einem opulenten Frühstück begonnen und Mandy wachte mit Argusaugen darauf, daß auch was gegessen wurde. Das hängt damit zusammen, daß wir schonmal Gäste haben, die sich nur flüssig ernähren und da achtet meine Freundin schon drauf, daß hier keiner hungrig geht... Wir frischten noch kurz unsere Biervorräte auf und dann hübschten wir uns schonmal für den Abend auf. Bis zum Aufbruch tranken wir dann ein paar Alster und Schnitzel Radler...;-) Die musikalische Untermalung für das Ganze war dann auch eher alter Punk a la Stranglers oder Glamrock a la Sweet und Mandy unkte schon, daß das ja gar nicht zu der Veranstaltung passen würde, auf

die es uns später ziehen sollte. Ganz Unrecht hatte sie nicht, wollte aber nicht unbedingt Discipline oder Dolly D. Hören... Das sollte dann später noch kommen, oder auch nicht...

Irgendwann ging es dann los zur Bahn, die ja bis zum Veranstaltungsort durchfährt. Auf der anderen Straßenseite stand ein Jugendlicher, der auch so aussah, als wenn er das selbe Ziel hätte. Ansonsten saßen in der Bahn weder Kurz- noch Bunthaarige und ich fragte mich, ob es wirklich die richtige Bahn war. In der Eisenbahnstraße (googelt mal „schlimmste Straße Deutschlands") stieg dann eine Gurkenguste zu, die erstmal ein paar kräftige Züge aus der Kornbuddel nehmen mußte. Gerochen hat die Alte wie Horst Schlämmer („Nein, ich möchte nicht!")...;-) Hatte die ganze Zeit Angst, daß uns die Alte vollnölt. Passierte Gott sei Dank nicht. Die Bahn wurde immer voller mit Einkaufsvolk und Otto Normalbürger, aber immer noch nichts Kurzhaariges.

Am Felsenkeller gaben die anderen Waggons dann haufenweise subkulturelles Volk frei, wir hatten scheinbar den falschen Wagen gewählt... Am Felsenkeller erstmal rein, um sich das zu viel gezahlte Geld zurück zu holen, denn mehr Geld als nötig sollte der Veranstalter nicht in den Mittelklasse-Rachen geschmissen bekommen. Bei mir lief das relativ problemlos ab und statt des versprochenen Schlüsselbandes gab es einen Schlüsselanhänger, der inzwischen auch verschenkt ist... An der Kasse stand auch eine Mutti, und ich meine Mutti, die wohl für ihren Jüngsten das Geld zurück haben wollte. Sie war ein wenig eingeschüchtert, aufgrund der ganzen illustren Gäste. Das waren wir aber auch und vor 20 Jahren hätte die gute Frau sich wahrscheinlich gar nicht reingetraut... Schnitzel mußte dann mit der Tante von Kasse 3 noch diskutieren, da er ja auch Versandkosten erstattet haben wollte und mußte, da es der Veranstalter binnen einiger Wochen nicht geschafft hat, die Karte zu verschicken und diese auf Schnitzels Namen hinterlegen wollte. Einige Tage vor dem Konzert brach dann der Kontakt zum Veranstalter ab und dieser rührte sich nicht mehr. Natürlich auch 'ne Art, um dann zu hoffen, der kommt nicht und das Geld ist meins... Die Kassentante konnte ja nichts dafür und der Veranstalter war natürlich auch jetzt nicht erreichbar. Möchte nicht wissen, wie viel Leuten es noch so ging...

Als die Hürde genommen war, beäugte ich mal die AFA-Einlasser, die laut Gruß- und Dankesliste diesmal aus Leipzig und Berlin kamen..., that's really Oi!, where is the true Voice of Oi!?!? Es gab keinerlei Probleme und auch über den Abend verteilt schien sich das Pack diesmal im Zaum zu halten. War ja schonmal anders... Einen faden Beigeschmack hat das Ganze dennoch, da Veranstaltungen der Subkultur auch von Szenegängern veranstaltet werden sollten und nicht von Mittelschichtbubis und Studenten, die nur eine schnelle Einnahmequelle in der Szene sehen und aus Angst vor der Szene sich die AFA als Security holen... Jacke abgegeben und erstmal zum Tresen, um sich das Ganze schön zu trinken...

Und auch schonmal ein Blick geworfen, was uns denn so erwartet. Es war noch nicht all zu viel los und auch die Freakshow ließ noch auf sich warten, das kam dann später... Nach und nach füllte sich der Saal mit Skinheads der Sorte Leipziger Allerlei, haha. Bärte,

Scheitel, hochgekrempelte Rockabilly-Jeans, Jeans- und Lederwesten mit Aufnähern, Gelhaare und Gumbles-Shirt... Sie waren eine Mischung aus allem nur eben keine Skinheads... Schnitzel und ich kamen uns schon sehr overdressed vor... Zu späterer Stunde kamen dann noch ein paar ältere Skins, die auch Stil an den Tag legten und zeigten, daß Skinhead auch heute noch Skinhead sein darf... Der Rest des zunehmenden Publikums setzte sich aus Normalos, Diskotussis, Kaloreenes (nichts gegen Übergewicht, aber das sollte man doch auch vernünftig verpacken, ich schaffe das doch auch...) und allerlei Menschmaterial zusammen.

Dadurch, daß der Freitag abgeblasen wurde, mußte die Playlist für Samstag erweitert und umgestellt werden und so sollte die erste Band schon um 5 Uhr Nachmittags losscheppern. Kein Wunder also, daß hier noch keiner groß in Stimmung ist und der Opener einfach nur verheizt wird. So gesehen, so geschehen...;-)

High Society legten los und keiner kam, keiner sah, keiner siegte... Auch an uns ging das alles vorbei, da die Band einfach nicht our cup of tea war... Schade aber für die Band, daß so kommerzgeile Penner Bands mit solchen Dingen verheizen. Aber gut, einige Bands legen es ja drauf an, nur noch auf Festivals zu spielen. Jedes Volk bekommt die Regierung, die es verdient, jede Band das Publikum das sie will und jeder Skinhead das Konzert, für das er sich entscheidet...;-) High Society kenne ich vom Namen her, reizte mich aber bisher auch nicht und der Auftritt machte auch nicht gerade Lust auf mehr... Sorry, no!

Als nächstes sollten dann Gewohnheitstrinker folgen, auf die ich mich besonders freute. Leider schienen die Jungs am Vortag aus Gewohnheit getrunken zu haben und so war der Sänger echt nicht zu beneiden, da er sich durchs Set quälte, ohne zu kotzen... Aber er schaffte es mit Bravour, Hut ab! Er hatte übrigens 'nen leichten Schnurrbart, was Schnitzel und mich doch leicht irritierte, aber wer weiß, was für Suffwetten er verloren hat... Auch Gewohnheitstrinker zogen noch nicht die Massen, was schade war und ist. Ich sah sie noch nie live und war zufrieden mit dem, was ich sah. Sie spielten sich durch ihr gesamtes Schaffen, doch leider fehlte „Ein Herz für Trinker", aber man kann ja nicht alles haben. Nach dem soliden Set der Trinker, mußten auch wir unsere Becher wieder füllen und harrten der Dinge die da kommen...

Nun wurde es Zeit für Dolly D. und wohl die Band schlechthin für

viele in Sachsen, da es vor der Bühne plötzlich ziemlich voll wurde. Aber das, was wir vor und auf der Bühne sahen, glich eher einem Unfall denn dem Playboy... Der Sänger mit fettigen Haaren und kurzer Trainingshose und das Publikum bestand aus abfeiernden VW-Prolls, Disko- und Ledertussis... Die eine Dame klatschte nach jedem Lied richtig schnell und in kurzen Abständen in die Hände, sodaß Schnitzel und ich nicht mehr konnten. Vor uns dann eine Bankangestellte, die Diskotänze aufführte und sich so zum Obst machte. Es war einfach nur zum Fremdschämen... Auch hier kann ich nicht viel zu Band und Musik sagen, da es einfach nicht Mainz ist... Die Sachsen und welche sich dafür halten hatten aber scheinbar ihren Spaß. Wir tranken uns das Ganze weiter schön... Für die Lokalheroes war es scheinbar der Höhepunkt des Abends und es war nichtmal acht, haha.

Nun war Zeit für Willi Wucher und Co und für mich eigentlich der ausgemachte Höhepunkt des Abends, denn was sollte der Rest dann noch reißen... Willi brachte es in der Einleitung auf den Punkt, da es auch für Pöbel & Gesocks eine ungewöhnliche Zeit für einen Auftritt war und ist... „Wir sind eher fertig und Ihr eher zuhause". Das Pöbel-Banner durfte von zwei Frauen gehalten werden und PC-Wanker würden hier schon wieder die Sexismus-Polizei rufen... Der olle Wucher ist ja nicht mehr der Jüngste und nach einigen Herzinfarkten traut man seinen Augen kaum, wie er auf der Bühne abgeht. Er hatte auch wieder ein paar Pfunde mehr auf den Rippen und sah richtig gesund aus. So wurde sich durch die Bandgeschichte gepöbelt und das immer wieder mit heiteren Ansagen oder Einlagen. Der Schlagzeuger erhielt 'nen Becher Bier, erst ohne Becher, dann den Becher... Alles schon eine geile Show. Er buhte die Lok-Fans aus, was durchaus nicht ernst gemeint war. Jetzt zogen die Jungs ihr Set durch und es fehlte kein Gassenhauer. Zu „Palmen" wurde die Bühne noch durch das Publikum angereichert und ab ging die Sause. Eine richtig geile Show und für mich gefühlt schon der Höhepunkt des Abends.

Und ma ehrlich, der Hardcore von Discipline ist nicht wirklich my cup of tea und das Nachfolgeprojekt des Oxymoron-Sängers Bad Co Projekt ist mir einfach zu wenig geläufig und eigentlich hatte ich geplant bei Discipline nach draußen auf Nahrungssuche zu gehen, da mir weder Hools noch Hardcore unbedingt zusagen, doch erstens kam es anders und zweitens als man denkt...

Als Discipline die Bühne betraten war ich doch angenehm überrascht, was die Jungs da entfachten. Es war ein Streetrock-Feuerwerk und kein Hardcoregebolze. Und auch die Show, die die Jungs ablieferten, konnte sich sehen lassen. Der Sänger lief, sang, sprang über die Bühne wie ein Derwisch, war aber wahrscheinlich auf Koks, da er später am Merchstand genauso aufgekratzt war... Dennoch eine super Show. Zu den Songs kann ich nur wenig sagen, aber Klassiker wie „Hooligans heaven" u.a. fehlten nicht. Tolle Show und live werde ich mir das sicher mal öfter antun.

Zwischenstopp auf dem Klo und was erspähten meine Glupschis da?!? Nein, nicht das, was Ihr Ferkel wieder denkt... Ein SkinheadChen klaute doch glatt das dort angebrachte Stomper-Plakat...;-) Oh man, wenn „Starschnitt-Sebi" das wüßte, würde er „Nutella-Sammy" glatt den

Pott klauen...

Zeit für Bad Co Project. Die Band bekam meiner Meinung nach viel zu wenig Aufmerksamkeit und das, obwohl sich die Band echt abrackerte. Es half alles nichts, die Band zündete einfach nicht, bei mir aber auch nicht. Liegt aber daran, daß ich deren Schaffen bisher nicht groß auf der Uhr hatte...

Wir beschlossen das Ganze nun mit einer Shopping-Tour zu beenden und holten von den letzten Kröten (dank wenig Bier und Alster war noch genuch da...) CDs und Platten zu holen. Diese wurden uns dann szenelike in Papiertüten mit dem Logo von *Steeltown Records* gepackt. Szenelabel, die was auf sich halten, müssen es halt Pri Mark und H&M gleichtun...;-(Als wir dann loswollten sprach mich noch ein älterer Skin an und freute sich, daß er nicht alleine war... Schade, hätte ich ihn eher getroffen hätten wir sicher noch was getrunken und gequatscht, so rief aber die Heimfahrt... Also nicht nur komische Löeute unterwegs...

Ach so, Exploited verpaßten wir dann total, was aber nicht schlimm war, oder Herr Neiße?!?

Fazit: Ein tolles Wochenende, daß ich dank Schnitzels Idee hatte und ich habe mich gefreut, Schnitzel nach etlichen Jahren mal wieder zu sehen! Hoffentlich vergehen nicht wieder etliche Jahre! Die Veranstaltung selber war fragwürdig und für viele sicher auch daneben, da es irgendwann keine Updates zu Zu- und Absagen mehr gab, etliche Leute Probleme mit der Rückgabe des Geldes hatten, oder anderes nicht klappte. Das Publikum war Leipzig-like und hat wenig mit Szene zu tun. Dennoch haben die Bands ihr Bestes gegebnen und ließen alles annehmbar werden.

Meik

Eine Band, von der ich bis dato leider noch nie was gehört habe und zu 99% auch nie hätte. Wer mich kennt, der weiß, daß ich mir auf youtube nur Videos von Musik anschaue, die mein Eigen ist. Dennoch bin ich Torsten dankbar, daß er mir Superbean empfahl und ich auch mal mit Vorsätzen brach und mir das Video zu „Fuck youth" anschaute. Hätte ich es nicht getan, wäre mir eine top Band entgangen und auch ein sehr sympathischer Kontakt zu Frontmann Steve und Ihr könntet dieses Interview nicht lesen. Ich kann nun schlecht für das Interview werben, da es ja auf meinen Mist gewachsen ist, aber ich möchte nicht ohne Stolz sagen, daß es wohl eins der Interviews ist, über das ich mich ganz besonders freue! Freuen können sich auch andere, nämlich unsere Abonnenten, die bekommen nämlich einen limitierten Superbean-Button. Ich fragte Steve, ob ich für Euch jeweils einen Button machen dürfte und bekam prompt das Ja. Da die Amis nur Broschen (5cm und mehr) haben, bekam er auch einen Schwung kleiner Buttons. Aber zurück zum Interview. Ich googelte erstmal, wie ich denn an CDs von Superbean komme und das ging nur über Bandcamp, wo ich als erstes nur digitale Musik fand und das wollte ich ja nicht. Also mich zu den CDs durchgehangelt und alles bestellt, was da war. Die Interviewzusage war bereits da, ich wollte aber erst in die Musik reinhören und dann noch etwas recherchieren, um das ganze auch so fett wie möglich zu machen. Das Ergebnis lest Ihr hier...;-)

Interview: Meik

Hai, gebt uns bitte mal eine kurze Bandvorstellung. Aus wen bestehen Superbean heute?
Hi, wir sind Superbean! Steve Moramarco, Gitarre und Gesang, das bin ich; Freddie Oliva am Baß und Rick Woodard am Schlagzeug. In dieser Zusammensetzung spielen wir seit Juli 2014. Wir kommen alle aus oder der Nähe von Los Angeles in Kalifornien.

Von 1991 bis 1993 hieß Eure Band lediglich Bean. Wie ist das heutige

Lineup und warum der Namenswechsel von Bean zu Superbean? Erzählt mal mehr zum Bandnamen Bean und Superbean. Bohnen sagen mir zwar was, aber warum ein Bandname mit diesem Gemüse?

Der Name ist seltsam aber auch zufällig gewählt worden, da bin ich mir sicher. Die ganze Geschichte ist, daß meine ursprüngliche Band, ein Folk-Duo, Hill Of Beans hieß. Es ist eine bekannte englische Aussage „That doesn't amount to a hill of beans.", ich nehme an, daß es etwas Beleidigendes ist. Ich dachte mir, daß es ein großartiger Bandname ist. Wir wollten den Leuten erzählen, daß wir ein Haufen Bohnen sind und sonst niemand. Aus dieser Ära stammt auch der Song „Satan lend me a Dollar". Das Witzige ist, daß es eine andere Folkband gibt, die sich Hill Of Beans nennt und die in Australien beheimatet sind und sehr christlich eingestellt sind. Unser Song „Satan lend me a Dollar" wird dann oft bei der Suchanfrage in Zusammenhang mit der australischen Band angezeigt, lol.

1991 kam es dann zu der Auflösung von Hill Of Beans. Mein Partner David ging zum Studieren nach Spanien und ihm war die Band nicht so wichtig wie mir. Ich war davon ziemlich angepißt und wollte weiter Musik machen, es sollte in die Richtung Punk/Pop gehen. Und so wurde aus Hill of Beans Bean.

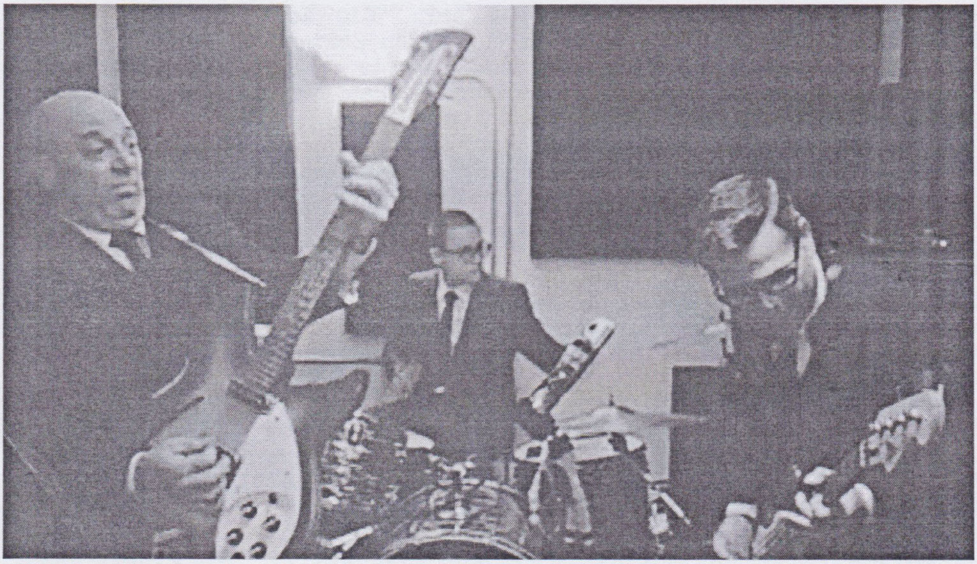
Bean war zu Beginn ein Trio (ursprünglich mit Gwynne Kahn am Baß) und daraus wurde später eine Viermannkombo, als unser Drummer Greg Mora an die Gitarre wechselte. Zum Gespann zählte dann noch ein Kerl namens Jeff aka Jethro Kaminski.

Dies war eine spaßige aber auch kurzlebige Periode. Greg war noch in zahlreichen anderen Bands und so war es schwer für ihn, da Prioritäten zu setzen. Ich selber war vom damaligen Powerpop-Stil gelangweilt und setzte in das Songwriting mehr Orchestrierungen. Ich wollte das Ganze auf eine andere Schiene bringen, es sollte eine Art „Soul Punk Swing" sein und so formte ich etwa 1994 The Abe Lincoln Story. Das war eine 10-Mannband mit Horn und einem kompletten Backgroundchor.

Die Geschichte mit der Abe Lincoln Story (ALS) war sehr aufregend und interessant, aber eben auch schwer, aber immerhin waren es fast 20 Jahre. Nungut, nicht konstant, da ich von 1999 bis 2004 in New York war und in der Zeit keine Musik machte. 2006 wurde die Band wiederbelebt. Die drei Alben, die unter ALS erschienen, könnt Ihr unter

http://abelincolnstory.bandcamp.com Finden.

Existierte (Super)Bean in der gesamten Zeit, oder gab es zwischendurch mal Pausen oder Auflösungen und dann eine spätere Reanimierung mit alten oder neuen Mitgliedern? Und wenn ja, warum kam es zu einer Auflösung und späteren Wiedergründung?
Super Bean entstand technisch gesehen 2005. Ich war gerade zurück aus New York und Gwynne kontaktierte mich und sagte, daß sie eine Show veranstalten wolle. So gaben wir ein Konzert mit Greg an der Gitarre und einen unbekannten Drummer zum Nutzen für einen Kurzfilm, ich führte Regie. Ich nannte das Ganze „Super Bean: The ultimate tribote to Bean", so als wären wir eine Tributband. Das war einfach nur Spaß, aber dadurch bekam ich wieder Lust, mit der Band in Vollzeit zurück zu kommen. Im Folgejahr beschloß ich ALS zu reformieren.
Ich merkte schnell, daß ALS zwar spaß machte, aber es auch ein Arsch voll Arbeit war. Wir konnten Proben kaum für alle unter einen Hut bringen, oder aber die gesamte Band für eine Show zusammen bekommen. Wir waren auch nicht bekannt genug, um genug Gage für alle zu bekommen bzw. es gab nie genug Geld, um jeden einen anständigen Anteil zu zahlen. So endete leider die ganze „Soul Punk Swing"-Idee ziemlich kläglich und ich denke auch, daß es dem geschuldet war, daß man uns schlecht einordnen konnte und so viele Menschen nichts mit uns anzufangen wußten. Vielleicht war es auch zu viel gewollt?!?



Wie dem auch sei, ich habe das alles nach 20 Jahren neu beurteilt und kam zu der Einsicht, daß wir auf der Basis kaum touren können und auch zu wenig Geld hatten, um die Band am Leben zu halten. Ich habe die Band ruhen lassen und startete mit Superbean durch. Greg am Baß und Peter Fullerton, der Drummer der ersten ALS-Platte, am Schlagzeug und ich am Gesang.
Das begann auch sehr vielversprechend und wir hatten eine Menge Spaß. Allerdings wollte Peter nicht unbedingt länger Musiker sein, sodaß ich die Fühler in Richtung meines alten Freundes Rick Woodard

ausstreckte. Dieser spielte in den 90ern in einer Popband namens Velouria. Außerdem war er einb großer ALS-Fan. In dieser Konstellation spielten wir nun zusammen und arbeiteten an neuem Material. Greg verlor leider das Interesse an der Band.
So nahm ich Kontakt zu Freddie auf, der bereits den Baß bei Velouria spielte. Eigentlich wollte er seinen „Ruhestand" genießen, doch Ricky und ich konnten ihn sofort überzeugen, mit uns zu spielen. Nun änderten wir den Namen von Super Bean in Superbean, was insgeheim „superb-ean" ausgesprochen wird und da(s) sind wir nun. Wir nahmen eine CD mit 10 Stücken auf, das war vor zwei Jahren und dann spielten wir letztes Jahr „Shit show" ein.

Als ich Euch das erste Mal auf youtube sah, war ich total angefixt und wollte sofort Eure Platten haben...;-) Ich sah Euren Song „Fuck youth" und dachte mir, yeah, das stimmt, es ist voll mein Ding und ich ticke ähnlich, haha. In Deutschland gibt es eine Skapunkkombo, die einen Song namens „Heute" haben und im Text davon singen, daß sie heute zu den alten Leuten gehören und von der Jugend bedroht werden...;-) Ich denke, daß solche Texte über uns alte Leute gar nicht so Unrecht haben, haha. Was wollt Ihr mit dem Song aussagen? Meint Ihr den Song ohne Ausnahme ernst, oder seht Ihr das auch mit einem lachenden Auge?
Der Song klingt vom Sound her sicher sehr aggressiv, soll aber dennoch nicht so ernst gemeint sein. Das Video sollte eine Mischung aus arroganter Coolness und Spaß sein. Die Idee war es, einen Punksong zu bringen, der mich an die alten Zeiten erinnert und ein Zeichen für Rebellion ist. Allerdings würde es sich blöd anhören, wenn wir von "wilder Jugend" singen und so kam mir der Gedanke "Fuck youth". ;-)
Und wie Du es schon sagst, viele auf der Welt denken ähnlich. Aber während viele denken, daß es mir nur um Millenials geht, sage ich eher, legt nicht so viel Gewicht auf die verfickte Jugend und genießt das ganze Leben!

So drängt sich automatisch die Frage nach Eurem Alter auf...;-) Erzählt mal, wie alt die einzelnen Mitglieder von Superbean sind.
Haha. Okay, ich kann mit stolz sagen, daß ich 51 Jahre alt bin. Ich will das Alter der anderen nicht verraten, aber sie sind jünger als ich, etwas mit 40...

Das andere Ding, welches mir gleich auffiel, war die großartige Modattitüde, die Ihr an den Tag legt. Dies sieht man dann ja auch in Eurem Video zu "Shit show", aber auch bei "Fuck youth". Identifiziert Ihr Euch mit der Modszene und welche Rolle spielt die Szene der Modernist für Euch im Leben?
Danke! Ich liebe den Look der Mods. Außerdem bin ich ein großer Fan von The Jam, Small Faces und The Who. Ich wollte, daß das "Fuck youth"-Video an The Jams "News of the world"-Video angelehnt ist. The Jam sind der Grund, warum ich eine Rickenbacker spiele, ich liebe den Sound und die Energie.

Ich bin großer Fan von The Who, den Small Faces und The Jam und so suche ich oft nach Bands, die deren Einflüsse haben und deren Sound spielen. Was ist Euch an ihnen wichtiger, die Musik, die Modattitüde,

oder die aggressive Power dieser Bands?
Ich liebe den Stil der Mods. Aber ehrlich gesagt, bin ich im Herzen eher ein Rocker, da ich auch die Musik von Jerry Lee Lewis, Little Richard, Chuck Berry usw. liebe.

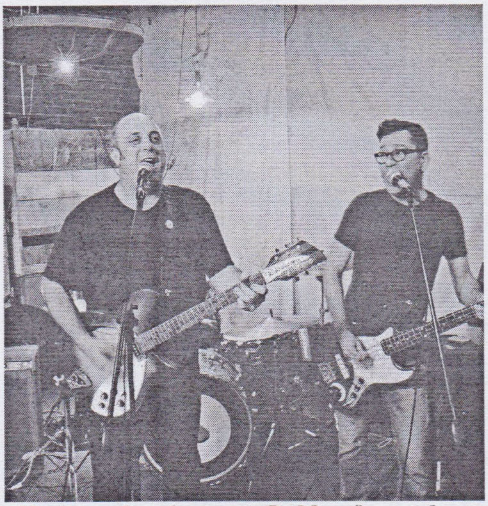
Der Song "Fuck youth" hat für mich auch einen großen Punkeinfluß und er klingt ein wenig nach alten Skrewdriver-Stücken vom Ende der 70er. Welche Punkbands beeinflußten Euch und Eure Musik?
In erster Linie vor allem The Jam. Dann waren es The Clash, The Buzzcocks, Wire, Ramones, X, The Specials, English Beat, B52s, Elvis Costello, The Cramps. Mir geht es weniger um Wut, sondern um tanzbare Songs zu haben, die Spaß machen und wo man mitsingen kann.

Wenn Ihr sagt, Ihr spielt Powerpop, klingt das eigentlich erstmal negativ für mich, da dieser Begriff einfach zu negativ belastet ist und ich kaum aktuelle Popbands höre, von Musik der 80er mal abgesehen... Erzählt mal etwas mehr, was Powerpop für Euch ist und welche Bands dies für Euch darstellen? Wie definiert Ihr den Begriff?
Powerpop ist ein Relikt der 70er, Paul Weller schreit "Power Pop" zu Beginn von "News of the world". Für mich ist es sensibilisierter Pop mit eingängigen Melodien und Chören und eben Pep.

Der Titelsong Eures neuen Albums ist "Shit show", welcher sich sehr kritisch mit der modernen Welt auseinandersetzt, stimmt Ihr dem zu? Er richtet sich gegen Korruption, hohe Mieten und andere Dinge, die falsch laufen in einer "reichen" Welt. Erzählt mal bitte etwas mehr zum Song und die Dinge, die Eurer Meinung nach falsch oder aus dem Ruder laufen und was kann man oder wir besser machen?
Den Song schrieb ich bereits vor dem Wahlfiasko 2016 bzw. Ich begann damit vor der Wahl 16. Ich schaute mir sowohl Trump und auch Clinton an und fragte mich, ob das ein Witz sei. Beide sind einfach schrecklich! Als Verbraucher finde ich es verlockend, Riesen wie Amazon oder Uber zu nutzen, aber sie sind eigentlich übel! Amazon bietet uns zwar die Möglichkeit, alles, was wir wollen, zum niedrigsten Preis zu bestellen und es wird innerhalb weniger Stunden geliefert, aber auf der anderen Seite sind da die Arbeiter, die ausgebeutet werden, damit uns das alles zur Verfügung steht. Ich las von einer Story, daß ein Amazonier Blut auskotzte und dann starb. Ich kann also hier nicht guten Gewissens einkaufen. Uber versklavt im Grunde genommen auch ihre Leute, die für das Unternehmen fahren. Oder schaut Euch die anderen gigantischen Konzerne wie Google, facebook, Apple u.a. an. Diese sind alle von Grund auf verdorben und fahren ihre riesigen Gewinne auf Kosten von Menschen ein. Auch gibt es überall Polizeigewalt. Von daher beginnt der Song mit den Zeilen "Ich weiß nicht, wen ich wählen soll/ ich weiß nicht, wo ich einkaufen soll/ jeder ist korrupt, Unternehmen, Politiker, Polizisten". Wie können wir es besser machen? Nun, zerbrich die Firmenmonopole, hol Geld aus der Politik, reformiert die Polizei und

stoppt die Kriege!

Ihr habt es sicher schon geahnt, daß ich Euch auch nach Trump befragen werde... Es tut mir leid! Dennoch möchte ich wissen, was Ihr über Donald Trump denkt. Was denkt Ihr, wäre Hillary Clinton die bessere Präsidentin der USA und wenn ja, warum?
Ich war total geschockt und entsetzt, als Trump die Wahl gewonnen hatte. Aber die andere Option, Hillary Clinton als Präsidentin, wäre auch nicht besser. Als Außenministerin der USA war sie verantwortlich für Kriegstreiberei und den Tod zehntausender unschuldiger Menschen. Sie hatte keine klare Linie und hatte die Persönlichkeit eines kalten Fisches. Das zog sich durch den ganzen Wahlkampf und dafür erhielt sie den Arsch voll. Die Demokraten hatten acht Jahre Zeit, einen lebendigen Kandidaten zu finden, der auch den Wählern zusagt. Erinnert Ihr Euch, Clinton hat bereits 2008 verloren...
Und anstatt ehrlicherweise zur Niederlage zu stehen (Arbeiter und weiße Frauen waren ironischerweise für Trump) und der Basis zu sagen, daß sie versäumten, die berechtigten Sorgen um Jobs etc. Ernst zu nehmen und zu sagen, hier ist der Plan für 2020, schob man die Schuld darauf, daß die Russen sich in den Wahlkampf einmischten. Daß ist nicht nur falsch, sondern auch gefährlich! Was soll das, bekommen wir die McCarthy-Ära zurück?!?



Ein weiterer großartiger Song des aktuellen Albums ist "Satan, lend me a Dollar". Erzählt uns mehr zu dem Stück und über den Text.
Ich erwähnte ja bereits, daß es noch ein Song aus der Hill Of Beans-Ära anno 1990 war. Er wurde im Zuge einer 6-Track-CD veröffentlicht und an etliche US-College-Radiostationen verschickt und dort war er häufig auf Platz 1 oder in den Top Ten gelistet. Einige Jahre später lief der Song in der ersten Staffel der Showtime-Serie "Weeds" im Abspann. Der Song selbst ist eine Punk-Folkversion mit Akkordeon und Akustikgitarre.
"Satan, lend me a Dollar" wurde zusammen mit meinem Freund Michael Rivkin für unsere Collegeband Krotch (es war Punk aus der Hüfte raus). Die Textzeile "Satan Satan, lend me a Dollar" ploppte nach einer Partynacht auf und dann fing Michael noch an zu singen, "ich habe kein Geld mehr für die Miete"... Wir schmissen später unsere Ideen zusammen und heckten den Rest aus. Aber erst als die Bridge entstand, merkte ich, was die eigentliche Botschaft des Stückes war. Nämlich, daß jeder "gute" Mensch das Geld nur für sich selbst will.
Mit Krotch performten wir den Song im Punkstil ähnlich wie jetzt mit Superbean, aber er wurde so nie aufgenommen. Als ich das Album zusammenstellte, dachte ich mir, daß es spaßig wäre, den Song publik zu machen.

Im Lied selber hört man neben dem Punkeinfluß auch noch Folkanleihen raus, stimmt Ihr dem zu? Amerika kann auf eine große Folkgeschichte zurückblicken und Ihr habt großartige Folkmusiker und einige neue Bands greifen die Tradition der Folkmusiker wieder auf. Ist folkmusik ein Stil, auf den Ihr steht?
Simon & Garfunkel, Everly Brothers, Neil Young, Johnny Cash. Das sind definitiv Folksachen und Folk, wie ich ihn mag. Und wie ich schon erwähnte, war Hill Of Beans eine Folkband. Musik vopn Hill Of Beans findet Ihr übrigens auf iTunes.

Erzählt mal bitte etwas zum Song "Brooklyn" vom "Let's hear it for"-Album. Ist es ein lokalpatriotischer Song?
Meine Familie stammt aus Brooklyn und Freddy ist dort geboren. Meine Eltern lernten sich am Brooklyn College kennen. Ich lebte im Stadtteil Williamsburg von 1999-2004. Als ich 6 Jahre später zu Besuch in Brooklyn war, fühlte ich, wie stark mich dieser Besuch im Herzen berührte und es kam zum Refrain "Brooklyn, I just want to let you know I don't want to let you go". Es ist eine Liebeserklärung, wenn ich auch zur Zeit nicht daran denke, zurück zu gehen, aber ich vermisse Brooklyn halt. An einer Stelle singe ich "What the fuck am I doing here in the Land of LA? I miss my Brooklyn every day!"

Ein weiterer großartiger Song ist "We never went to the moon". Bitte erzählt uns mal mehr zum Song.
Auf den Song kam ich, als ich ein altes *Flipside* Punkmagazin las und dort fand ich einen Artikel über einen Kerl, der ein Buch mit dem Titel "We never went to the moon" geschrieben hat. Und ich dachte mir, wow, wirklich?!? Zu der Zeit versuchte ich mir vorzustellen, wie weit ein Mensch gehen muß, um diese Position zu vertreten und ich kam auf die Zeile "Wenn wir nicht auf dem Mond waren, dann hätte ich mich nicht in dich verliebt!". Jetz denke ich, daß nicht vollends bewiesen ist, daß wir dort waren und wenn, warum können wir nicht dahin zurückkehren? Es ist zumindest ein kleines spaßiges Kaninchenloch einer Verschwörung.

Erzählt uns mal etwas mehr über Euer altes Zeug und was der Unterschied zu Eurem heutigem Material ist. Und erzählt uns nun nicht, daß Ihr jetzt älter seid und besser spielen könnt...;-) Ich mag Eure alten Sachen genauso wie Euer heutiges Zeugs.
Danke! Ich denke, daß ich heute einfach ein besserer Gitarrist, Songwriter und Sänger bin, aber ich bin nach wie vor stolz auf die alten Sachen! Ich finde, Bean war etwas gediegener und psychedelisch, mehr in Richtung Beatles und wir waren ja auch zu viert. Wir hatten dieses männlich-weibliche Pixiesding. Die Stücke waren länger und oft auch komplexer und meine Stimme war definitiv höher.
Superbean geht mehr in Richtung Punk und New Wave (nenn es Powerpop), aber einfacher in der Textgestaltung und der Musik. Ich experimentiere mit lyrischer Kurzform und orientiere mich an den Stooges. Der Text des letzten Songs ist kurz und knapp gefaßt Mann-Frau. Irgendwelche Fragen-Irgendwelche Vorschläge.
Ich wollte, daß Superbean Anzüge tragen, ähnlich wie The Jam, aber wir greifen auch die Mode der Savage Young Beatles auf, indem wir Jeans und T-Shirt tragen. Für meinen 50. Geburtstag wollte ich Songs von allen 4 Bands (Hill Of Beans, Bean, Superbean und The Abe Lincoln Story) spielen. Ihr findet es auf youtube unter

youtube.com/smoramarco und könnt dort selber reinhören.

Erzählt mal etwas mehr zu den anderen Songs auf der Platte.
Ich werde hier nicht alles verraten, da es Euch nur verderben würde, haha. Aber viel Inspirationen bekomme ich durch Worte oder Phrasen, die ich vorher noch nie gehört habe.
"Ponquogue beach" ist ein beliebter Strand auf Long Island in New York, eine weitere Ostküstensehenswürdigkeit. Ich besuchte den Ort und dachte mir, daß der Name großartig klingt. Im Kopf malte ich mir aus, wie Leute vom "Punkrock Strand" reden und dachte mir, warum verdammt nochmal ist dies kein Ramonessong?!? Oder von den Beach Boys?!? So kreierten wir daraus eine Art Tribut.
"Strewn by you" ist eine von Freddies Ideen. Es handelt davon, daß man sich einäschern läßt und der Ex-Partner Deine Asche verstreut "a million bits of me blasted up in blue".
"Radish rose", hier fiel mir auf, daß die geschnitzten Radieschen (zumindest in den USA) auch als Rettichrose bezeichnet werden und ich dachte mir, daß dies doch ein genialer Song über eine rothaarige Kellnerin von Guns'n'Roses sein könnte. Er entstand übrigens an einem Stück.
"Restaurant Popcorn" ist ein Lied über einen imaginären Freund, den eine Tochter eines Cousins meiner Ex-Freundin so nannte. Ich schrieb den Song aus ihrer Sicht.
"Marisol" basiert auf ein Erlebnis, welches ich in einem 99 Cent-Laden hatte. Normalerweise ist dies kein sehr aufregender Ort zum Einkaufen. Aber plötzlich tauchte dort ein süßes Mädchen auf, das dort arbeitete. "She couldn't be a minute over 17" in Bezug auf Chuck Berry. Ich schwöre, daß ich sie einmal erwischte, als sie mich ansah! Aber in der Realität bin ich ein alter Mann und sie lebt in einer völlig anderen Welt, es gibt null Gemeinsamkeiten. Doch ich wartete an der Kasse auf sie und versuchte sie für ein Gespräch zu gewinnen, war aber dann zu schüchtern. Ihr Name war Marisol und ich googelte den Namen und fand heraus, daß es die Abkürzung für Maria De La Soledad (Mary of the Solitude oder jungfräuliche Mary). So wurde daraus diese kleine Geschichte, zuerst nur in meinem Kopf und daraus wurde dann der Song.
Die Basis der anderen Songs sind Geschichten rund um Frauen, real oder imaginär, die wir lieben oder die uns das Herz brechen.

Eure Veröffentlichungen sind alle selbst produziert und DIY, wenn ich das richtig verfolgt habe. Habt Ihr noch kein Angebot eines passenden Labels bekommen? Ihr seid eine großartige Band und wenn ich den Mist sehe, den einige Labels veröffentlichen, frage ich mich, warum Ihr noch keinen Vertrag bei einem Label habt?!? Erzählt mal was zum Thema.
Du kennst die alte Sage. Nur die besten Bands wurden zuerst abgelehnt, selbst die Beatles wollte erst keiner! In gewisser Weise bin ich auch froh, daß ich mich seit den 90ern nicht an ein Label binden mußte, weil ich so immer noch alle Rechte an meiner Musik habe. Ich kenne einige Leute, die ihre eigene Musik nicht zurück bekommen.
Wir sind hier in Los Angeles eine Art von Underdogs. Ich bekomme Nachrichten von Leuten wie Dich und Fans von überall auf der Welt, aber all die Label und Booker in LA bleiben unsichtbar (obwohl ich viele von ihnen persönlich kenne).

Vielleicht wird ja gerade jetzt jemand auf uns aufmerksam. Aber ich bin auch so glücklich, daß ich all meine Musik in der Welt verbreiten kann und ein tolles Echo von den Leuten zurückkommt.

Die Vinylversion von "Shit show" wurde komplett über Crowdfunding finanziert. Heutzutage eine wirklich gute Idee, um auch ohne viel Geld eine Platte veröffentlichen zu können. Aber läuft die Idee noch so gut, wo viele heute alles umsonst und als Download haben wollen? Wie denkt Ihr über die "moderne" Methode, daß Musik umsonst sein muß und diese immer über youtube und andere Plattformen abrufbar sein muß?
Zum einen ist das Runterladen und/oder Musik umsonst zu hören ein großes Problem. Aber auf der anderen Seite ist es auch eine große Chance. Wir haben nur durch unser kostenloses Video eine weltweite Bekanntheit erhalten, die sonst wohl kaum möglich wäre. Auch wenn wir über eine halbe Million Zugriffe bei facebook hatten, werden wir dafür wohl nur ein paar hundert Dollar bekommen. Aber darüber sind wir schon glücklich.
Auf der anderen Seite bringt der neue Vinylboom den Bands auch etwas, da sie ihre Musik nun auch wieder auf Platte veröffentlichen können. Ich liebe den Klang von Vinyl und ich bin begeistert, daß unsere besten Fans es möglich machten. Und ich spreche hier von gerade mal 200 Leuten, welche Geld dafür ausgaben.
Ich hoffe doch, daß wir auch andere Alben auf Vinyl pressen können und dann vielleicht in größerer Auflage, aber wir werden sehen.
Bisher versuchte ich so weit es geht, unsere Videos kostenlos auf facebook und youtube zu zeigen, Spotify und Pandora außen vor zu lassen und unsere Musik über iTunes und Bandcamp digital zu vermarkten.
Das liegt daran, daß diese Dienste pro Stream 0,0000000000004 $ zahlen. Dann verkaufe ich lieber einen Download an Leute, die das wirklich zu schätzen wissen und auch einen gewissen Gegenwert dafür bezahlen. Und dadurch verdiene ich das gleiche Geld, wenn nicht sogar mehr. Große Bands wie die Beatles können eigene Tarife aushandeln und werden so oft gestreamt, daß sie dadurch Geld verdienen.

Ihr gebt Freitag ein Internetkonzert (Ihr spielt im Proberaum live und übertragt das ganze live übers Internet) und spielt Eure Platte "Shit show" komplett. Ich habe viel von solchen Sachen gehört, war bisher aber nie bei so etwas dabei. Ich bin wirklich gespannt, wie es wird. Habt Ihr bereits ähnliche Dinge veranstaltet und wie wurde es von den Zuschauern aufgenommen? Erzählt mal etwas mehr zu Eurem Vorhaben.
Das Livestreamen ist heute total einfach, dank Plattformen wie facebook oder youtube. Früher brauchtest du einiges an Equipment und

einiges an Bandbreite, um das übertragen zu können (ich konnte das auch früher schon nutzen, da Tom Green bereits in den frühen 2000ern einen Streamingkanal hatte). Aber heutzutage reicht schon ein Telefon aus, um das alles umsetzen zu können.
Ich fand diese 360°-Kamera, welche jeden Winkel im Raum einfangen kann und auch der Sound hat eine Top-Qualität. So scheint es eine gelungene Sache zu sein, um gemeinsam mit den Fans Spaß zu haben und neue Technologien zu nutzen. Es ist ja auch recht schwer für uns, nach Australien oder Japan zu reisen, nur zum Beispiel. Aber nun können sie uns auch dort sehen.

Ich sah auf youtube einige Liveshows von Euch und muß sagen, daß es doch immer sehr überschaubare Shows sind. Stimmt das so? Wie viel Leute kommen im Durchschnitt zu einer Superbean-Show?
Superbean ist eine Band mit einer eher geringen Fanbase und nach Erscheinen von "Fuck youth" spielten wir zwei kleinere Shows. Wir kamen von 300 auf über 3000 "gefällt mir"-Klicks und das in einer Zeit von einem Monat. Ich muß sagen, daß wir froh waren, wenn vor dem Video überhaupt 60 Leute kamen. Nun...?!? Ich weiß es nicht. Ich warte mal ab und werde sehen, wie sich das entwickelt!!!

Habt Ihr schonmal in Europa gespielt, ich denke mal, daß die Leute Euch und Eure Musik mögen werden?

Ja, es scheint, als wäre es so!!! Bisher ist es ein Traum und bisher habe ich noch nie dort mit einer meiner Bands gespielt (von einer Soloshow im besoffenen Kopf mal abgesehen, ich besuchte einen Freund und hatte einen fetten Jetlag). Mein Bruder lebt in Santander, Spanien und ich hoffe doch, daß ich irgendwann rüberkomme, um dort zu spielen. Plattenverkäufe gingen sehr oft nach Übersee.

Habt Ihr schon Pläne für die Zukunft?
Wir planen ein neues Video für den Song "Marisol" zu drehen *(Bereits geschehen und wieder sehr sehenswert! -Meik)* und auch für einige andere Songs. Ein Booker versucht nun für uns ein paar Shows im Südwesten der USA (Arizona, New Mexico) klar zu machen. Von dort werden wir sehen, wie wir weiter expandieren können.

Es ist Zeit für abschließende Worte. An Euch die besten Wünsche und Grüße an Dich, Deine Familie und Band! Ich hoffe, Ihr bekommt in nächster Zeit mehr Zuspruch und Unterstützung!
Ich danke Dir sehr für die aufgebrachte Zeit, die Unterstützung und uns diese wirklich durchdachten Fragen zu stellen. Ich habe es genossen, diese Fragen zu beantworten und würde mich freuen, Dich irgendwann mal persönlich kennenzulernen...;-)

Bonusfragen nach der Liveshow auf facebook:

Wie war denn nun die Resonanz auf Eure Liveshow über facebook und Euer Performen des Albums "Shit show"?
Es kam sehr gut an! Wir hatten über 2000 Aufrufe. Es gab einige technische Herausforderungen (klar), weil wir mit der 360°-Kamera alles interaktiver gestalten konnten. Aber das war nur ein Streamingproblem auf meiner Profilseite, nicht auf der von Superbean. Zum Ende hatten wir die Kamera für meine Seite und das Galaxy-Phone eines Freundes für die Superbean-seite. Der Sound war etwas besser als von einer Smartphone-Kamera und für die Zukunft muß ich da noch einen besseren Weg finden.

Was ist einfacher, ein Gig vor echtem Puplikum oder eine Show, die im Proberaum stattfindet und live übertragen wird?
Nun, es ist wesentlich einfacher, im Proberaum zu spielen, da es bekanntes Terrain ist und es unsere Backline ist. Und ein weiterer Pluspunkt ist, daß wir nicht ewig weit fahren müssen und dann dort auf unseren Auftritt warten müssen. Wir ziehen einfach den Stecker, wenn wir keinen Bock mehr haben. Und außerdem spielen wir nicht nur vor ein paar hundert Leuten (wenn es gut läuft), sondern uns können tausende von Leuten auf der ganzen Welt sehen! Was nicht heißt, daß wir es nicht lieben, in einem vollen Klub zu spielen, wo wir das Publikum besser sehen und hören können.

Was war die größte Herausforderung, das alles umzusetzen?
Auf jeden Fall das Ding mit der 360°-Kamera, was ich oben bereits erwähnte. Die Technologie an sich ist heute sehr weit. Etwa 2005 machte ich mit dem Comedian Tom Green etwas in diese Richtung und das war noch sehr abtenteuerlich. Er managte alles von seinem Haus in den Hügeln von Hollywood und alles war sehr seltsam. Live zu senden war ein Privileg, welches nur Millionären wie Tom Green vorbehalten war, da Bandbreite noch richtig Geld kostete. Nun kann jeder die Technologie nutzen und binnen Sekunden live sein.

Ich war begeistert von den Posts, die gleichzeitig mit Eurer Show von den Zuschauern gepostet wurden. Hattet Ihr während der Show einen Blick darauf, oder habt Ihr alles erst danach gelesen? Wie habt Ihr die Show beim Spielen wahrgenommen, oder habt Ihr Euch einfach auf Euren Gig konzentriert? Ich denke, daß es nicht leicht ist, live zu spielen und keine Reaktion von Zuschauern wahrzunehmen. Wie empfandet Ihr das?
Ja, das ist der Preis. Wir können nicht die Reaktionen wahrnehmen, während wir spielen, zumindest nicht in Echtzeit. Aber ein Blick war öfter mal auf das Telefon gerichtet. Wir spielten unser Herz raus und schauten im Anschluß, wie die Reaktionen darauf waren. Ich bin oft live auf meiner persönlichen Profilseite (Steve Moramarco) und spiele solo Gitarre und verbreite das. Da ist es dann leichter, Reaktionen einzufangen, weil der Laptop immer in der Nähe ist und er Teil der Show ist. Wenn wir als Band spielen, dann konzentriere ich mich auf den Gig und was der Rest der Band macht. Wenn nun wer neugierig geworden ist, dann schreib mich einfach an...;-)

Superbean live in LA...

Um es vorweg zu nehmen, ich „schaffte" es leider nicht bis in die Staaten, aber die Jungs kündigten zum Release ihres Albums „Shit show" eine Liveshow via facebook an und das wollte ich mir nicht entgehen lassen. Zugegeben, es war mein erstes Mal, daß ich so einen Spaß beiwohnte, aber man ist für Neues ja immer offen. Superbean ist eine Band, für die ich so einiges machen würde, auch früh aufstehen...;-)

Es war Wochenende und ich hatte frei, also den Wecker auf 4 Uhr 30 gestellt, denn was dem Ami der Abend ist uns der Morgen... Allerdings war ich schon vor dem Wecker wach, denn der frühe Vogel, ach, Ihr kennt das ja... Also 'ne Limo (wirklich!!!) geschnappt, den Rechner an und die Kopfhörer auf und hoffen, daß ich den richtigen Zugang finde. Als es losging und die Band online postete, daß sie nun live seien, mußte ich mich mit dem Suchen beeilen, da man ja nichts verpassen möchte...

Als ich den Zugang fand, lief die Show schon einige Minuten, machte aber nichts. Die Jungs spielten live im Proberaum und im Proberaum selber waren neben der Band noch 2 oder 3 Leute, die man hin und wieder im Bild sehen und hören konnte, kleiner Livesupport muß eben doch sein...;-)

Superbean waren alle adrett gekleidet und trugen alle Anzug, sehr schick! Dem Anlaß entsprechend halt... Sie spielten sich nun durchs neue Album und man konnte den Jungs den Spaß ansehen. Sänger Steve wälzte sich gar auf dem Boden und rockte, was das Zeug hielt, die Anzüge hielten übrigens, haha. Aber auch so sah man der Band die Spielfreude an und sie lieferten tolle Einlagen, obwohl sie ihr Publikum nicht sehen konnten. Die Bildqualität war super und der Ton war auch okay. Ich hätte mich ja noch als Tontechniker versuchen können und hätte dann sicher noch ein besseres Ergebnis, aber es reichte, um einen Eindruck des Ganzen zu bekommen.

Wer weder Band noch Songs kennt, dem empfehle ich es einfach mal! Lieder wie „Fuck youth", „Ponquogue beach", der Albumtitel „Shit show" und das geniale „Satan, lend me a Dollar" hauen einfach rein und gehen durch die Decke. Auch mit Ansagen waren die Jungs nicht sparsam. Bei „Shit show" wurde der Titel in der Ansage auch auf deutsch gebracht und ein Gast zeigte sich im Shirt mit der Aufschrift „Shit show". Der Sänger mußte sich immer wieder den Schweiß von der Stirn wischen. Alles kam also einer Liveshow gleich.

Während der Show konnte man live Kommentare hinterlassen und sah auch, wie viel Leute gerade zusehen, das waren leider nicht sehr viele. Auch einige bekannte Gesichter taten sich das Ganze zu früher Stunde an und ich sah, ich war nicht alleine, haha. Nebenher druckte ich übrigens die *Mf*... So ein Konzert mit Blick aus dem Arbeitszimmer hat also was...;-)

Während ich meine Limo trank und Kinderschokolade aß, trank das Publikum im Proberaum Dosenbier, was noch mehr unterstreicht, wie bodenständig das Ganze doch war.

Neben der Aktion mit auf dem Boden wälzen, lieferte Steve auch noch Einlagen a la Pete Townshend und machte die bekannte Windmühle des Who-Gitarristen nach. Schönes Ding! Auch wurde die Band im Laufe der Vorstellung vorgestellt. Als Dank für die Unterstützung verneigt sich Sänger Steve noch vor dem Publikum.

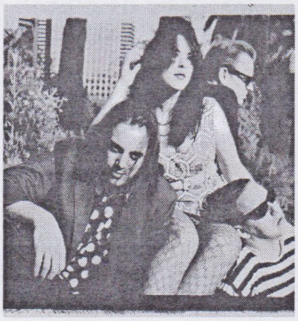
Nachdem das Album durchgespielt war, gab es noch zwei Zugaben und Ende war das Ganze.

Alles in allem mal etwas anderes und eine wirklich tolle Liveperformance, hoffe doch, die Jungs hier mal live sehen zu können. Wer nun Bock auf mehr bekommen hat, sollte sich mal ein paar Videos über Youtube ansehen, die Liveshow findet Ihr noch bei facebook auf der Seite von Superbean und wenn alles klappt, findet Ihr ein Interview mit Superbean im, ja genau, hier in der *Mf*... Die Abonnenten bekommen noch einen Button mit dem Superbean-Logo obendrauf.

Meik

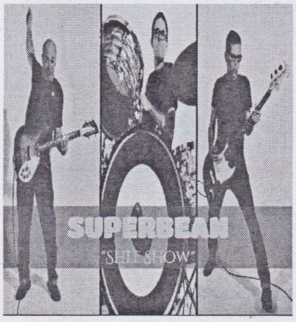
Reviews - mal an anderer Stelle, aber selbe Welle...;-)

Hier mal ein paar Reviews der Superbean-Werke:



Bean "Who took it away - 1991 - 1993"
Hier noch unter dem Namen Bean unterwegs, aber der heutige Sound ist schon rauszuhören. Das Frühwerk wartet mit 8 Songs auf. Besondere Anspieltips sind für mich "Girl with a boy's name", "Fire fighter", "Naivete", "History repeats itself" und "Time". Die Songs muß man einfach öfter hören. Die Chöre werden hier und da durch Frauengesang unterstützt. Die Songs selber sind alle recht roh, aber auch melodisch. Musikalisch würde ich das ganze jetzt mal aus eine Mixtur aus Slade, Jam und Rock'n'Roll und 'ner Prise Powerpop bezeichnen. Die CD selber ist recht einfach aufgemacht und das Cover kommt in schwarz-weiß-Optik. Leider gibt es kein Booklet mit Texten, sondern nur einen einfachen Einleger. Aber für ein DIY-Werk mehr als lohnenswert!
Meik

Superbean "Let's hear it for"
Hier auch gleich der nächste Streich. Eröffnet wird das 10 Songalbum mit dem Kracher "Brooklyn" (mehr zum Text im Interview) und der Song fräst sich gleich in die Gehörgänge, obwohl er teils sehr schleppend ist, um dann im Midtempo Fahrt aufzunehmen. Von Brookly geht es zu "Elephant in the room", um sich dann mit "We never went to the moon" zu höheren zu wagen. Aber für mich ist der nächste Anspieltip erst wieder "Heart condition", aber auch Songs wie "Anyone, anywhere, anymore", "Supertwisted" und "Punch drunk" haben was. Wieder ist es musikalisch eine Reise zwischen Glam, Blues, Rock'n'Roll und auch mal 'ne Prise Offbeat und einer gehörigen Portion Ohrwurm. Die Aufmachung ist ähnlich wie der ersten, allerdings ist hier schon das Superbean-Logo vorhanden und wird al Cover genutzt. Texte fehlen leider auch hier. Tolle CD der Mannen!
Meik



Superbean "Shit show"
Aktuelles Werk der Band und für mich das Album mit den meisten Hits. Ich nenne hier mal "Marisol", "Somewhere", "Fuck youth", "Ponquogue beach", "Shit show", "Strewn by you", Radish rose", "Pack up your stuff" und den Überhit "Satan, lend me a Dollar". Hier kommt dann auch die Mischung aus Mod und Powerpop am besten zur Geltung, da die Songs nur so vor Kraft strotzen. Aber auch Folkanleihen sind zu finden. Songs wie "Fuck youth" haben dann auch noch 'ne Kante alte Skrewdriver an Bord. Wer die Videos zu den verschiedenen Songs sieht, der merkt, daß die Jungs nicht nur tolle Musiker sind, sondern auch Humor haben und sich nicht zu ernst nehmen. Die Aufmachung, Ihr werdet es ahnen und von daher nichts weiter dazu. Dennoch auch hier eine glatte Kaufempfehlung! Unterstützt die Band und holt Euch die Songs!
Meik

Reviews

Aus Zeitgründen schaffte ich es nicht, hier ein Heft besonders hervorzuheben, kommt dann wieder in der nächsten Ausgabe.

Real Enemy #17
Tolles Magazin, welches aus der Tschechei stammt und teils auch in englischer Sprache ist. Das Heft ist leider schon etwas älter (Sommer 2017), dennoch erwähnenswert. Interviewt wurden Arogants, Complaint, Prolligans, The Warriors, Lex Talionis, Jednota Kolín, Franky Flame, Pagans Of The Northumberland. Alle Interviews sind zweisprachig und sehr ausführlich geführt. Neben diversen Szeneberichten gibt es noch Konzertberichte und Reviews (diese auch wieder zweisprachig). Das Heft ist professionell gedruckt und kommt im Vollfarbumschlag und s-w-Inhalt. Alles in toller Optik und viel Liebe zum Detail. Sollte jeder mal einen Blick riskieren, der auch etwas englisch versteht!
Meik

Heroin #8
Bestellte mir mal wieder einen Schwung Zines, um mich auf der Couch nicht zu langweilen. In der #8 gibt es Interviews mit Franky Flame (tolles Interview und einige Antworten dürften dem Macher heute noch sauer aufstoßen, haha), Stokes CPH, Garry Bushell (gefällt mir gut), Subculture Radio, *Yelloi! Press* (sehr lesenswert!) und The Lads, welches aus dem YP entliehen ist. Da wären wir auch gleich beim Thema. Nichts dagegen, seine eigene Band abzufeiern und etwas Werbung zu machen, aber das 18 bis 88 Mal, ist echt nicht mehr feierlich und dann immer wieder die Frage mit dem Klebstoffschnüffeln...;-(Ist doch eher ein Punkding, was dann mal in einem „Szenefilm" hochstilisiert wurde und nun hier scheinbar zum Skinheadding etikettiert wird... Es gibt Konzertberichte, Reviews und Kolumnen und auch Comix tummeln sich im Heft. Interessant ist die Plattenumfrage. Alles in schönem Schnipsellayout. Und auch wenn ich mich wiederhole, der doofe Name, die Frage nach Klebstoffschnüffeln, Frauen als Bluter zu beschimpfen und sich selbst zu feiern ist dann doch eher Punk denn Skinhead. Dennoch eine gute Punkergazette, die streckenweise gut lesbar ist.
Meik

Yelloi Press #3
yelloi-press@gmx.de; 2,50 T€.
Auch der Schnitzel hat was neues auf den Markt geworfen und man bekommt das, was man erwartet...;-) Interviewt wurden die neuen Mitstreiter; Tokyo Rankers; Brassknuckle; *Contra Records* werden zu Neuauflagen, Nachpressungen befragt; Biertoifel und The Glory. Schonmal eine schöne und lesenswerte Bandbreite. Neben den klassischen Rubriken wie Konzertberichte und Reviews gibt es auch noch etliches Lesenswertes, so z.B. Kolumnen wie „PC vs. Anti-PC" u.a. Die Rubrik „Musikalische Früherziehung" ist zwar aus dem *Mint* gemopst, aber eine tolle Idee. Man befaßt sich mit älteren Platten/Kassetten der Musiksammlung, was ich auch gerne lese und mir auch vornehme, mal wieder ganz alte Scheiben rauszukramen und zu hören...;-) Auch diesmal gibt es wieder die Rubrik „Nachgefragt", die wieder sehr lesenswert ist. Das Heft kommt in typischer

Aufmachung und ist wieder mehr als empfehlenswert, da hier eher die Inhalte zählen denn der Leserfang durch Optik oder Phrasen. Holen, setzen, lesen!
Meik

Loyalität Blau Gelb #1
zombiesbloodyzombies@gmx.de
Neues Heft aus der Messerstadt Solingen und gleich das Cover zeigt, in welche Richtung es geht. Das runde Leder interessiert mich ja nicht so und mehr als ein Anlesen bei den Fußballberichten war leider nicht. Obwohl ich in der *MF* ja auch schon mit Fußballthemen kam, aber da war es dann mehr das Drumherum denn das dabei... Das Heft ist gespickt mit Zitaten, was eine schöne Idee ist und sicher ausbaufähig ist. Neben Fußball findet Ihr auch Konzertberichte und Reviews im Heft, hier ist alles bunt gemischt und aufgrund dieser Mischung hätten mich schon ein paar Interviews interessiert,diese fehlen aber leider komplett. Dann geht es um den Verein Gremio Porto Alegre aus Brasilien. Auch hier hätte ich mir eher einen Bericht über eine deutsche Manschaft gewünscht, als man noch von Manschaften und Vereinen sprechen konnte. Weiter geht es mit einer Story über Hooligans in Süd-Amerika und Skinheads in Sao Paulo. Die Aufmachung ist klassisches Zinelayout und hierfür gibbet einen Daumen extra. Wenn das Heft auch inhaltstechnisch aufgrund der Masse an Fußball nicht ganz Mainz, sondern eher Solingen ist, so denke ich, daß da noch viel drin ist und das Heft auch seine Leser finden wird, da es ja genug Fußballverrückte gibt, die auf sowas gewartet haben. Die musikalische Seite sollte auf jeden Fall mit Interviews und Stories ausgebaut werden und ansonsten sach ich nur: Am Ball bleiben - Sport frei!
Meik

Love of Oi! #8
Ehrlich gesagt, regte mich das Heft schon vor Erscheinen auf. Andi machte mit einem geschmacklosen Comic auf die bevorstehende Ausgabe aufmerksam. Als dann das Cover durch die Sozialen Netzwerke geisterte, erhielt ich in meiner vorgefertigten Meinung nur noch Bestätigung. Es zeigt eine eher geschmacklose Zeichnung, auf der ein Skinhead ein Skingirl oral befriedigt. Die zeichnerische Umsetzung kritisiere ich gar nicht. Allerdings ist das Ganze weder erotisch noch ästhetisch, sondern einfach nur pubertäre Fantasie. Von dieser sicher auch der Spruch „Muschisaft gibt uns Kraft!!!" zeugt. Mehr will ich zu diesem Thema gar nicht sagen, muß eben jeder selber wissen. War es im letzten Heft die AfD, die auf fast jeder Seite auftauchte, ist es diesmal die Zahl 6 Millionen, warum auch immer. Und da wundert er sich, wenn die Linke das Blatt kritisiert... Andi möchte in Zukunft lt. eigener Aussage auch „...etwas Punk und Ska rein bringen... weis aber nie so recht was und wie"... Wenn er das nicht weiß, sollte er es vielleicht besser lassen. Ich für meinen Teil schreibe zumindest nur über Dinge, die mich interessieren oder ankotzen und befasse mich dann auch eingehend mit der Materie. Hier scheint es der Macher komplett anders zu sehen und will scheinbar nur die Bedürfnisse aller bedienen, um überall noch ein paar Leser abfischen zu können. Das kann und soll nicht der Sinn von Fanzines sein, sonst kann ich mir auch *Die Bunte* holen. Auch die Selbstbeweihräucherung fehlt in

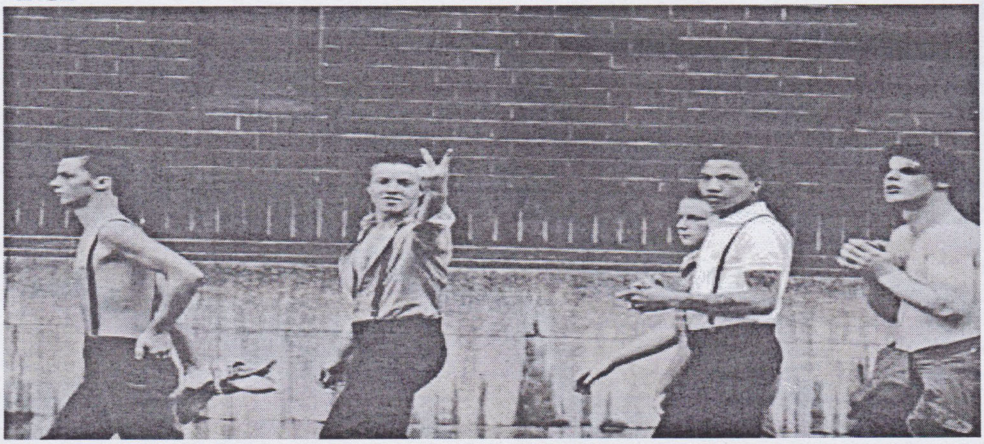
dieser Ausgabe nicht, ein Ding, über das ich bisher oft hinwegsah, aber langsam nervt es. Scheinbar regt sich Andi nun auf, daß man ihm „seine" Plattenumfrage geklaut hat, mit der er im Jahr 2015 startete... Bereits 2011 startete in der *Mf* eine Reihe in der um die 20 Jährige, um die 30 Jährige und um die 40 Jährige zu Klassikern der Szene befragt wurden, das Ding schimpfte sich „Remember the Pladde", also müßten sich hier ganz andere über Ideenklau aufregen...;-) Zum Schluß kommen noch 4 volle Seiten Werbung und fertig ist der Lack. Nunja, einen Inhalt hat die Hochglanzgazette auch noch. Richtig interessant war das Endstufe-Interview und bei Verboten/*Immer Und Ewig* (immer gesucht und ewig nichts mehr von denen gelesen, wohl doch nicht das, was der Name versprach...) fiel mir auf, daß Geschichtsverdrehung in rechten Kreisen scheinbar immer noch in ist. So ging es wieder mal um meine Amy Winehouse-Story und daß das Heft erst RAC-lastig war und dann „durch den Umzug ins rote Leipzig" eine abrupte Änderung einsetzte. Da hat wer seine Hausaufgaben schlecht gemacht, da das Heft bereits in der Mitte der 00er kaum bis gar keinen RAC mehr bot, gibt ja auch kaum noch was Hörenswertes... Und zu der Zeit wohnte ich weder im braunen Sachsen, noch im roten Leipzig... Der oben erwähnte peinliche Comic ist übrigens auch Teil des Heftes und laut Macher auch so geschehen, auch das wieder ein Zeichen von pubertärem Sexismus. Ich sehe schon, wir kommen hier nur vom Thema ab... Somit nun nur eine kurze Inhaltsübersicht: Interviews/Stories neben o.g. Bands noch mit Combat BC, Overdressed, Close Shave, Scharmützel, Vorsicht Stufe, Komakolonne, *Razorblade Nightmare* und Skinflints. Reviews, Konzertberichte, Leserbriefe und fertich.
Meik
P.S. Wer mich kennt, weiß, daß ich Reviews zwar subjektiv angehe, immer aber auch fair und auf den Inhalt eingehend. Das obige Review ist das Ergebnis nach etlichen Rückmeldungen zum *LOO* und dem Lesen der Lektüre. Vielleicht wird es ja mal wieder anders...

Plastic Bomb #100
Sollte eigentlich längst in der letzten Nummer besprochen werden, doch aufgrund des Platzmangels, meiner Faulheit etc. kam es anders... Nach dem letzten Review holt mich das Magazin hier aber sicher etwas runter. Die Jubiläumsnummer ist janz schön fett jeworden und auf dem Titel sieht man dann auch mal die Verantwortlichen hinter dem Heft. Nungut, das bringt Licht und Schatten mit sich, da man sich doch fragt, was Punk alles darf... Seit ein paar Heften fehlen mir hier die guten Kolumnen und Berichte und man hat das Gefühl, hier geht es nun vermehrt um Leserfang und die Rettung des Heftes als Arbeitgeber. Schade, aber ist so. Interviewt wurden Dritte Wahl, die einstigen Mitstreiter/-schreiber Swen und Micha, Peter & The Test Tube Babies, Wolfbrigade, Pestpocken, The Adicts, Herrensex, Popperklopper, Stephan Mahler, Dolch, Yok, Koloss Skateboards und die Fanzinerbefragung wird fortgesetzt. Es gibt einen Überblick über die 100 geschafften Ausgaben und einige andere Geschichten. Das Hauptaugenmerk liegt hier sicher auf den Interviews. Heft kommt hier und da in Farbe und auf gewohnt billigem Papier. Das ging schon besser, aber dennoch lesenswert.
Meik

Viva Saxonia #5 Sonderausgabe
Eigentlich ist das Heft eigenständig gar nicht erhältlich und ich

habe es nur, weil der Görner mir das Blättle zukommen ließ, danke hierfür! Sonderheft, aber warum? Weil sich das Heft ausschließlich mit den Bands einer dazugehörigen CD befaßt. Die Bands wären Smart Violence, Overdressed und MPU. Für mich also nicht unbedingt ein Kaufanreiz, da mich nur Smart Violence interessiert hätte. Auf Papier sieht das anders aus, da ich auch Sachen über Bands lese, die nicht im Fokus meines Interesses sind. Interviewt werden hier alle drei Bands und im Vorwort wird kurz auf das Zustandekommen eingegangen. Nebenher gibt es noch Plattenbesprechungen der Bands und Konzertberichte, an denen die Bands mitwirkten. Auch der Zeichner/Illustrator kam zu Wort. Alles in Farbe und Magazinformat. Poster in der Mitte und fertich ist dat Dingens. Wer die CD hat, hat das Heft und wer das Heft hat, hat sicher auch die CD.
Meik

Love of Oi! #9
Love-of-Oi@gmx.de; 3,- (?!?).
So, nächster Versuch mal wieder was zum Heft zu sagen, ohne mich aufzuregen... Gleich der erste Eindruck gefällt mir wesentlich besser als der Vorgänger und nun kommt es noch drauf an, ob der erste Eindruck siegt... Interviewt wurden The Tenderizers, Condemned 84 (Ich habe nach über 10 Jahren aufgegeben, denen trotz Zusage hinterher zu rennen. Um so erfreuter war ich, mal wieder was zu lesen, aber irgendwie hätte man mehr draus machen können...), Haircut (auch hier ginge mehr), Bombecks, Gast- oder Mitschreiber Johannes, Mob Mentality (da fragt man sich, wieso man eine Band mit so viel blöden Fragen belästigen muß, das fragte sich die Band aber auch...), Antisocial Skinhead Club, The Hawks und Frank von Noie Zeit. Gute Bands sind dabei, aber die Fragenkataloge könnten teils net schlimmer sein, schade... Es gibt Leserbriefe, die Plattenbefragung geht weiter, es gibt Reviews und Konzertberichte und auch der Fußballanteil fehlt nicht. Es gibt wieder Comics mit pubertären Phantasien, ähm nach wahren Begebenheiten... Grüße und wieder 4 fette Seiten Werbung, ob nun Lückenbüßer oder Finanzspritze entzieht sich meiner Kenntnis. Alles kommt als Hochglanzmagazin mit Farbcover. Andi nimmt sich hier wieder etwas zurück und so gefällt mir das Heft wesentlich besser als der Vorgänger.
Meik



This is White Noise VII - Fortress, Squadron und Heiliger Krieg in Sachsen

Auf dieses Konzert freute man sich schon eine ganze Weile. Sollten doch gleich 2 alte RAC-Helden nach mehrjähriger Pause wieder auf der Bühne stehen.

Ich will nicht auf jede Einzelheit eingehen, da im Laufe eines jeden Abends die Erinnerung stark leidet (woran liegt das nur?). Auf jeden Fall haben weder Fortress, noch Squadron ihren Dampf auf der Bühne verloren.

Bei Fortress wurden die ganzen Knaller ihrer Schaffensphase verschossen und zudem ihr neues Album vorgestellt. Auf die Lieder brauch ich nicht näher eingehen. Wer Fortress kennt und liebt, kennt die ganzen Knallersongs, und wer nicht, interessiert sich eh nicht dafür.

Bei Squadron fand ich schade, daß sie den Abend eröffnet haben und somit noch nicht allzu viel los war. Zumal viele Jüngere mit den alten Kultbands leider nicht viel anfangen können. Auch Squadron spielten sich durch all ihre Veröffentlichungen und bei „A final salute" bebte die Hütte. Für mich war es ein grandioses Erlebnis, da ich mit den Bands sozusagen aufgewachsen bin. Doch leider kam dann die Zeit, mit ihrer Teils 15 jährigen Pause, daß man schon glaubte, die „Helden seiner Jugend" nie live zu sehen. Zumal man Reunion-Gerüchte auch immer als Gerüchte abtat.

Zu Heiliger Krieg kann ich mich nicht großartig äußern, da ich mich mit Ivo an die Bar verzog und dann so manch ein Cola-Braunen genüßlich den Rachen herunter spazierte. Was ich aber gehört habe, gefiel mir recht gut. Man ist ja aber auch bekanntlich wegen den vielen Bekannten und Freunden vor Ort.

An dieser Stelle gehen meine Grüße an Ivo, Schlick, Luther, Schmidti, Willi, Röhre, den Rest der anwesenden Skinheads Uelzen Crew, Vranjo und Nico! Obwohl ich nicht sicher weiß, ob Nico überhaupt da war. Zumal grüße ich Meik, von dem ich sicher bin, daß er überhaupt nicht da war!

Melde mich ab!

Klatscher

„Ihre Lieder" frei nach Slimes „Unsere Lieder"

Nein, keine Angst, ich versuche mich nicht als schlechter Texter und als Frank Wader und Hannes Rennicke tauge ich auch nicht... Den Auslöser gab der eigentlich tolle Song von Slime und das Gebaren von Campino zum Thema Angela Ferkel. Allerdings geht das Lied nicht nur in Richtung Bono Vox, ähm Campino und seine Toten Hosen, sondern auch an alle „Rebellenbands", die Wasser predigen und Wein saufen, oder vom saufen singen und Wasser trinken... Dieser Text ist für alle, die sich unangepaßt geben, dann aber selber angepaßter als der letzte Spießer sind. Namen muß ich wohl nicht nennen und es würde auch den Rahmen sprengen. So, liebe Leser, mir läuft der Rotz und mein Wasser wird schal...;-)
Meik

Strophe 1
Es waren Lieder, die unecht und niemals echt gewesen
Werden als Schwachkopf in und aus der Szene gehen
Als keiner, der mit Riesen kämpft
Wo nur noch heiße Luft ist
Als keiner, den wir je verstehen

Refrain
Mir wär' es lieber
Ihre Lieder wär'n nie geschrieben
Und niemand würde sie noch singen
Sie wären nur ein Zeugnis einer längst vergessenen Band
Denn all' ihre Zeilen tun weder früher noch heute stimmen

Strophe 2
Sie hatten Texte, immer unecht, schon seit dem ersten Ton
Schon seit den ersten Worten, die sie sangen
Wir hörten, wie sie riefen: „All das ist echt"
Während die Lüge im Stillen neu begann